



ULF

TU-Umweltinitiative

Der Umweltleitfaden für Dresdner Studierende

www.tuuwi.de

Planet Erde möchte dich als Freund_in adden



Der Nachfolger des TU-Öko-Guides

PRIMA KLIMA

ALLE WOLLTEN SCHON IMMER MAL WAS FÜR UNSER KLIMA TUN. HABEN ALLE ABER NICHT. WIR HABEN SCHON MAL

BEIM DRUCK.

ANGEFANGEN. BEIM DRUCK, DER FARBE, BEIM PAPIER. WIE SIE SEHEN: KLIMAFREUNDLICH MACHT GUTEN (EIN)DRUCK



 Oeding Druck www.oeding-druck.de

Hallo liebe Leserin, lieber Leser,

was du hier in deinen Händen hältst, ist der **ULF**, der **UmweltLeitFaden** für deine Uni, deine Stadt und auch darüber hinaus. Ein Projekt von Studierenden für Studierende. Umweltleitfaden - das klingt recht öde, ist es aber nicht. Ökologisches Ehrenwort.

Eigentlich wollten wir - das Redaktionsteam - nur den erfolgreichen TU-Öko-Guide von 2009 in einer aktualisierten Version auflegen. Am Ende machten wir dann aber doch irgendwie alles neu. Ein neuer Name für das Werk und eine erhöhte Prise Seriosität und Tiefgründigkeit. Auch Leser des alten Öko-Guides werden noch neue Sachen entdecken.

Warum machen wir so etwas überhaupt? Ganz einfach: das Thema sozial- und umweltgerechtes Handeln - kurz: Nachhaltigkeit - umgibt uns in den Medien, aber mehr noch, es findet auch direkt um uns herum statt und jeder kann daran teilnehmen. Jeder kann seinen eigenen kleinen oder großen Beitrag leisten und die Welt mitgestalten, in der wir leben. Mit diesem Heft hast du einen Ratgeber in der Hand, der zu vielen Themen wie Energie, Mobilität, Ernährung und Konsum wichtige Fragen aufgreift und Hintergrundinformationen, sowie nützliche Links und Dresden spezifische Tipps liefert. Und damit das Ganze keine trockene Abhandlung irgendwelcher abgedroschenen Maxime wird, haben wir uns für eine nette Geschichte entschieden, die durch die Broschüre führen wird.

Also genug herumgeschwafelt! Die **TUUWI** (unser Kürzel für **TU UmWeltInitiative**) wünscht dir viel Spaß beim Lesen. Ob in der Straßenbahn, im Ärztezimmer, beim Frühstück oder in der Vorle... naja, wir hoffen einfach er liest sich gut - der ULF.



Impressum

Herausgeber:

TU-Umweltinitiative
Haus der Jugend
George-Bähr-Str. 1e
01062 Dresden

Redaktion:

Eric Bach
Chris Döring
Lennart Gosch
Jenny Grießbach
Felix Kirsten
Sophia Korbmacher
Carsten Knoll
Martin Leubner
Antonia Mertsching
Tilman Meusel
Maria Schulze
Amanda-Karolin Trost

Zeichnungen:

Ulrike Johannsen

Stadtplan:

Jenny Grießbach

Layout:

Sarah Hüller
Sabrina Kühn
Martin Leubner

Auflage:

6000 Stück

Erscheinungsdatum:

Oktober 2011

Druck:

Oeding Druck GmbH
www.oeding.de

Copyright:

Umweltinitiative der
TU Dresden - TUUWI

Die Werbenden in dieser
Broschüre sind für den In-
halt ihrer Anzeigen selbst
verantwortlich.

Inhaltsverzeichnis / Einführung	2
---------------------------------------	---

Montag

Mobilität: Stadtverkehr	4
Konsum: Veggie Essen	6
Konsum: Papier	10

Dienstag

Mobilität: ÖPNV	14
Fair Trade: Textilien	16
Umweltschutz & Spaß: Vereine	20
Umweltschutz & Spaß: Medien	22

Mittwoch

Fair Trade: Lebensmittel	24
Konsum: Lebensmittel	26

Donnerstag

Konsum: Virtuelles Wasser	28
Konsum: Reinigungsmittel	30
Müll	36
Energie: Energieerzeugung	38

Freitag

Fair Trade: Fair IT	42
Konsum: Umweltbanken	44

Samstag

Energie	46
Mobilität: Fernverkehr	50
Umwelt & Spaß: Eco-Clubbing	52

Sonntag

Konsum: Gentechnik	54
Mobilität: Fahrradverkehr	56

Ende der Geschichte	58
Verzeichnis ökologischer Plätze in Dresden	59



Fair Trade



Mobilität



Energie



Umwelt & Spaß



Konsum



Infoseiten



Müll



Wie funktioniert der ULF?

Er funktioniert wie jedes andere Printmedium auch: Und zwar durch Lesen!

Aber wir haben keine Kosten und Mühen gescheut und wollen das Lesen einfach und angenehm machen. Du kannst dich z.B. von Peter durch dieses Heft führen lassen, sein Blog verknüpft alle Themen anhand anschaulicher Beispiele aus dem realen Alltag der Studierenden.

Oder bist du eher eine Querleserin oder ein Querleser? Auch da haben wir etwas für dich: Zur einfachen Orientierung wurde jedem Tag eine andere Farbe und jedem Themenkomplex ein liebevolles Piktogramm zugeordnet. So weißt du beim Aufschlagen einer Seite sofort, welche Art der Information dich hier erwartet.

Das reicht dir noch nicht? Kein Problem, wir haben noch mehr! In der Mitte des Heftes findest du einen heraustrennbaren Stadtplan, in den wir ein paar der wichtigen Punkte, die in unseren Texten erwähnt sind, schon für dich eingetragen haben. Die genauen Adressen findest du dann ganz hinten im Heft. Noch bequemer lässt sich Regionalbezug nun wirklich nicht herstellen.

Letztendlich, egal welchen Lesestil du bevorzugst, wir wünschen dir viel Spaß mit diesem Heft. Auf dass der ULF dir zugleich als Unterhaltung und Bereicherung dienen möge!

Die Geschichte - oder: Wie alles begann

Das ist Peter. 19 Jahre alt und ein waschechtes Stadtkind. Etwas kurzfristig hat es ihn nach Dresden verschlagen. In seiner Heimatstadt Berlin hat er seinen Wunsch-Studienplatz leider nicht mehr bekommen, darum ist er in die tiefste Provinz abgewandert... Ne, nur Spaß!

Klar ist Dresden um einiges kleiner, aber wie er gehört hat, soll es zum Studieren ganz gut sein. Hübsch anzuschauen ist die Stadt in jedem Fall, den Rest muss er noch herausfinden. Ein WG-Zimmer hat er sich in der Neustadt gesucht, damit der Kulturschock nicht ganz so groß ist. Und dort fangen wir an: Zusammen mit Peter und seinen Mitbewohnern geht es durch die Höhen und Tiefen der ersten Uniwoche. Neben dem alltäglichen Kampf auf dem Weg zur Uni, Problemen bei den Übungsaufgaben, der Qual der Wahl beim Mahl, ist natürlich auch noch Platz für Party in Dresden. Sei gespannt!





Peters Lebensblog

von Peter | Veröffentlicht am Montag

Das ging ja gut los, was für ein verkorkster Start ins Semester! Neu in der Stadt, neu an der Uni und gleich am ersten Tag zu spät zur Vorlesung gekommen. Ich fand es nett, dass mich Sofie – meine neue Mitbewohnerin – heute morgen mit dem Auto zur Uni gefahren hat, aber bei diesem Verkehr... Unmöglich! Zuerst ging es nur zähflüssig von der Neustadt ins Zentrum und dann haben wir eine gefühlte Ewigkeit einen Parkplatz an der Uni gesucht. Das werde ich mir nicht noch einmal antun. Sofie ist schon im Hauptstudium, sie stört es nicht, wenn sie zu spät zu ihren Veranstaltungen kommt. Hauptsache, so sagt sie, sie hat im Auto ihre Ruhe und bequemer als Bahn oder Rad sei es allemal. Ich durfte mir hingegen fürs Zuspätkommen einen blöden Spruch vom Prof anhören. Das war peinlich.

Auf dem Weg zur menschengerechten Stadt?

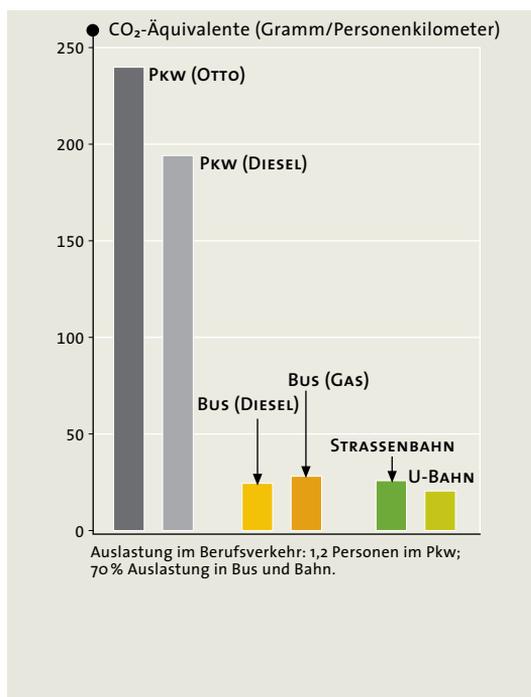
“Im Laufe der letzten zehn Jahre haben wir uns auf Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität konzentriert, die gleichzeitig die Emissionen des Verkehrssektors vom Wirtschaftswachstum entkoppeln. Heute können wir erkennen, dass die umfassenden Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur es uns ermöglicht haben, zur Erfüllung unserer täglichen Ansprüche weitere Wege zurückzulegen, ohne jedoch die Zeit zu verringern, während der wir Lärm, Staus und Luftverschmutzung ausgesetzt sind.” - Prof. Jacqueline McGlade, Exekutivdirektorin der EUA¹.



Seilbahnsysteme, fahrerlose Kabinenroller oder gar Superbusse, die wie eine rollende Brücke über der Straße fahren - zahlreiche Utopien verfolgen Ingenieure weltweit, um Passagiere am täglichen Stau vorbei zu befördern². Und dass der motorisierte Individualverkehr nicht das beste Verkehrskonzept einer lebenswerten Stadt sein kann, hat wohl jeder schon am eigenen Leib erfahren können. Zu groß sind Flä-

chenverbrauch und Luftverschmutzung, vom Lärmpegel ganz zu schweigen.

Auch die Treibhausgas-Emissionen sind in aller Munde - hier eine ernüchternde Grafik.



CO₂-Vergleich im Nahverkehr

©2008, Le Monde diplomatique, Berlin

Quelle: Straße und Schiene – Die ökologischen Vor- und Nachteile der Verkehrsmittel. Institut für Energie- und Umweltforschung (IFEU), Heidelberg, 2007.

Aber wo liegen bereits heute sinnvolle Alternativen?

Als unbestritten notwendig erweist sich ein effizienter und kostengünstiger ÖPNV, welcher uns hier in Dresden glücklicherweise gegeben ist. Doch der öffentliche Nahverkehr ist keine

eierlegende Wollmilchsau, er braucht ergänzende Infrastrukturen, zum Beispiel ausgebauten Fahrradwege und -mietsysteme oder Car-Sharing. Vorbild in Sachen Zweiradverkehr ist sicherlich die Stadt Kopenhagen, die mit ihrem ambitionierten Verkehrskonzept bis 2015 die Hälfte ihrer 500.000 Einwohner in den Sattel heben will³. Hier können sich unsere Stadtplaner sicherlich noch einiges abgucken. Das Car-Sharing erweist sich als günstig, wenn die zurückzulegende Strecke mal etwas weiter ist, oder schwere Lasten transportiert werden sollen. Konzepte wie das "Car2go" in Ulm⁴ gestatten unkompliziertes ausleihen und abstellen im ganzen Stadtgebiet, die Abrechnung erfolgt wie beim Telefonieren minutenweise.

Europäische Umweltagentur

www.eea.europa.eu/de/themes/transport

Verkehrspolitik in Deutschland

www.umweltbundesamt.de/verkehr

Autofreies Stadtviertel in Wien

www.autofreie-stadt.de/

Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme ETH Zürich

www.ivt.ethz.ch/

Artikel zu Tempo 30 im Stadtgebiet

www.zeit.de/auto/2011-07/tempo30-stadtverkehr

Artikel „Alle haben Vorfahrt“

www.zeit.de/2011/31/Shared-Space

Autos leihen und verleihen

www.nachbarschaftsauto.de

www.teilauto.de

www.studitransporter.de

Verkehrsclub Deutschland

www.vcd.org

Buchtipp: Hermann Knoflacher - Virus Auto

Das Buch *Virus Auto* von Hermann Knoflacher, einem renommierten Universitätsprofessor und Verkehrsexperten aus Wien, schildert auf spannende Weise die Entwicklung von Verkehr und Mobilität in der Gesellschaft. Zudem wird sich der/die Leser_in an etlichen auflockernden Anekdoten aus dem Leben des Experten erfreuen können. Durch vielfältige neue Betrachtungsweisen wird aufgezeigt, dass u.a. durch Privatisierungen, nicht enden wollendes Wirtschaftswachstum und die Bequemlichkeit der Menschen dieses „Virus Auto“ unsere Gesellschaft erst befallen konnte. Aufschlussreiche Daten belegen aktuelle Missstände im Straßenverkehr und deren komplexe Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit. Ein amüsantes und aufklärendes Muss für Autokritiker_innen, ebenso wie für Autoverliebte und alle anderen: ein spannendes, lehrreiches Buch und vielleicht sogar ein Denkanstoß.

Die unterschätzten Verkehrsteilnehmer_innen

Ein wichtiges Fortbewegungsmittel wird jedoch - besonders von Stadtplanern - gern übersehen: die eigenen zwei Füße. Dabei kann die Fortbewegung zu Fuß im Nahbereich durchaus Mehrwert haben, so können wir beispielsweise in der Neustadt im Vorbeigehen die vielen Streetart-Kunstwerke genießen, oder die Route kann einen durch Parks führen, an denen wir sonst vorbeifahren würden.

Wie wir unsere Mobilität letztendlich gestalten, hängt ganz allein von uns ab. Wichtig ist jedoch, die Augen offen zu haben, um aus den vielfältigen Möglichkeiten zur Fortbewegung die jeweils angenehmste, lustvollste und vor allem emissionsärmste auswählen zu können.

1 Zitat aus TERM-Bericht 2009, herausgegeben durch die Europäische Umweltagentur, Luxemburg 2010

2 Wirtschafts-Woche-Artikel "Verkehr der Zukunft: In fahrerlosen Gondeln am Stau vorbei" vom 04.02.2011

3 Zeit-Artikel "Stadt im Test: Wie grün ist Kopenhagen?" vom 03.12.2009

4 Zeit-Artikel "Die Kiste muss verfügbar sein" vom 18.11.2010

ANZEIGE


teilAuto
CARSHARING

www. Studi
transporter .de
ab **18** EUR halbtags
inkl. Kraftstoff zzgl. km-Pauschale



Peters Lebensblog

von Peter | Veröffentlicht am Montag

Zum Mittag bin ich mit ein paar meiner Kommiliton_innen in die Alte Mensa gegangen. Ich kam mir vor wie in einem Schlemmertempel: Das Essen sah echt gut aus. Aber warum waren gerade die Fleischgerichte die günstigsten? Und woher kommt das Fleisch? Man muss ja heutzutage kein Tierschützer oder Öko sein, um über die industrielle Tierhaltung Bescheid zu wissen! Die Bilder, die ich aus dem Fernsehen kenne, verhindern das Aufkommen von Appetit auf diese Gerichte. Ich kann so etwas nicht mit meinem Gewissen vereinbaren. Außerdem hab ich mal gehört, ein hoher Fleischkonsum sei schlecht fürs Klima. Naja, was ich jedoch prima mit meinem Gewissen vereinbaren konnte, war die leckere Pasta von der Nudeltheke.



„Fleisch essen oder nicht Fleisch essen?“. Diese Frage bewegt zunehmend die Gemüter.

Sie sprengt gemeinsame Abendessen, befeuert Generationskonflikte und ruft liberale Hochschulgruppen auf den Plan, die sich von „Ökos“ in ihrem Recht auf Fleisch bedroht sehen. Menschen, die gerne Fleisch essen (so wie z.B. Henry Hungrig) empfinden es als Bevormundung, wenn die Mensa einen vegetarischen Wochentag einführt. Ein Lebenswandel könne nicht von außen erzwungen werden, der müsse doch von innen kommen².

Aber schauen wir uns das Außen, das sich auf das Innen richten will, einmal genauer an! Es stellen sich die Fragen, wann, wie viel, warum und welches Fleisch wir überhaupt essen?

Warum Fleisch essen?

Fleisch essen gehört zumindest in den Industrieländern zur Ernährung dazu. Die meisten Menschen auf der Welt aber leben vegetarisch und es ist mittlerweile wissenschaftlich umstritten, ob der Mensch ein Allesesser ist. Schaut man sich die Inhaltsstoffe unserer Nahrungsmittel an, wird der Fleischkonsum allerdings zu einer Frage der Gesundheit. Das Risiko der meisten Krebs-, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Osteoporose und anderen Formen von degenerativen Erkrankungen wird bei Verzicht erheblich reduziert³.

Auch eine ausreichende Vitamin B-12- oder Omega-3-Zufuhr ist für Veganer_innen kein Problem. Diese lebensnotwendigen Vitamine und Mineralstoffe befinden sich zum Beispiel in Sauerkraut, Miso oder Tempeh, zugesetzt in Müslis und Multivitaminensäften. Mangelerscheinungen sind bei ausgewogener fleischloser oder sogar rein pflanzlicher Ernährung nicht zu erwarten! Krankheiten bei übermäßigem Fleischkonsum allerdings schon.



Die »Kuh des Ostens« heißt Sojabohne

©2008, Le Monde diplomatique, Berlin

Quelle: Claude Aubert, 2006.

Exkurs Kuhmilch und -milchprodukte

Muttermilch ist für den Menschen wie für alle Säugetiere nur innerhalb der eigenen Spezies natürlich. Entgegen der allgemeinen Annahme, Milch sei gesund, bringt der tägliche Konsum von Milch und Milchprodukten durch ein bestimmtes Milchprotein oder die vielen gesättigten Fettsäuren erhebliche gesundheitliche Gefahren mit sich, wie das erhöhte Risiko von Diabetes Typ I und II oder Herzkrankheiten. Auch Ekzeme, Asthma, Allergien, Brust-, Prostata- und Eierstockkrebs, Alzheimer, Multiple Sklerose, Parkinson und Osteoporose stehen mit Kuhmilch in Verbindung⁴.

Alternativen bieten Hafer-, Dinkel-, Mandel-, Reis- oder Sojamilch. Letztere wird von Feldern in der Türkei oder Frankreich gewonnen (und nicht durch Regenwaldabholzung).

Damit sind wir der Frage des „Wie viel?“ näher gekommen – ein „Zurück zum Sonntagsbraten!“ wäre gesundheitlich empfehlenswert!

Stellt sich dem anschließend die Frage:

Welches Fleisch?

Das Konventionelle aus dem Supermarkt gerät da zuerst in die Kritik. Der Preis für 1,99 €/kg-Putenfleisch kommt zustande, weil billige ausländische Gastarbeiter_innen in Fleischfabriken⁵ Tiere aus Mastbetrieben schlachten, die zuvor hochgezüchtet und mit Antibiotika vollgepumpt wurden, um es überhaupt bis ins Schlachthaus zu schaffen.

Exkurs Kuhmilch und -milchprodukte

Ähnlich sieht es bei der Milchproduktion aus: Die heutigen Hochleistungskühe werden mit dem Nachlassen ihrer Milchproduktion im vierten Lebensjahr geschlachtet, nachdem sie jedes Jahr ein Kalb zur Welt gebracht haben, das künstlich gezeugt, ihnen nach der Geburt weggenommen und ebenfalls geschlachtet oder in einen Mastzuchtbetrieb gebracht wird⁶.

Die Alternative bieten da (Land)Fleischereien oder Bio-Fleisch. Erstere können meistens aber nicht für die Herkunft der Futtermittel bürgen. Deutschland ist ein ziemlich kleines Land. Es hat Platz für 150 Millionen Viecher, aber nicht auch noch, um deren Lebensmittel anzubauen.

Futtermittel

müssen also importiert werden, 2003 kamen 94 % von 4 Millionen Tonnen importierten Sojas aus Brasilien und Argentinien⁷. Regionen dieser zwei Länder bilden gemeinsam mit Paraguay den so genannten Sojagürtel.

1 Einmal (!) im Monat (!) an einer (!) Mensa: Bergstraße.

2 Pressemitteilung der liberalen Hochschulgruppe Dresden, Juli 2011; <http://www.lhg-dresden.de/presse/> (17.09.2011)

3 The China Study: www.thechinastudy.com

4 Studie der PCRM, eine der größten Ärztevereinigungen weltweit

5 <http://www.swr.de/report/-/id=233454/nid=233454/did=2147660/xsw4w8/index.html>

6 Rollinger, Maria (2004): Milch besser nicht. Bruker, Max Otto; Jung, Mathias (2000): Der Murks mit der Milch: Gesundheitsgefährdung durch Milch. Genmanipulation und Turbokuh. Vom Lebensmittel zum Industrieprodukt.

7 Foodwatch, Futtermittelreport, April 2005, S.23

8 Wagenhofer, Erwin; Annas, Max (2006): We feed the world, Kempten, S. 187.

9 aus "Das Gift in der Lunge" von Jürgen Vogt, Reportage in der taz vom 20. Juli 2010, Seite 5.



Sojamonokultur in Alto Parana, Paraguay von Steffi Holz

Soja

ist ein Riesengeschäft in Argentinien. Damit es schneller und besser wächst, wird es gentechnisch verändert und das in 99 % der Fälle⁸. Dieses Soja wird mit einem Großaufgebot an Agrochemie angebaut, wobei Sprühflugzeuge mehrmals im Jahr z.B. Glyphosphat auf die Felder ausbringen.

In einer Kleinstadt namens San Jorge in der Provinz Santa Fé, im Nordwesten Argentiniens, die von diesen Sojafeldern umgeben ist, leiden viele Kinder an Asthma. Die meisten Bewohner_innen sterben an Atemstillstand. Ob es in Zukunft noch Nachwuchs gibt, steht außerdem in Frage: die Zeugungskraft der Männer leidet auch unter dem Gifteinsatz. Krebserkrankungen haben seit dem Sojaanbau inkl. Glyphosphat-Einsatz im Jahr 2000 auch zugenommen⁹.

Paraguay

In Paraguay sieht es ähnlich aus, was gesundheitliche Folgen anbetrifft. Als Esther Leiva am 27. Mai 2011 nach Deutschland kam, um über ihren Kampf innerhalb der „Organización lucha por la tierra“ (Kampf ums Land) zu berichten, zeigte sie Bilder von Kindern mit Missbildungen, die in der Nähe der Sojafelder zur Welt kamen.

Von Husten, Brechreiz, Kopfschmerzen, Magenschmerzen, Durchfall und Antriebslosigkeit



San Pedro Paraguay -Landlose fordern 15.00 ha Land für 3000 Familien von Steffi Holz



der Erwachsenen hatte sie zwar leider keine Bilder dabei, dafür zeigte sie uns welche von den Landbesetzungen, denen sich viele Familien ausgesetzt sehen, seitdem sie ihr Land an die Multis oder ihre Ernte verloren haben. Denn ausgesprühte Herbizide machen auch vor den Feldern der Kleinbauer_innen nicht Halt.

Brasilien

Und die Geschichten aus Brasilien, die kennen wir schon! Um die Abholzungen und ihre Hintergründe im Amazonasregenwald weiß jeder. Mato Grosso, ein Bundesstaat im Nordosten Brasiliens, ist besonders davon betroffen. Der



José Maximiliano de Souza aus dem Film „We feed the world“ von Erwin Wagenhofer

Wald, der abgeholzt wird, dient dem Anbau von Getreide, sodass in Brasilien eigentlich niemand hungern müsste. Aber das Getreide wird von Großbetrieben angebaut und exportiert. Also hungern von 180 Millionen Brasilianer_innen mindestens 44 Millionen. Einer von ihnen ist José Maximiliano de Souza, ein Kleinbauer. Aus dem nahe liegenden kleinen Tümpel mit dem durch die Agrochemie verdreckten Wasser des Sojaanbaus trinkt seine Familie trotzdem – es ist das Einzige, das sie haben. Seine Kinder bekommen manchmal Fieber davon¹⁰.

Bleibt also BioFleisch.

Dieses ist garantiert gentechnikfrei. Sobald das einschlägige Bio-Siegel auf einer Packung aufgedruckt ist, sind bestimmte Kriterien¹¹ erfüllt:

- Fütterung der Tiere mit ökologisch und möglichst selbsterzeugtem Futter, wenig Zukauf von Futtermitteln
 - offiziell keine Anbindehaltung
 - Antibiotika werden nicht vorbeugend, sondern nur dann eingesetzt, wenn gegen eine Krankheit nichts anderes mehr hilft (und sind daher nicht per se im Fleisch)
- Auf Lebensmittel allgemein bezogen bedeu-

tet das alte (links) und das neue (rechts) Bio-Siegel u.a.:



- keine chemisch-synthetischen Pflanzenschutz- und Düngemittel beim Anbau (z.B. keine Herbizide und mineralischen Stickstoffdünger)
- ein Produkt mit mindestens 95 % der Zutaten aus Ökolandbau
- bei denen die Lebensmittelzusatzstoffe von ungefähr 300 auf 50 eingeschränkt wurden
- sämtliche Süßstoffe und Stabilisatoren sowie synthetische Farbstoffe, Konservierungsmittel und Geschmacksverstärker verboten sind.

[und was die Glaubwürdigkeit des Siegels betrifft: „Die Kontrolle für Ökoprodukte ist ähnlich organisiert wie der TÜV. Wer Ökoprodukte herstellt und entsprechend kennzeichnet, muss sich bei einer zugelassenen Kontrollstelle anmelden. Die Kontrollstellen in Deutschland sind private Unternehmen, die von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung zugelassen werden und von den Kontrollbehörden der Bundesländer überwacht werden.“¹²]

Fisch essen

Hmmmh, sagst du, und was ist mit Fisch? Soll doch eine super Alternative sein?!?

Hmmmh, sage ich. Leider auch nicht besser. Nach aktuellem Weltfischereibericht der FAO sind die Meere zu einem Gutteil überfischt und das auch deshalb, weil einige Zuchtfische Wildfische als Futter benötigen, deren Bestände wiederum zu 85 % überfischt oder bis an die Grenze ausgebeutet sind¹³. Zudem werden etwa noch 26 Millionen Tonnen Fisch jährlich illegal gefangen und die Tiere sterben durch das Erstickten wohl den denkbar qualvollsten Tod.

Hmmmh, sagst du jetzt: Also kann ich dann wenigstens noch Fleisch essen, wenn ich weniger esse und es dafür bio kaufe?

Hmmmh, sage ich. Dann sei nochmal anders an Mensch, Tier und Umwelt gedacht!!

Mehr als eine Milliarde Hungernde

78 % der weltweit genutzten landwirtschaftlichen Flächen werden für den Futtermittelanbau oder als Weidefläche für die Tiere genutzt. 78 %¹⁴! Der radikale Jean Ziegler, ehemaliger UN-Sonderberichterstatter für das Menschen-

recht auf Nahrung, würde jetzt wieder sagen, dass also jeder Mensch, der an Hunger stirbt, ermordet wurde¹⁵. Ich würde dir allerdings nur sagen, dass der Spruch „Vegetarier essen meinem Essen das Essen weg“ nicht witzig ist, sondern dass es traurig ist, dass das Essen der Fleischesser einer Milliarde Menschen das Essen wegisst.

Tiere essen

Fleischkonsum kann auch zu einer Frage von Ethik und Moral werden, sein Verzicht gleicht einer Tugend – werden die Tiere nicht als Ding oder Produkt angesehen, sondern als Lebewesen, denen mit Respekt zu begegnen ist und die ein eigenes (Tier-)Recht auf Freiheit haben.

Auf Frühstücksei, Sonntagsbraten und Wurststulle will nicht verzichtet werden. Aber was war das eigentlich mal? Von der Haltung der Tiere ist am Endprodukt so gut wie nichts mehr zu erkennen. Ab und zu gibt es mal eine Seuche, aber das hält die wenigsten Leute davon ab, weiter tierische Produkte zu verzehren. Der Punkt an der Sache ist, dass die Krankheiten der Tiere meistens aus ihren Haltungsbedingungen resultieren und diese wiederum an unserer Betrachtungsweise auf das Tier selbst.

Rind, Schwein, Hühnchen und Co existieren weder im Mastbetrieb noch auf dem Biohof um ihrer selbst Willen, sondern nur, weil sie nutzbar gemacht sind. Ihre Bedeutung beschränkt sich dabei allein auf die ökonomische Verwertbarkeit ihrer Körper. Abgesehen von dem erbärmlichen und kurzen Leben mit anschließendem gewaltsamen Tod, lässt sich unsere Ethik und Moral im Umgang mit Tieren hinterfragen, wenn sie als Lebewesen zur Befriedigung von Luxusbedürfnissen oder zur ‚Erzeugung‘ von Lebensmitteln oder Kleidung benutzt, verbraucht und getötet werden.

Schritt für Schritt könnten wir uns von Gepflogenheiten wegbewegen und mit einer anderen Moral in unserer Gesellschaft nachdenken. Denn was antworten, wenn uns unsere Kinder morgen fragen, wie sich die Probleme der Welt friedlich lösen lassen, während schon das Abendbrot einem Kleinkrieg erlegen ist?

10 Annas, Max, Wagenhofer, Erwin (2006): We feed the world, S. 99.

11 <http://www.bio-siegel.de/infos-fuer-verbraucher/das-staatliche-bio-siegel/>

12 <http://www.bio-siegel.de/infos-fuer-verbraucher/bio-kontrollen/>

13 <http://www.fao.org/docrep/010/a0701e/a0701e00.HTM>

14 <http://www.fao.org/docrep/010/a0701e/a0701e00.HTM> j

15 <http://www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/Dass-ich-hier-bin-ist-ein-reines-Wunder/story/10811361>

16 <http://www.waterfootprint.org/Reports/Report12.pdf>

Informationen zur Ernährung

www.vebu.de/gesundheits & www.vegan.at
www.vegetarismus.ch & www.provegan.info

Zu leckeren Rezepten

www.rezeptefuchs.de & www.veganwelt.de
www.tierrechtskochbuch.de
www.peta.de/web/rezpte.74.html

Umwelt

Wer Tiere dennoch weiterhin als ein Produkt begreifen möchte, der schaue sich an, was dieses Produkt als Faktor zur Zerstörung der Umwelt – UNSER ALLER LEBENSGRUNDLAGE – beiträgt:

Es wird davon ausgegangen, dass 14 % der Treibhausgase durch Verdauen, Pupsen, Weiden (und auch Reisanbau) verursacht werden plus 18 % Entwaldung, die bisher größtenteils zugunsten von Weide- und Futteranbauflächen stattfand. Macht demnach knapp ein Drittel Beitrag zum Klimawandel.

Hinzu kommt ein unheimlich großer Wasserverbrauch: Für die Herstellung von einer Tonne Rindfleisch werden durchschnittlich 16.500 m³ Wasser verbraucht, bei Schweinefleisch sind es 5.500 m³. Eine Tonne Kartoffeln dagegen macht fast 150 m³, eine Tonne Mais knapp 1.000 m³.¹⁶ Von der Wasserverschmutzung durch Gülle und Pestizide ganz zu schweigen.

Bleibt zu Fragen

Die Globalisierung beschert uns immer volle Supermärkte und Warenvelfalt aus allen Ecken der Welt – deren Herkunft wir von einem Etikett ablesen, dessen Anbaubedingungen wir nicht kennen. Billiges Fleisch wird en masse produziert. Doch was an Folgen für andere Menschen, Tiere und die Umwelt hinter 1,99 €/kg-Putenfleisch stecken, scheint unpopuläres Wissen. Wir erfahren meist nicht einmal, wie Butter, Milch und Brot ins Regal gelangt sind. Schützt Unwissenheit also vor Verantwortung?

Auch wenn durch die Globalisierung der Raum größer geworden ist, endet die Freiheit des Einzelnen immer noch da, wo die Freiheit eines anderen beginnt.

Und ich bezweifle, dass das Recht auf täglichen Fleischkonsum höher wiegt als das Menschenrecht auf Nahrung und Unversehrtheit oder als das Recht der Kinder auf eine intakte (Um)Welt. Wer bevormundet also wen in seinem Lebenswandel?

Auf Seite 24 ,26 und 27 gibt es weitere Infos zum Thema Ernährung.



Peters Lebensblog

von Peter | Veröffentlicht am Montag

Danach mussten wir Skripte kaufen. Der Copyshop hatte leider nur Skripte auf Recyclingpapier. Ich war zwar erstaunt, dass das Papier sehr hell und damit nicht augenunfreundlich ist, aber ich frage mich ernsthaft, ob es nicht viel aufwendiger ist, Papier zu recyceln anstatt einfach neues herzustellen? Das Recycling benötigt doch Unmengen von Wasser zum Reinigen, wie soll das am Ende noch umweltfreundlich sein?

Auf dem Weg nach Hause habe ich mir noch einen Kaffee zum mitnehmen geholt. Auf dem Mülleimer neben dem Imbiss türmten sich schon ein Berg aus Pappbechern und -tellern sowie Plastikbesteck. Ob das noch getrennt der gleich verbrannt wird?



Papierverbrauch in Deutschland und weltweit

Papier ist neben Kunststoff das am meisten genutzte Material, welches wir täglich verwenden: für Skripte, Pappe, Getränkekartons und Pappbecher; im Büro und im Haushalt. In den letzten Jahren verbrauchte jeder Deutsche im Durchschnitt 226,1 kg Papier pro Jahr¹. Auf alle Studierenden der TU Dresden bezogen, kommt man auf einen Tagesverbrauch von ca. 22 Tonnen! Damit gehören wir neben Japan und den USA zu den größten Papierverbrauchern weltweit² und das trotz neuer Medien, wie E-Mails, Social Networks und Handys, die vielerlei Kommunikation ins Elektronische Verlagern. Der Verbrauch steigt weiterhin dramatisch: und zwar jährlich um das Dreifache und das obwohl die digitale Revolution eine Reduzierung versprach.



Alternative Recyclingpapier

Recyclingpapier ist die ökologische Alternative zu Frischfaserpapier. Gegenüber der Produktion von Frischfaserpapier werden mehr als 60 % Wasser und Energie eingespart und auch die CO₂-Emissionen verringern sich um fast 20 %³.

Altpapier wird in einer Lösung aufgeweicht, wobei es in die einzelnen Papierfasern zerlegt wird. Der entstandene Brei wird gewaschen und nichtfasrige Teile herausgefiltert. Dann folgt der Deinking-Prozess, bei dem die Druckfarbe entfernt wird. Der Zellstoff wird glatt gestrichen und getrocknet. Auch hierbei werden am Ende oft noch zusätzlich Frischfasern hinzugemischt. Es entsteht ein Recyclingpapier, das der Qualität von Frischfaserpapier absolut ebenbürtig ist.

Die negativen Vorurteile gegenüber Recyclingpapier sind längst widerlegt. Papierstaub und Staub, die den Drucker unbrauchbar machen, gehören der Vergangenheit an. Durch die bessere Verarbeitung gasen keine Harze oder Druckfarben mehr aus. Das Bundesamt für Materialprüfung hat nachgewiesen, dass heutiges Recyclingpapier für einige hundert Jahre archivierbar ist. Und auch der obligatorische Grauton ist Schnee von gestern. Recyclingpapier gibt es heutzutage in allen Weißegraden. Bei einer 100er Weiße vermag das menschliche Auge nicht mehr zwischen Recycling- und Frischfaserpapier zu unterscheiden. Jedoch sollte man sich bewusst sein, dass durch das Bleichen bei der Herstellung hellerer Papiere die Umwelt mehr belastet wird, als bei der Herstellung dunklerer Recyclingpapiere.

Leider ist die Nutzung von Recyclingpapier in einigen Bereichen, wie zum Beispiel im Schul- oder Bürobedarf, seit den 1970er Jahren um 60 % zurückgegangen.

Häufig gibt es diverse Haushalts- und Hygieneartikel aus recyceltem Papier. Da diese Artikel nicht wieder dem Papierproduktionsprozess zugeführt werden können, ist es besonders sinnvoll, diese in recycelter Form zu erwerben.

Es ist also höchste Zeit diesen Trend umzukehren und Recyclingpapier auch in eurem Alltag eine Chance zu geben!



Nachhaltigkeitsrechner auf der Seite www.papiernetz.de

Umweltschutz an der TU Dresden
www.tu-dresden.de/die_tu_dresden/umweltschutz

Verband Deutscher Papierfabriken e.V.
www.vdp-online.de/zahlen_fakten.html

Initiative Pro Recyclingpapier
www.papiernetz.de

Studie zum Papierverbrauch
<http://www.worldwatch.org/node/841>

Handel für Nachhaltige Büroartikel
<http://www.memo.de>

Forest Stewardship Council (FSC)
www.fsc-deutschland.de

Siegel und Zertifikate

Papier außerhalb des Druckens bleibt für euch ein Buch mit sieben Siegeln? Muss es nicht. Damit jeder umweltfreundlich hergestelltes Papier gleich erkennt, gibt es verschiedene Umweltsiegel.

Zwei Zeichen werden von der „Vereinigung Deutscher Hersteller für umweltschonende Lernmittel e.V.“ vergeben. Das Symbol „Weltpark Tropenwald“ wirbt dafür, dass keine Zellstoffe oder Papiere verwendet werden, die in Folge von Raubbau an tropischen Regenwäldern gewonnen wurden.

Diese Werbung ist sehr fragwürdig, da der in Deutschland verwendete Zellstoff überwiegend aus Skandinavien und Kanada stammt. Das Zeichen garantiert also nicht die Schonung von Urwäldern in nicht tropischen Regionen.



Der FSC setzt sich für eine ökologische und sozial verantwortliche Nutzung der Wälder ein. Die weltweit festgelegten FSC-Standards beziehen sich schwerpunktmäßig auf den Erhalt der biologischen Vielfalt und der Unversehrtheit der bewirtschafteten Wälder, den Schutz der Rechte indigener Völker und die Wahrung der Rechte von Arbeitnehmenden bei der Waldbewirtschaftung.

Seit Juli 2005 gibt es neue Siegeldarstellungen für Papierprodukte: das 100%-Siegel (Holzrohstoff zu 100 % aus FSC-zertifizierten Wäldern und Plantagen), das Recyclingsiegel (Produkte bestehen zu 100 % aus Altpapier oder Altholz) und das Mix-Siegel (Produkte können aus zertifiziertem Holz und nicht-FSC-zertifizierten Anteilen und /oder Altpapier bzw. Altholz bestehen).

1 www.umweltbundesamt-daten-zur-umwelt.de

2 www.wwf.de

3 www.papiernetz.de





Das Umweltzeichen „Blauer Engel“ garantiert, dass der Altpapieranteil bei 100 % liegt. Das Deutsche Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e. V. (RAL) vergibt das Umweltzeichen „Blauer Engel“ im Auftrag der vom Bundesumweltministerium berufenen Jury Umweltzeichen. Die Kriterien für die Vergabe des Blauen Engels werden vom Umweltbundesamt erarbeitet. In Anhörungen mit verschiedenen Fachleuten (u.a. Papierhersteller, Verbraucherschutzverbände, Umweltverbände) werden diese Kriterien diskutiert und danach von der Jury Umweltzeichen festgelegt. Die Vergabegrundlagen werden je nach Produktgruppe und Entwicklung in regelmäßigen Abständen aktualisiert, spätestens nach vier Jahren. Die Auszeichnung mit dem Blauen Engel ist rechtlich geschützt und die Zeichenverwender erhalten die Auszeichnung nur für einen bestimmten Zeitraum.



Das ÖKOPAPplus-Zeichen ist eine Eigenmarke der Firma Venceremos. Es wird nur an Produkte vergeben, die auch mit dem Blauen Engel ausgezeichnet sind. Es geht dabei über die bloße Verwendung von Altpapier hinaus und garantiert, dass das Papier nicht chemisch behandelt wurde, pflanzliche Färbstoffe ohne Lösungsmittel verwendet wurden und es ohne die Verwendung von Chlor oder Chlorverbindungen gebleicht wurde.

Worauf können wir noch achten?

Coffeeto go

Wir trinken rund 150 Liter Kaffee pro Jahr. Und wie oft holst du dir deinen Becher bei Starbucks oder in der Mensa-Cafeteria? Genau! Laut Utopia.de trinken wir 40 % unseres täglichen Kaffees außer Haus, und davon ca. 1/3 aus Pappbechern. Der Deutsche trinkt pro Jahr durchschnittlich also 20 Liter Kaffee aus ca. 80 Coffee-to-go-Bechern. Die Becher aller Deutschen zusammen könnten 14 Mal um die Erde gewickelt werden.



Auf dem Campus

Viele Professoren gehen bereits den richtigen Weg und lassen ihre Skripte auf Recyclingpapier in Druck geben oder stellen sie ausschließlich online zur Verfügung. Das ist deine Chance: Drucke auf Recyclingpapier und papiersparend mehrere Seiten auf ein Blatt mit Vorder- und Rückseite. Das ist ökologisch sinnvoll und gut für den Geldbeutel.

Frag in den Copyshops nach Recyclingpapier.



Werbung

Die 30 kg Werbung pro Jahr in deinem Postfach kannst du dir mit einem „Keine Werbung“-Schild sparen.



Peters Lebensblog



von Peter | Veröffentlicht am Montag

Am Abend schwang Max, mein anderer Mitbewohner, ein Veganer, den Kochlöffel. Es gab ein erstklassiges Rotwein-Gourmet-Risotto. Man schmeckte es dem Risotto gar nicht an, dass es kein einziges tierisches Produkt enthielt. Ich war sehr erstaunt und muss jetzt mein Bild von Max, unserem „WG-Öko“ noch einmal überdenken, so freakig ist er ja gar nicht. Kochen kann er jedenfalls. Wir haben uns nach dem Essen noch eine Weile unterhalten und ich habe ihm meine heutige Mensa-Erfahrung geschildert. Er meinte, es gibt da in der TU-Umweltinitiative, dessen Mitglied er ist, eine AG namens Mensa Universale, die als Studenteninitiative im Dialog mit der Mensaleitung ist und für umweltgerechte Ernährung eintritt. Ich glaube, ich werde mit Max mal mitkommen, um mir das anzuschauen.



Buchtipp zum Thema Cradle-to-Cradle

„Micheal Braungart und William McDonough stellen eine provozierende These auf: Wir sollten nicht weniger verbrauchen, sondern mehr, nicht >>weniger schlecht<< produzieren, sondern einfach intelligent: in technischen und biologischen Kreisläufen. Zukünftig soll es nur noch zwei Arten von Produkten geben, nämlich Verbrauchsgüter, die wir bedenkenlos wegwerfen können, da sie biologisch abbaubar sind, und Gebrauchsgüter, die sich ohne Qualitätsverluste - also anders als bei bisherigen Recyclingverfahren - endlos wiederverwerten lassen. Die Natur ist dabei unser Vorbild. Und die Autoren wissen, wovon sie reden: Seit Jahren erproben sie mit Firmen wie Ford, Nike, Unilever und BP erfolgreich die Realisierbarkeit dieser Ideen“
[Rückseitentext und Cover des BVT-Verlags]

Freaks?

Nein. Unsere weltweiten Proteste rücken die Gefahren des Klimawandels ins Bewusstsein der Menschen. Diesen und viele andere Erfolge verdanken wir der dauerhaften Unterstützung unserer Fördermitglieder. Machen auch Sie mit unter www.greenpeace.de



ANZEIGE





Peters Lebensblog

von Peter | Veröffentlicht am Dienstag

Heute Morgen habe ich es mit dem ÖPNV versucht, mit der Linie 3 bis zum Nürnberger Platz und dann mit der 61 bis zur SLUB. Die Straßenbahn ging ja noch, aber der Bus war so voll, dass ich in den ersten Bus gar nicht mehr reingepasst habe. Zum Glück kam kurz danach noch ein Zweiter in dem noch etwas Platz war für mich. Ich dachte bisher, so ein Gedränge gibt es nur in der tokyoter U-Bahn. Mit der Pünktlichkeit hat es gut geklappt, aber im Sommer möchte ich mir nicht mit tausend Leuten einen Bus teilen. Da ist das Fahrrad wohl die angenehmere Alternative.

Viele von uns haben bestimmt schon mal ungeduldig an einer Haltestelle stehend gedacht „Mist, mit dem Auto wäre ich jetzt bestimmt schon da“. Aber häufig ist die Tatsache, mit dem Auto schneller vor Ort zu sein, eine Täuschung, eine rein subjektive Wahrnehmung. Denn, wie eine Statistik der TU Dresden belegt, sind die Reisegeschwindigkeiten der einzelnen Verkehrsmittel nicht so unterschiedlich wie man denkt.

Verkehrsmittel	Auto	Tram	Bus	Rad
Reisegeschwindigkeit in DD 2008 ⁵ in km/h	27,8	19	20,8	15 - 35

Die eindeutigen Vorteile des ÖPNV: keine Parkplatzsuche, keine zusätzlichen Kosten, mal abschalten können, kein Eiskratzen im Winter und weniger Verkehrsstress.

Die Öffentlichen in Dresden

Die einen hassen sie, die einen lieben sie, die anderen ertragen sie, viele können ohne sie und jeder kennt sie: die Linie 61. Sei es durch den täglichen Weg zur Uni oder über diverse Online-Gruppen, meistens geht es um den mehr - oder weniger - gewollten Körperkontakt in unserer beliebtesten Dresdner Buslinie. Kein Wunder, denn laut Statistik nutzen täglich im Schnitt 10.000 Personen die 61. Aber mal ehrlich



– es könnte deutlich schlimmer sein. Immerhin ist die Ausstattung unserer Busse mit den Jahren immer komfortabler geworden. Und wenn man nicht gerade Vatis mit Klimaanlage und Panoramadach ausgestatteten Mercedes hat, ist ein Auto im Sommer auch nicht wesentlich gemütlicher. Die neue Hybridbusflotte der DVB umfasst Ende 2011 bereits 18 Busse.



Mit freundlicher Unterstützung der DVB AG

Hybrid- Antrieb

Mit einem Hybridantrieb ist die Kombination von zwei oder mehreren, unterschiedlichen Motoren gemeint, die gleichzeitig oder abwechselnd verwendet werden.

Hier unterscheidet man:

- Verbrennungsmotoren, die von Elektromotoren unterstützt werden für Kleinwagen
- Verbrennungsmotor und Elektromotor, sowohl gemeinsamer als auch getrennter Einsatz möglich; automatisches Umschalten auf die optimale Art des Antriebs
- Verbrennungsmotor kombiniert mit aufladbarem Akkumulator, der extern aufgeladen werden kann. Nutzung des Verbrennungsmotors bei leer werdender Batterie

Quelle: www.bmvbs.de

Damit nicht genug: die Verkehrsbetriebe rüsten mit dem Projekt Stadtbahn 2020 auf, das durch neue Straßenbahnabschnitte u.a. von Plauen und Löbtau aus 30 Busse für vier zusätzliche Straßenbahnzüge einsparen soll¹.

Wie sieht's in anderen Städten aus?

In anderen Städten gibt es ähnliche Tendenzen: in Karlsruhe wird seit einigen Jahren ein Stadtbahntunnel für die Haupteinkaufsstraße gebaut², in Leipzig soll der sich im Bau befindliche City-Tunnel Fahrzeiten von S- und Regionalbahnen verkürzen³ und auch in anderen Ländern tut sich was: Dubai zum Beispiel will seinen ÖPNV-Anteil bis 2020 auf 33 % ausbauen und das vorzugsweise mit den modernsten Hybridbussen und Straßenbahnen, um so den Individualverkehr zu senken⁴.

Doch auch wenn man sich über die vielen Baustellen und andauernden Umleitungen ärgert, dies alles sind notwendige Schritte in Richtung eines ausgewogenen Verkehrskonzeptes. Solange im Bereich ÖPNV etwas getan wird, ist dies zumindest ein Zeichen dafür, dass der Autoverkehr nicht die alleinige Herrschaft in der Zukunft haben soll.

Semesterticket Dresden

Wie ihr sicher alle wisst, haben wir als Studierende in Dresden seit dem 1.10.2010 das Privileg, mit unserem Semesterticket die Nahverkehrszüge innerhalb Sachsens zu nutzen, neben dem nach wie vor gültigen Bereich der VVO. Zu beachten ist, dass das Ticket nicht in Straßenbahnen und Bussen außerhalb des VVO gültig ist.

Das Wichtigste zur kostenlosen Fahrradmitnahme im VVO: Wochentags 19 - 4 Uhr in Bussen und Bahnen, am Wochenende und an Feiertagen ganztägig. In S-Bahnen gilt die Fahrradmitnahme nur an Wochentagen 19 - 4 Uhr, nicht am Wochenende.

Es gibt gesonderte Regelungen zu Anschlussfahrten im MDV (Mitteldeutscher Verkehrsverbund) und Kombinationen mit Ländertickets.

Weitere wichtige Informationen betreffend des Semestertickets sowie eine Übersicht mit den im Semesterticket beinhalteten Strecken findest du unter:

www.stura.tu-dresden.de/semesterticket

Unser Geheimtipp:

Einfach mal genauer auf der DVB-Internetseite umschauen!

www.dvb.de → „Freizeit und Tourismus“: Hier findest Du einige interessante Routen durch Dresdner Stadtviertel, die wahrscheinlich noch nicht jeder kennt (gut geeignet für Gäste, die Euch vielleicht schon zum 3. Mal besuchen!), wie zum Beispiel Hellerau. Und das Beste daran: alles ist mit dem Dresdner ÖPNV zu erreichen.

Außerdem:

Kennt Ihr schon die zwei Themenlinien der DVB? Wenn nicht, einfach mal ausprobieren:

Kulturlinie 4

Einkaufslinie 9



ÖPNV in Dresden

www.dvb.de
www.vvo-online.de

Park+Ride und Bike+Ride in Dresden

Übersichtsplan erhältlich unter www.dresden.de

Infos zum ÖPNV zahlreicher Städte in Europa

www.nahverkehr.info

Semesterticket Dresden

<http://www.stura.tu-dresden.de/semesterticket>

1 <http://www.dvb.de/>

2 www.diekombiloesung.de

3 www.citytunnelleipzig.de

4 Im Elektrobus durch die Wüste (vom 11.04.2011) <http://www.sueddeutsche.de/auto/dubai-ausbau-des-oepnv-im-elektrobus-durch-die-wueste-1.1082870-2>

5 www.sz-online.de



Peters Lebensblog

von Peter | Veröffentlicht am Dienstag

Da Max am Mittwoch Geburtstag hat, sind Sofie und ich in einer Vorlesungspause mit der Straßenbahn in die Innenstadt gefahren. Sofie wollte ihren mühsam erkämpften Parkplatz in Uninähe nicht aufgeben. Wir waren auf der Suche nach einem Geschenk für unseren „Öko“, am besten etwas fair Gehandeltes zum Anziehen. Die ganze Prager Straße liefen wir ab, aber es gab kaum etwas Brauchbares, das eine entsprechende Herkunft erahnen ließ. Während wir beim Shoppen auf die Etiketten schauten, stellten wir fest, dass die meisten Kleidungsstücke der großen Hersteller in Ländern wie Nicaragua, Bangladesch oder Thailand gefertigt wurden, in Ländern, die teilweise für Kinderarbeit und unzumutbare Arbeitsbedingungen bekannt sind. Ich weiß ja, dass man als Käufer solche Dinge unterstützt, aber als Student habe ich doch in erster Linie eine Verantwortung gegenüber meinem Geldbeutel. Keine Ahnung wie Max das macht. Zum Schluss fanden wir für ihn im Eine-Welt-Laden auf der Kreuzstraße ein cooles T-Shirt zu einem fairen Preis. Und, was Max bestimmt freuen wird: Die Baumwolle ist sogar bio.



Bild aus dem Fotostream von IFPRI-IMAGES auf flickr.com
"Farmer Spraying Cotton Field"

Herkunft moderner Kleidung

Unsere heutige Kleidung besteht meist zu großen Teilen aus Baumwolle. Diese kommt hauptsächlich aus China, Indien, den USA, Pakistan, Kasachstan, Brasilien und Usbekistan, wo sie auf Plantagen unter Einsatz großer Wassermengen, Pestiziden und Düngemittel angebaut wird. Nach der Ernte, die, außer in den USA, größtenteils von Hand durchgeführt wird, verarbeitet man die Baumwolle hauptsächlich in Südostasien.

Bei der Verarbeitung geschieht alles von Hand, das Nähen genau wie das Bleichen und

Färben. Das fertige Produkt wird in die konsumierenden Länder wie z.B. die USA oder die westlichen Nationen Europas exportiert.

Dort werden sie oft nur kurze Zeit getragen und verschwinden dann im Kleiderschrank oder der Altkleidersammlung.

Der Schaden an der Umwelt

Die beim Anbau und der Verarbeitung zum Einsatz kommenden Chemikalien gelangen in den Boden sowie ins Grundwasser und schädigen somit Pflanzen, Tiere und die dort lebenden Menschen. Der hohe Wasserverbrauch während des Herstellungsprozesses trocknet die Gebiete weiter aus, die größtenteils jetzt schon mit Wassermangel zu kämpfen haben. Trauriges Beispiel ist der fast verschwundene Aralsee.

Zuletzt führt auch der Transport der Rohstoffe - teilweise um die ganze Welt - zu einer nicht unerheblichen Umweltbelastung. So entstehen durch die Herstellung eines T-Shirts aus Baumwolle heute schätzungsweise 7 - 9 kg CO₂.¹ Das entspricht ungefähr dem CO₂-Ausstoß einer 75 Kilometer langen Autofahrt mit einem Kleinwagen².

Fair Trade ist noch keine soziale Alternative

Fair Trade steht vor allem für eine gerechtere Entlohnung von Erzeugern landwirtschaftlicher Produkte und einen direkteren Handel zwischen Verbraucher_innen und Erzeugern_innen. Dabei liegt der als fair erachtete Preis über dem jeweiligen Weltmarktpreis. Die Entlohnung geht dabei immer an die Leitung der erzeugenden Gemeinschaft. Im Falle einer Genossenschaft oder Kommune kann man davon ausgehen, dass das Geld dann auf alle beteiligten Mitarbeiter_innen gerecht aufgeteilt wird. Im Falle einer als fair eingestuften Plantage erhält der Manager das Geld und es unterliegt seiner Verantwortung, dieses gerecht aufzuteilen.

Der Begriff Fair Trade schließt in erster Linie keine ökologischen und sozialen Standards ein. Möchte man bio zertifizierte Textilien kaufen, sollte man stets auf die dafür vorgesehenen Labels achten. Bei sozialen Standards gibt es bisher noch kein Label, das die Einhaltung solcher im gesamten Produktionsprozess einschließt. Das soll aber nicht bedeuten, dass es nicht schon solche Standards geben würde.

Die ILO (International Labour Organization) ist eine Sonderorganistaion der UN und setzt sich aus Vertreter_innen aus 183 Mitgliedstaaten zusammen. Es sind jeweils Regierungs- sowie Interessensvertreter_innen von Abreitgeber_innen und Arbeitnehmer_innen anwesend. Die ILO hat bereits einen Katalog an grundlegenden sozialen Abreitsstandards erstellt, der folgende Punkte umfasst.

- keine Knechtschaft
- keine Diskriminierung
- keine Kinderarbeit (erst ab 15 Jahren)
- Versammlungsfreiheit und die Freiheit einer Gewerkschaft beizutreten
- keine übertriebenen Arbeitszeiten (max. 48 h/Woche und max. 12 Überstunden die nicht erzwungen werden dürfen)
- einen existenzsichernden Lohn
- ein gesichertes Arbeitsverhältnis
- einen sicheren und gesundheitlich unbedenklichen Arbeitsplatz

Die bloße Existenz diese Katalogs führt aber leider nicht auch zur Umsetzung dieser Grundrechte. Für eine Kontrolle der Einhaltung würde eine unabhängige Instanz benötigt, die es aber momentan noch nicht gibt. Fair Trade beschränkt sich nur auf einen faireren Preis für die Erzeugnisse.

Clean Clothes für meine Stadt!



Bild von SACHSEN KAUFF FAIR zur Verfügung gestellt

Sachsen kauft fair

Nicht nur der Einzelne sondern auch die Großabnehmer können etwas tun.

Eine Kampagne, die sich mit der nachhaltigen Beschaffung im öffentlichen Sektor beschäftigt, heißt *Sachsen kauft fair*. Denn es ist wichtig, dass sich die Kommunen ihrer Vorbildrolle bewusst werden und verantwortungsvoll mit Steuergeldern umgehen.

Sachsen kauft fair bietet nicht nur Unterstützung bei der Beschaffung von Kleidung, sondern auch von Natursteinen, Computern und Elektronik, Lebensmitteln, Blumen, Holz, Möbeln und Büromaterial. Dabei gibt es viele Hürden zu überwinden, denn aktuelle Partner_innen in der Wirtschaft sehen ihre Aufträge davon schwimmen.

Der Stadtrat Dresdens hat bereits 2009 beschlossen, dass die Landeshauptstadt Dresden nur Produkte beschaffen darf, die ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt wurden³. Das heißt, dass bei Ausschreibungen neben den Preiskriterien endlich auch soziale Herstellungskriterien relevant werden.

1 www.taz.de

2 gemessen an einem VW Polo Modelljahr 2012 mit 70 PS und Blue Motion Technology

3 Landeshauptstadt Dresden Beschluss A0024 09 zu V0591 10 Kinderarbeit



LouisdoOr

Ökospielzeug • Naturkleidung
Geschenke für Groß & Klein

Louisenstraße 4
01099 Dresden-Neustadt

Öffnungszeiten:

Mo – Fr 10.00 – 19.00 Uhr
Sa 10.00 – 14.00 Uhr

Telefon 0351/456 87 29
Fax 0351/404 57 82
service@louisdoor.de
www.louisdoor.de
www.louisdoor-shop.de



- **Fair Wear Foundation**
fairwear.org
- **Ethical Trading Initiative**
www.ethicaltrade.org
- **Fair Labor Association**
www.fairlabor.org

Clean Clothes Campaign



ANZEIGE

Was können wir tun?

Laut kapitalistischem Marktprinzip regelt die Nachfrage das Angebot. Also ruhig mal im Geschäft nachfragen, woher das T-Shirt oder die Jeans stammen, wenn man keine Kinderarbeit unterstützen möchte. Wenn wir Interesse an den Herstellungsbedingungen der Produkte zeigen, wird sich auch in den Köpfen der Händler_innen etwas bewegen.

Wem der persönliche Kontakt mit dem Verkaufspersonal nicht liegt, kann momentan u.a. auf das nebenstehende FairTrade-Siegel für Baumwolle zurückgreifen. Dies garantiert aber nur, wie auf der vorherigen Seite beschrieben, dass für die Baumwolle

ein gerechterer Preis gezahlt wurde, als vom Weltmarkt vorgegeben. Wer sich über den Umfang bestimmter Label informieren möchte, kann dies bei www.label-online.de.

Neben den bekannteren FairTrade Organisation gibt es auch Verbände, die sich für einen komplett fairen Erzeugungs- und Produktionsweg im Bereich Textilien einsetzen.

Die Fair Wear Foundation arbeitet momentan mit der FLO (siehe Seite 24) an einem Siegel, das für die Einhaltung der von der ILO beschlossenen Rechte auf der gesamten Produktionsstrecke steht. Doch dieser Prozess steht noch am Anfang.

Die Clean Clothes Campaign ist ein Verbund von Organisationen aus 15 europäischen Ländern, die Arbeiter_innen direkt bei der Einforderung ihrer Rechte unterstützt. Sie führt auch Bildungsarbeit bei Konsument_innen sowie Produzent_innen und Regierungen durch. Wir als Konsument_innen müssen vor allem die Nachfrage nach rundum fairen und bio-zertifizierten Textilien oben halten. Dazu folgende Empfehlungen:

- **AHA Weltladen**
Schillerplatz 7
Mo - Fr 10.00 - 19.00 Uhr
Sa 10.00 - 16.00 Uhr
Ringstraße 7
Mo-Fr 10-19Uhr
Sa 10-18 Uhr
- **VG-Naturwarenladen**
Janstraße 5
Mo 13.00 - 19.30 Uhr
Di - Fr 9.00 - 19.00 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr



Certified Cotton

Des Weiteren bietet sich im Internet ein reichhaltiges Angebot an Fair-Trade Klamotten, die meistens auch noch aus biologisch angebaute Baumwolle oder anderen Materialien wie z.B. Bambus gefertigt sind.

- Kleidung
www.zuendstoff-clothing.de
www.shop.goodtruebeautiful.com
- Schuhe
www.simpleshoes.com
- Sportsachen
www.fairdealtrading.de

Neben den hier aufgezählten Händlern gibt es auch noch jede Menge weitere Möglichkeiten, fair einzukaufen. Eine Suchmaschine ist dabei dein bester Freund und auch am Ende des Leitfadens stehen noch ein paar Adressen.

Wie weit reist meine Jeans?

Und wer verdient wie viel beim Verkauf eines Paar Turnschuhe?



Wenn euch das und andere Aspekte des täglichen Konsummechanismus in Dresden interessieren, dann bietet euch KonsumGlobal die

„Stadtführung der etwas anderen Art!“

Bis einschließlich Herbst und ab Frühling wieder

jeden 17. des Monats um 17.00 Uhr

Melde dich kurz unter

konsumglobal_dd@gmx.de

und sei dabei! Auch extra-Führungen für Gruppen ab 7 Personen.

Global denken, lokal handeln!

Weniger ist manchmal mehr

Neben der kaum nachhaltigen Produktionsweise der meisten Textilien gibt es noch einen weiteren Aspekt, der angesprochen werden muss: die Menge der konsumierten Kleidungsstücke. Deutschland ist beim Konsum ganz vorne mit dabei. 13 kg Kleidung kauft der Durchschnittsbürger jedes Jahr¹.



Durch Modetrends begünstigt, verschwinden viele Kleidungsstücke schnell im Schrank. Im Glauben etwas Gutes zu tun, werden diese später vielleicht in die Altkleidersammlung gegeben. Die Sammelware wird größtenteils nach Afrika und Osteuropa geliefert, wo sie sehr billig als Second-Hand-Ware verkauft wird. Einheimische Waren können diese niedrigen Preise nicht bieten. Darunter leiden nicht nur die Händler_innen, sondern auch die gesamte einheimische Textilindustrie dieser Länder.

Statt alte Sachen wieder auf eine Weltreise zu schicken, können diese auch in Deutschland an Kleiderkammern oder Second-Hand-Läden abgegeben oder auf Flohmärkten und im Internet selbst wieder verkauft werden. Verschenken und Weitergeben von Kinderkleidung wird als völlig normal angesehen. Wieso denn nicht auch andere Kleidungsstücke tauschen?

Dies könnte man beispielsweise auf einer Stoffwechselfarty machen. Einfach eine Wäscheleine quer durch Haus, Hof oder Garten spannen, alle Freundinnen und Freunde einladen samt ihrer nicht mehr gewollten Klamotten. Das spart nicht nur Geld und schont die Umwelt, sondern führt auch zu mehr sozialen Kontakten.

Für den Fall, dass das eine oder andere Kleidungsstück mal nicht ganz den Wünschen entspricht, wurde in der Mitte des 18. Jahrhunderts die Nähmaschine erfunden. Der schnelle Weg zu kreativen modischen Selbstverwirklichung. Jedes Stück ein Unikat.

¹ www.saubere-kleidung.de



Peters Lebensblog

von Peter | Veröffentlicht am Dienstag

Zurück an die Uni. Um 17.00 Uhr, wie Max gesagt hatte, traf sich diese AG Mensa Universale, und ich war überrascht, keine radikalen „Öko-Spinner“, sondern eine bunt gemischte Gruppe verschiedenster Studienrichtungen anzutreffen. Sie arbeiten mit der Mensaleitung zusammen und ihr größtes Projekt war bisher ein einwöchiges Klimafestival auf dem Campus. Mitte November soll es dieses Jahr auch wieder stattfinden. Die Sitzung fand ich inspirierend, vielleicht werde ich mich, wenn mein Stundenplan es zulässt, in dem einen oder anderen Projekt einbringen. Ein gute Möglichkeit mal über den Tellerand des eigenen Studienfachs hinaus zu schauen.

Wollt ihr was bewegen? Dann könnten dies die richtigen Adressen für euch sein:

TUUWI



Wir sind eine Gruppe von Studierenden der TU Dresden aus allen Fachrichtungen und Semestern, die sich für einen nachhaltigen Campus einsetzen. Hier werden Umweltringvorlesungen und andere Informationsveranstaltungen organisiert. Außerdem arbeiten wir an Projekten zur Nutzung regenerativer Energien, zur Förderung der Verwendung von Recyclingpapier, zur Einführung und Ausweitung von Bio-Essen auf den Speiseplänen der Mensen. Willst auch du dich für die Umwelt einsetzen, dein Wissen aus dem Studium praktisch anwenden und Kontakte zu anderen Organisationen und gleichgesinnten Studenten knüpfen, dann komm vorbei!

www.tuuwi.de, mentor@tuuwi.de
TU Dresden, Stura-Barake, Raum 13
Treffen im Semester Dienstag 18.30 Uhr
0351/46 33 469 0

Umweltzentrum Dresden

Das ökologisch sanierte Barackengebäudeensemble spannt sein Dach über einer Vielfalt von Initiativen, Verbänden und Unternehmen, die sich für Natur und Umwelt sowie Bildung und Soziales einsetzen. Hier soll die Zukunft der Stadt Dresden



**UMWELT
ZENTRUM
DRESDEN**

mitgestaltet werden. Außerdem kann man die Umweltbibliothek, Veranstaltungen oder das Restaurant „brennNessel“ besuchen.

www.uzdresden.de, uzd@uzdresden.de
Schützengasse 16/18
0351/49 43 500

Grüne Liga Dresden/Oberes Elbtal e.V.



Sie ist der Dachverband von vielen Umweltgruppen, wie dem ADFC

Dresden, der Tour de Natur, dem Tauschring Dresden, und natürlich ist auch die TUUWI Mitglied.

www.grueneliga-dresden.de
dresden@grueneliga.de
Umweltzentrum Dresden
0351/49 43 353/-4

Greenpeace Gruppe Dresden



Die allseits bekannte, global orientierte Umweltorganisation besitzt auch eine Dresdner Sektion, die sich vor allem mit den Themen Energie, Wälder, Meere, Gentechnik, Klima und Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt.

www.greenpeace.de/dresden
dresden@greenpeace.de
Umweltzentrum Dresden
Treffen Donnerstag, 19.00 Uhr
0351/4943326

BUND



Der Bund für Umwelt und Naturschutz ist einer der größten Umweltverbände Deutschlands. Der Landesverband Sachsen e.V. hat eine Regionalgruppe in Dresden.

<http://dresden.bund.net>
bund.dresden@bund.net
Prießnitzstraße 18
0351/83 91 993

Naturfreundejugend Sachsen

Sie ist die lokale Jugendgruppe der „Naturfreunde Deutschlands“. Der kreative, ökologische und demokratische Verein beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Verbindung von Naturerlebnis und Naturschutz. Hier werden Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten, internationale Begegnungen sowie Projekte und Workshops organisiert. Der „Sanfte Tourismus“ spielt dabei eine große Rolle.

www.naturfreundejugend-sachsen.de,
info@naturfreundejugend-sachsen.de
Umweltzentrum Dresden
0351/49 43 362

Naturschutz Bund Meißen-Dresden



Der NaBu leistet praktische Naturschutzarbeit. Dazu zählen u.a. Dinge wie Kröten über die Straße tragen oder, Biotope pflegen. Außerdem gehört das Publimachen von Naturschutz und die Zusammenarbeit mit Naturschutzbehörden zu den erklärten Zielen.

www.nabu-sachsen.de
landesverband@NABU-Sachsen.de
Umweltzentrum Dresden
0351/4943325

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) Dresden



Die Adresse für begeisterte Radfahrer_innen! Um an

organisierten Radtouren teilzunehmen, dich für Interessen der Radler einzusetzen, eine Radversicherung abzuschließen oder Karten, Bücher und andere Dinge rund ums Radfahren zu kaufen, kannst du dich an den ADFC wenden.

www.adfc-dresden.de
Bischofsweg 38
0351/50 13 915

VDC Dresden

Der Verkehrsclub Deutschland ist die ökologische Variante des ADAC.

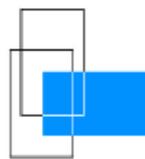
www.vcd.org/vorort/dresden
Umweltzentrum Dresden
Treffen jeden zweiten Mittwoch im Monat
0351/42 18 528

Grüne Hochschulgruppe Dresden

Die Hochschulgruppe mit dem Fokus auf studentische Belange, die Veranstaltungen mit Vorträgen und Diskussionen organisiert. Der Partei Bündnis 90/Die Grünen fühlen sie sich nahe, sind jedoch inhaltlich und organisatorisch unabhängig.

www.ghg-dresden.de
ghg-dresden@campusgruen.de

Lokale Agenda 21



ZUKUNFT FÜR DRESDEN
LOKALE AGENDA 21
FÜR DRESDEN E.V.

Ziel des Lokale Agenda 21 für Dresden e.V. ist es, Interesse für eine nachhaltige Entwicklung zu wecken, den Dialog zu initiieren und Engagement für ein zukunfts-

fähiges Dresden zu mobilisieren. Dazu gehört die Organisation von Veranstaltungen und Vorträgen, die Initiierung und Unterstützung neuer Projekte und bestehender Aktivitäten sowie die Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation.

www.dresdner-agenda21.de
verein@dresdner-agenda21.de
Prager Str. 2a
0351/3124531



Peters Lebensblog

von Peter | Veröffentlicht am Dienstag

Beim Treffen der Mensa-Leute erfuhr ich vom umweltfreundlichen Filmeabend, den die TU-Umweltinitiative - oder kurz TUUWI - regelmäßig veranstaltet. Im Kino im Kasten zeigten sie um 20 Uhr den Film „Uranium – is it a country?“. Der Eintritt war frei und gezeigt wurde eine interessante Reportage über die Umweltfolgen des Uranabbaus in Australien. Von wegen „saubere Atomkraft“!



Der BUND-Ökotipp,

ist ein ca. zwei mal im Monat erscheinender Newsletter der diverse Tipps für ein nachhaltiges Konsumverhalten enthält. Abonnierbar unter:

www.bund.net/service/oekotipps



GlobalMag (Mo - Fr 0.30 Uhr)

beschäftigt sich mit den großen Umweltdebatten unserer Zeit und zeigt mögliche Auswege aus den sich anbahnenden Entwicklungen.

Mit offenen Karten (Sa 19.15 Uhr)

ist ein geopolitisches Magazin, das mit Hilfe Landkarten politische Geschehnisse und Entwicklungen unter Einbeziehung der ökologischen und historischen Hintergründe erläutert.

Beide Sendungen und vieles mehr findet ihr auch unter:

videos.arte.tv



für global nachhaltigen Konsum

Der Umundu-Blog

ist neben dem alljährlichen Umundu-Festival eine Informationsquelle für Veranstaltungen rund um soziale und ökologische Themen in Dresden.

blog.umundu.de



planet e. (ab 16.10 wöchentlich 13.25 Uhr)

ist das neue Format im ZDF, das die Sendung zdf.umwelt ablöst. Jede Folge soll ein Thema des Umwelt- und Naturschutzes tiefgründiger behandeln. Es werden sowohl Ansätze zur Lösung langfristiger Probleme als auch die Personen, die diese Veränderungen herbeiführen wollen, vorgestellt.



Coloradio auf 98,4 und 99,3 Mhz

Das freie und unabhängige Dresdner Radio sendet Sonntags von 16 bis 17 Uhr diverse Umweltbeiträge. Daneben werden auch viele lokale Kultur- und Politiksendungen betrieben.

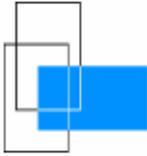
Mehr erfahren und hören könnt ihr unter:

www.coloradio.org



The Story of Stuff Projekt

Im Kern des Projekts stehen animierte Kurzfilme. Diese stellen auf einfache Art und Weise grundlegende gesellschaftliche Probleme unserer globalisierten Kosumgesellschaft dar. Gleichzeitig werden Lösungsansätze auf humoristische Art und Weise vorgestellt. Erfahrt mehr unter: www.storyofstuff.com



ZUKUNFT FÜR DRESDEN
LOKALE AGENDA 21
FÜR DRESDEN E. V.

Dresdner Agenda 21

Der Internetauftritt der Dresdner Agenda 21 informiert über viele aktuelle Termine zum Thema Nachhaltigkeit in Dresden. Sowohl auf der Seite als auch als Newsletter können diese Informationen bekommen werden. www.dresdner-agenda21.de



Interessante Filme

Earthlings / The End Of The Line / Taste the Waste / We feed the world / Monsanto - Mit Gift und Genen / Unser täglich Brot / The Matrix / Darwin's Alptraum / No Impact Man / Home / The Age of Stupid / Kaufen für die Müllhalde / The Planet / Who killed the electric car? / Plastic Planet / Skipping Waste / Schick aber schädlich / Digitale Handarbeit - Chinas Weltmarktfabrik für Computer / The yes Men Fix the World / Nicht mehr - Noch nicht / Water Makes Money / Hauptsache haltbar / Uranium is not a Country / Thank you for Smoking / Let's Make Money / 100 % Baumwolle - made in India / Atomfabrik Majak / Am Anfang war das Öl / Krieg für die Umwelt

Interessante Bücher

Tiere essen - Jonathan Safran Foer / Vegan - Marc Pierschel / Vegan - Kath Clements / Anständig essen - Karen Duve / Urban Gardeners - Christina Müller / Das Geld der Zukunft - Bernard A. Lieteaer / Information is beautiful - David McCandless / Fast Nackt - Leo Hickman / Abgespeist - Thilo Bode / Gut, sauber & fair - Carlo Petrini / Fair einkaufen - aber wie? - Martina Hahn, Frank Herrmann / Shopping hilft die Welt verbessern - Fred Grimm / Atlas der Globalisierung - Le Monde diplomatique / Öko Al Gore, mein Kühlschrank und ich - Peter Unfried / König Kunde ruiniert sein Land. Wie der Verbraucherschutz am Verbraucher scheitert - Bernhard Pötter



Peters Lebensblog

von Peter | Veröffentlicht am Mittwoch

Heute Morgen war ich mit ein paar Kommilitonen in der Cafeteria Zebra die Frühstücke und mir ist aufgefallen, dass der Kaffee dort das Fair-Trade-Siegel trägt und immer noch preiswerter als in einem durchschnittlichen Café ist. Ich finde es schön zu sehen, wie selbstverständlich - und nicht etwa Luxus - fair gehandelter Kaffee sein kann.

Bei der Lektüre der CAZ stieß ich auf eine Kleinanzeige zum Verkauf eines gebrauchten Fahrrads. Das ist nicht teuer und bestimmt eine gute Alternative zum überfüllten Bus.



Inzwischen gibt es in allen Mensen nur noch fair gehandelten Kaffee und auch ein paar Süßigkeiten mit dem leicht identifizierbaren Logo. Achtet doch auch bei euren sonstigen Einkäufen mal darauf, wo ihr es entdeckt und zögert nicht, den Euro mehr auszugeben!

Wie auch schon beim Klamottenkauf am Dienstag näher erläutert, bedeutet fair gehandelt u.a.:

- Förderung des Bio-Anbaus
- stabile Mindestpreise, langfristige Handelsbeziehungen und FairTrade-Prämie
- Verbot Kinder- und Zwangsarbeit, verbesserte Arbeitsbedingungen, Versammlungsfreiheit (Bildung von Gewerkschaften ermöglicht)

Kaffee

Kaffee gilt als das zweit-meist gehandelte Gut der Erde - nach Rohöl! Es ist in Deutschland inzwischen beliebter als Bier und mit 4 Tassen (nicht to-go-Bechern!) pro Tag und pro Person ein gut konsumierter Rohstoff. Er stammt aus Ländern wie Brasilien, Kolumbien, Guatemala, Nicaragua, Kenia oder Äthiopien und dort ländlichen, zumeist armen Regionen. Die Kaffeearbeit ist mühselige Handarbeit für die schätzungsweise 25 Millionen im Kaffeearbeit tätigen Menschen.

Der totale Umstieg auf fair gehandelten Kaffee würde also das Leben einer beträchtlichen Anzahl von Menschen verändern, denn es kommen nochmal ungefähr hundert Millionen indirekt als Familienangehörige der Arbeiter_innen hinzu!

Kakao

Was den Anbau und die Ernte von Kakao betrifft, spielt sich Ähnliches ab: Vor allem Kinderarbeit, hohe Pestizidbelastungen und kaum Arbeitsschutz sind trauriger Lebenshintergrund unserer geliebten Schokolade¹.

Siegel

Die Akteur_innen im Bereich FairTrade (und auch im Bio-Bereich) zeichnen sich durch eine besondere Transparenz in ihren Produkten aus, wovon sich die konventionelle Nahrungsmittelindustrie mal eine Scheibe abschneiden sollte! Denn nur wer sich in die Karten schauen lässt, dem werden auch die schwarzen Schafe entlockt, die es leider überall gibt.

Für die Verringerung von Zweifeln an der Zertifizierung fair gehandelter Produkte sei z.B. die FLO-Cert GmbH des FLO e.V. genannt.

Fairtrade Labeling Organizations International besteht aus 24 nationalen Siegelinitiativen, die auf internationaler Ebene Fairtrade-Standards festlegen und deren Umsetzung durch die GmbH kontrollieren - was diese wiederum aufgrund der internationalen Norm ISO-65 darf, da sie durch diese beglaubigt ist.

Die WFTO (World Fair Trade Organization) und die Weltläden basieren auf dem Prinzip der Selbstkontrolle mit einem spezifischen Monitoring und anschließender Selbstauskunft. Im Zweifelsfall werden externe Prüfer_innen losgeschickt.

Zu bedenken ist, dass die Zertifizierung ein sehr kostspieliges und aufwendiges Unterfangen ist, was sich auch im Einkaufspreis und den aufgenommenen Mühen der Produzent_innen zeigt.

Wichtig ist zu beachten, dass das Bio-Siegel für die Kontrolle ökologischer Herstellungsaspekte ausschlaggebend ist, das FairTrade-Siegel deckt die Sozialverträglichkeit unseres Konsums ab.

Nahrungsmittel, die von beiden Siegeln geschmückt sind, haben also den höheren Wert für unsere Mitmenschen und Umwelt.

¹ Frankfurter Rundschau, „Kinderarbeit zu Ostern“, 15.03.2008



TEEKAMPAGNE –

eine Erfolgsgeschichte, die andere ermuntern soll, auch etwas zu unternehmen!

Es begann 1985 mit einer unkonventionellen Idee: Nur eine Sorte Tee, Großpackungen, Direktimport... Faire Preise für die Produzenten, Transparenz für die Verbraucher...

Heute ist die Teekampagne das größte Teeversandhaus in Deutschland – immer noch mit nur einer (der besten!) Sorte Tee: Darjeeling. Und auch unseren Handelsprinzipien sind wir treu geblieben.

Wir sparen unnötige Wege, Lagerkosten und Verpackungsmateriel, nur an einem sparen wir nicht: Der Qualität unseres Tees. Durch die Beschränkung auf nur eine Teeregion können wir mit äußerster Sorgfalt prüfen und auswählen. Ein mehrstufiges Kontrollsystem garantiert die hohe Qualität unseres Tees. Jede Teepartie wird von unseren Teeprüfern mehrfach blind verkostet und im Labor auf chemische Rückstände untersucht. Die Ergebnisse dieser Analyse werden auf der Rückseite jeder Packung veröffentlicht.

GEHEN SIE IHREM TEE DOCH RUHIG EINMAL AUF DEN GRUND

Rückverfolgbarkeit ist wichtig, um Warenverfälschungen zu bekämpfen. Die indische Teebehörde, Tea Board of India, geht davon aus, dass mindestens viermal so viel Tee als „Darjeeling“ verkauft wird, als in Darjeeling tatsächlich geerntet wird – Betrug am Teetrinker und ein herber Verlust für die dortigen Produzenten. Wir bieten Ihnen auf unseren Internetseiten die Möglichkeit, den Weg Ihres Tees zurückzuverfolgen: Sehen Sie nach, wann der Tee geerntet wurde, wann er durch unsere Teetester verkostet wurde, informieren Sie sich über die Ergebnisse der Laboranalysen, die Verschiffsungsdaten... Einfach die Chargennummer von der Rückseite Ihrer Teepackung eingeben und los geht's.

Das Tea Board of India hat ein Gütesiegel für 100% reinen Darjeeling eingeführt und vergibt Lizenzen, um gegen die Vermischung mit Tee minderer Anbauggebiete vorzugehen. Der Teekampagne wurde dieses Gütesiegel und Schutzzeichen als erster Adresse in Deutschland 1988 zuerkannt. Sie finden es ebenso wie die Lizenznummer auf jeder Packung der Teekampagne.

VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEIN – DENKEN SIE LANGFRISTIG!

Dauerhafte Qualität ist nur auf Basis einer nachhaltigen Entwicklung möglich. Dringend notwendig ist insbesondere ein Baumbestand, der die zunehmende Bodenerosion an den steilen Berghängen Darjeelings verhindert. Wir haben 1992 ein Wiederaufforstungsprojekt „Save the Environment & Regenerate Vital Employment“ in Darjeeling initiiert, das ausschließlich von uns finanziert wird.



MÖCHTEN SIE UNSEREN GRÜNEN DARJEELING PROBIEREN?

Wir haben für Sie 250g Grünen Darjeeling reserviert, den Sie in Kombination mit Ihrer Bestellung kostenlos dazu erhalten. Bitte beziehen Sie sich bei Ihrer Bestellung per Telefon einfach auf diese Anzeige. Bei Bestellungen im Internet bitte im Feld für zusätzliche Adressangaben „TU Dresden“ eingeben.

www.teekampagne.de

Telefon (0331) 74 74 74
Telefax (0331) 74 74 717

Teekampagne, Projektwerkstatt GmbH
Pasteurstraße 6-7, 14482 Potsdam

Peters Lebensblog

von Peter | Veröffentlicht am Mittwoch

Max bat Sofie und mich, ihm beim Einkauf zu helfen. Für seine heutige Geburtstagsparty möchte er ein kleines Buffet bereiten. Aber unser Öko geht natürlich nicht in den Lidl neben unserem Haus einkaufen, nein, er lief noch zwei Straßen weiter zur VG, der sogenannten Verbrauchergemeinschaft. Wie Sofie und ich es verstanden haben, ist es so eine Art Mitglieds-Supermarkt für die ganzen Weltverbesserer. Anfangs war ich skeptisch. Auch wenn die Produkte alle bio, zum Großteil regional und auch fair gehandelt sind, so sind sie eben doch etwas teurer als das Discounter-Sortiment. Nichts für mich, dachte ich. Umso erstaunter war ich, als ich sah, dass sich Sofie ein paar Sachen für sich herausuchte. „Weil es besser schmeckt“, hieß ihre Begründung.

Max zauberte verrückte Kreationen für das Buffet, die Gäste kamen, brachten Getränke mit, und die Party ging los. Ich muss sagen, Sofie hat Recht: Das Bio-Zeug hat mehr Geschmack als die meisten Discounter-Erzeugnisse. So gesehen ist Qualität ein sinnvoller Mehrwert und, wie mir Max erklärte, sichert man mit der Nachfrage regionaler Erzeugnisse Arbeitsplätze in der Umgebung und nicht irgendwo. Aber genug davon, jetzt wird getanzt!



Was können wir tun?

Uns informieren

www.abgespeist.de – mit der Prämierung der dreitesten Werbelüge: Actimel (2009) und die Milchschnitte (2011) haben den goldenen Windbeutel schon gewonnen!

www.lebensmittelklarheit.de – eine Plattform gestellt durch die Verbraucherzentrale zum Austausch der Verbraucher_innen über Täuschungen u.ä.

Anders mensesn

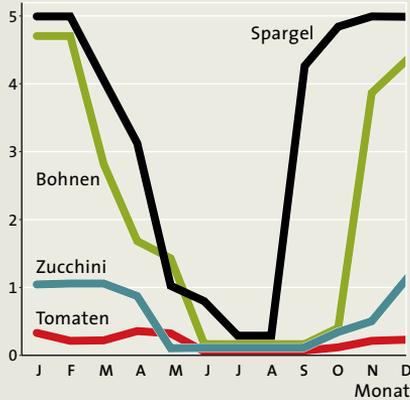
- Mittwochs gibt es in der Alten Mensa immer ein Bio-Gericht, dort gibt es auch ständig veganes und BioEis.
- Eine Gemüse- oder Beilagentheke, mittels derer vegetarische oder vegane Gerichte selbst zusammengestellt werden können, gibt es in der Alten und der Neuen Mensa, in der Mensa Reichenbachstraße, der Mensologie (ehemals Mensa Klinikum) und der Mensa Johannstadt.



Anders einkaufen

- In vielen Supermärkten und Discountern gibt es inzwischen auch Produkte, die bio und/oder fair angeboten werden.
- Wer ganz umsteigen möchte, dem stehen immer mehr Bio-Läden zur Auswahl:
 - dresden.prinz.de/stadt/top-ten-shops/bio
 - besonders empfehlenswert: www.vg-dresden.de (für einen monatlichen Mitgliedsbeitrag gibt es bio und faire, regionale und saisonale Lebensmittel zum Einkaufspreis)
- Gerade was Transportwege vieler Lebensmittel betrifft, empfiehlt sich auch ein Einkauf nach den Kriterien regional und saisonal: hier gibt es vieles (wieder) zu entdecken!
 - www.infofarm.de/datenbank/medien/327/saisonkalender.pdf
 - da empfiehlt sich gar der konventionelle deutsche Apfel vor dem importierten Bio-Apfel aus Neuseeland!
- Internetversandhandel
 - www.vegan-wonderland.de
 - www.rootsofcompassion.org
 - www.alles-vegetarisch.de
 - www.veganbasics.de
 - www.veganladen.de

Erdölverbrauch der Produktion
Liter pro Kilogramm



Sommergemüse im Winter kostet Energie

©2008, Le Monde diplomatique, Berlin

Quelle: ESU-services, 2006.

Anders essen

- vegane Küche kann in den so genannten VoKüs (VolxKüchen) von Montag bis Donnerstag und sonntags probiert werden: für wenig Geld gibt es große Portionen:
 - deu.anarchopedia.org/Volxkueche#Dresden

- Keine Lust auf selber Kochen? Auf Seite 59 haben wir für euch Anlaufpunkte in Dresden zusammengestellt, die leckeres vegetarisches bis veganes Essen anbieten. Warum nicht mal zum Geburtstagsessen oder mit Besuch dorthin gehen? Unvergessliche Abende garantiert!
- Selber kochen: Zahlreiche Rezepte gibt es auf www.rezeptefuchs.de, www.tierrechtskochbuch.de, www.veganwelt.de und www.peta.de/web/rezpte.74.html
 - Aber am Ende wisst nur ihr selbst, was ihr mögt und da gilt es: ausprobieren, kreieren, und den Mut nicht verlieren!

WER, WIE, WAS, WIESO, WESHALB, WARUM - wer nicht fragt...

Egal, wo ihr sitzt und steht, essen und einkaufen geht: fragt nach!

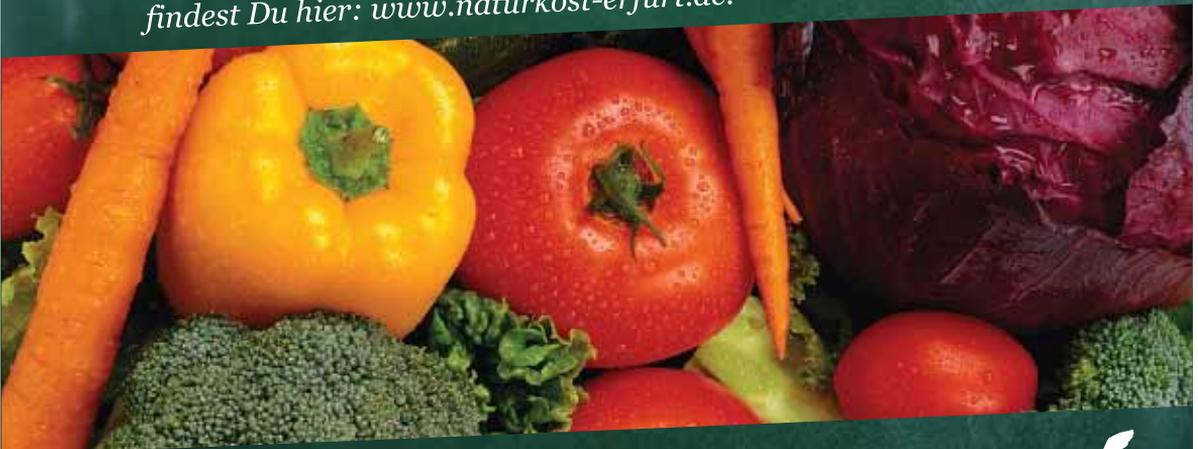
Haben Sie auch BioFleisch? Wo kommt es überhaupt her? Was haben Sie an Regionalem und Saisonalem im Angebot? Haben Sie auch SojaMilch? Wurde der Kaffee fair gehandelt?

... ganz nach der Devise: die Nachfrage bestimmt das Angebot!

ANZEIGE

Regional & gesund gibt's nicht irgendwo, sondern im Naturkostfachgeschäft.

Deinen Bioladen um die Ecke sowie Informationen zu Produkten findest Du hier: www.naturkost-erfurt.de.



Naturkost Erfurt GmbH | Großhandel für Naturkost & Naturwaren
Mühlweg 16 | 99091 Erfurt | Tel 0361 56 55 06 800 | www.naturkost-erfurt.de

Naturkost 
Erfurt
für Euch nah!

[DIE REGIONALEN]
Großhändler für Naturkost

[ECHT BIO.]

kodex
Bio kann mehr!

Umfassende Infos
zu Bioprodukten
ecoinform



Peters Lebensblog

von Peter | Veröffentlicht am Donnerstag

Alter, das war eine Party! Zum Glück habe ich heute keine Vorlesung, dafür jedoch einen Kater. Wie ich unter der Dusche stehe, fällt mir ein, dass mir gestern einer von Maxs Freunden ein Ohr über „virtuelles Wasser“ abgekaut hat. So ein Blödsinn. Was soll das sein? Und warum soll ich sorgsam damit umgehen? Hier läuft mir gerade reales Wasser auf den Kopf und es gibt - abgesehen von der Wasserrechnung - doch keinen Grund, in Deutschland Wasser zu sparen.



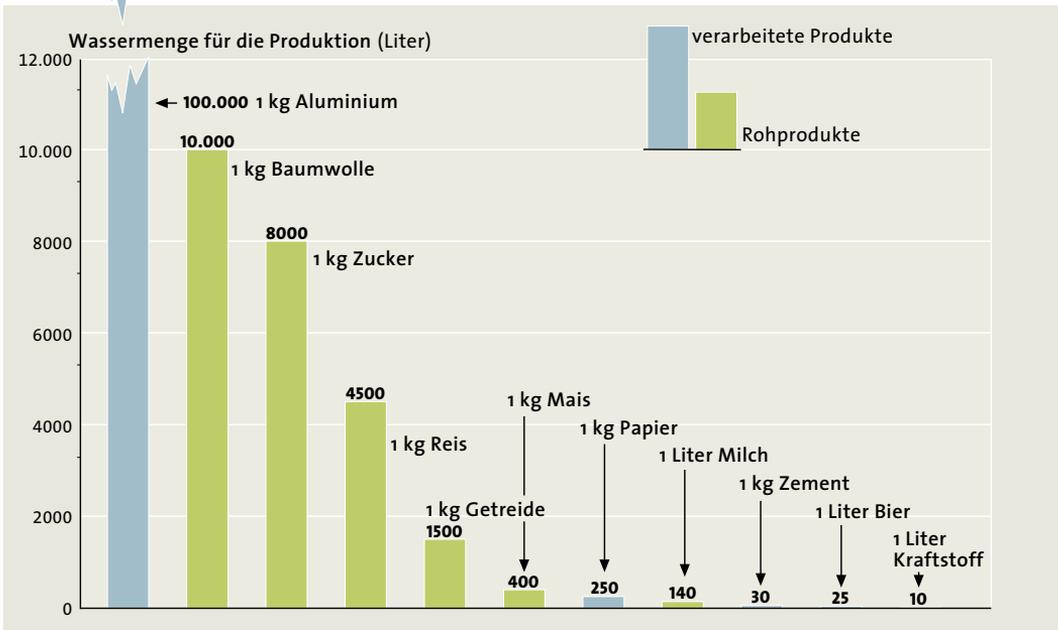
Virtueller Wasserverbrauch

Beim Begriff „Wasserverbrauch“ denkt man vermutlich an die 113 Liter Wasser, die jeder Deutsche täglich im Durchschnitt verwendet. Darum soll es hier aber nicht gehen. Beim virtuellen Wasser handelt es sich um die Wassermenge, die in dem Produktionsprozess eines landwirtschaftlichen oder industriellen Produkts verbraucht, verdunstet oder verschmutzt wird. Beispielweise werden für die Produktion von 1 Kilogramm Rindfleisch

durchschnittlich 15.415 Liter Wasser benötigt. Nun wird man sich fragen: Was nützt mir diese Zahl? Nachfolgend werden zwei Aspekte aufgeführt, bei denen sie hilfreich sein kann.

Aussage über die Umweltauswirkungen des Konsums eines Produktes

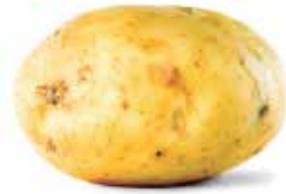
Durch den Vergleich der Werte von verschiedenen Produkten kann ein Eindruck gewonnen werden, welche Produkte eine signifikante Auswirkung auf die Wasserressourcen haben. Jedoch ist es nicht so, dass Produkte mit einem hohen virtuellen Wasserverbrauch zwangsläufig problematisch sein müssen. Vielmehr kommt es auf die Zusammensetzung des virtuellen Wassers an, bei der drei Arten von Wassermengen unterschieden werden:



Alltägliche Produkte verbrauchen astronomische Mengen Wasser

©2008, Le Monde diplomatique, Berlin

Quellen: Cité des sciences et de l'industrie, Paris; Universität Genf.



© www.vdg-online.de

verbrauchtes/verdunstetes Niederschlagswasser
verbrauchtes/verdunstetes Oberflächen- und Grundwasser
verschmutzte Wassermenge bzw. Wassermenge, die nötig ist, um die stoffliche Belastung (Dünger, Pestizide, etc.) so zu verdünnen, dass international anerkannte Grenzwerte eingehalten werden

So kommt der Kakaoanbau in Äquatorialafrika mit einem extrem hohen virtuellen Wasserverbrauch von 19.928 l/kg praktisch nur mit „grünem“ Regenwasser aus und beeinflusst die lokalen Wasserressourcen somit nicht negativ. Andererseits droht aufgrund des Erdbeeranbaus in Südspanien das Feuchtgebiet Coto de Donana auszutrocknen, da der virtuelle Wasserverbrauch von „nur“ 209 l/kg vorwiegend aus „blauem“ Wasser gedeckt wird. Generell sind also Produkte, die einen hohen Anteil an „blauem“ und „grauem“ Wasser aufweisen, als kritisch einzustufen. Der Anteil des „grünen“ Wassers wird maßgeblich von den klimatischen Bedingungen am Produktionsort beeinflusst.

Handel mit virtuellem Wasser um eine effizientere Wassernutzung zu erreichen

Durch den weltweiten Handel mit Produkten wird indirekt auch Wasser im- und exportiert. Dies wird mit dem so genannten Wasserfußabdruck quantifiziert, der sowohl den direkten als auch den virtuellen (und damit den von sämtlichen konsumierten Gütern benötigten) Wasserverbrauch einer Einzelperson oder eines Staates umfasst. Für eine Person in Deutschland beträgt der durchschnittliche Wasserfußabdruck ca. 5000 l pro Tag. Davon wird aufgrund des Imports vieler wasserintensiver Agrarproduk-

te mehr als die Hälfte in wasserarmen Ländern verbraucht. Dabei sollten diese Länder wasserintensive Produkte nach Möglichkeit im- statt exportieren, um die knappen lokalen Wasservorkommen zu schonen. Darauf wird jedoch bisher kaum Rücksicht genommen. So stammt beispielsweise aus dem wasserarmen Usbekistan ein großer Teil der europäischen Baumwollimporte. Diese tragen nach einer Studie des UNESCO-Instituts für Wasserbildung zu einem Fünftel dazu bei, dass der Aralsee austrocknet, denn seine Zuflüsse werden zur Bewässerung der Baumwollfelder genutzt.

Tipps um die globalen Wasserressourcen zu schonen:

- Fleischkonsum reduzieren. Die Tiere bekommen auch bei uns hochwertiges Futter (wie Soja o. Mais) aus wasserintensivem Anbau.
- Bioprodukte ins Auge fassen. Im ökologischen Landbau wird Wasserverschmutzung vermieden und die Produkte enthalten folglich weniger „grauem“ Wasser.
- Kleidung aus Hanf oder Leinen bevorzugen. Für die Produktion von Textilien aus diesen Faserpflanzen wird nur ein Viertel der Wassermenge von Baumwolle benötigt.
- Obst und Gemüse saisonal und regional kaufen. In Deutschland spielt die Bewässerung in der Landwirtschaft aufgrund der ausreichenden Niederschläge keine große Rolle.
- Blumen mit Umwelt-/Fairtrade-Siegeln kaufen. In der Zertifizierung ist i.d.R. ein nachhaltiges Wassermanagement enthalten.

Water Footprint Network
www.waterfootprint.org

Projekt Virtuelles Wasser
www.virtuelles-wasser.de

Arbeitskreis Wasser im BBU
www.akwasser.de

1 Informationen stammen von www.virtuelles-wasser.de



Peters Lebensblog

von Peter | Veröffentlicht am Donnerstag



Dann ist das Aufräumen und Putzen an der Reihe, die Wohnung sieht wirklich schlimm aus und Max meckert mich voll, weil ich viel zuviel von dem Reiniger-Konzentrat ins Wischwasser getan habe. Gut, mich stört der viele Schaum etwas, aber er beschwert sich über die ganzen Tenside und Zusatzstoffe, die wegen mir nun sinnloserweise ins Abwasser gehen. Es mag ja sein, dass er Recht hat, doch wofür haben wir Kläranlagen? Die kümmern sich schließlich darum, oder? Um das Putzen etwas angenehmer zu gestalten wollte ich etwas Musik mit meinem PC hören, aber der wollte einfach nicht mehr angehen. Und die Garantiezeit ist auch schon vorbei. Da muss wohl ein neuer her.

Sauber, Mann!!

Fast alle Reinigungsmittel enthalten Inhaltsstoffe, die negative Einflüsse auf die Umwelt haben. Es gibt allerdings viele Möglichkeiten beim Reinigen möglichst umweltfreundlich vorzugehen. Wir wollen das anhand des guten, alten Wäschewaschens illustrieren.

Grundsätzlich gilt hierbei: die Waschmaschine immer voll beladen! Gerade die neueren Modelle sind darauf ausgelegt, dass das beste Waschergebnis bei vollbeladener Waschmaschine erzielt wird. Frotteehandtücher beispielsweise werden durch die Reibewirkung noch sauberer. Schließt euch einfach mit Mitbewohnern zusammen oder veranstaltet eine Waschparty, damit die Wäschetrommel ganz voll wird.

Im Normalfall ist das Waschen bei 30°C bis 40°C völlig ausreichend. Die modernen Waschmittel haben so eine gute Waschwirkung, dass bedenkenlos auf Vorwäsche verzichtet werden kann. Kochwäsche ist laut dem Umweltbundesamt nur notwendig, wenn ansteckende Krankheitserreger abzutöten sind.

In Hinsicht auf das Waschmittel ist darauf zu achten, dass die Dosierung dem Verschmutzungs- und Härtegrad des Wassers angepasst wird. In Dresden ist das Wasser im Vergleich zu anderen Gegenden Deutschlands sehr weich. Es kann also weniger Waschmittel verwendet werden. Waschmittel in Pulverform haben i.d.R. eine bessere Waschwirkung als Flüssigwaschmittel. Das Umweltbundesamt gibt die Empfehlung heraus sich bei dem Kauf von Waschmittel nach den Umweltzeichen „Der blaue Engel“ zu richten¹.

Auf den Hinweis „phosphatfrei“ braucht man heutzutage bei Waschmitteln nicht mehr

zu achten. Die Industrie hat für die Phosphatverbindungen Ersatzstoffe, wie z.B. Zeolithe, gefunden, die die gleiche Funktion haben, aber kein massives Algenwachstum im Gewässer hervorrufen. Dies gilt jedoch nicht für andere Reinigungsmittel (wie z.B. Geschirrspültabs), bei denen der Hinweis „phosphatfrei“ nicht selbstverständlich ist.

Weichspüler sollten, wenn überhaupt, in sehr geringen Mengen verwendet werden, da sie nur einen zusätzlichen Chemikalienbeitrag leisten und gar nicht an der Waschwirkung beteiligt sind.

Zu guter Letzt kann man natürlich noch Energie und Geld sparen, wenn man auf die Benutzung eines Trockners verzichtet!



Dresden Gesamt

Weltläden

- F F.A.I.R.E. Warenhandels e.G
- G AHA Weltläden am Blauen Wunder

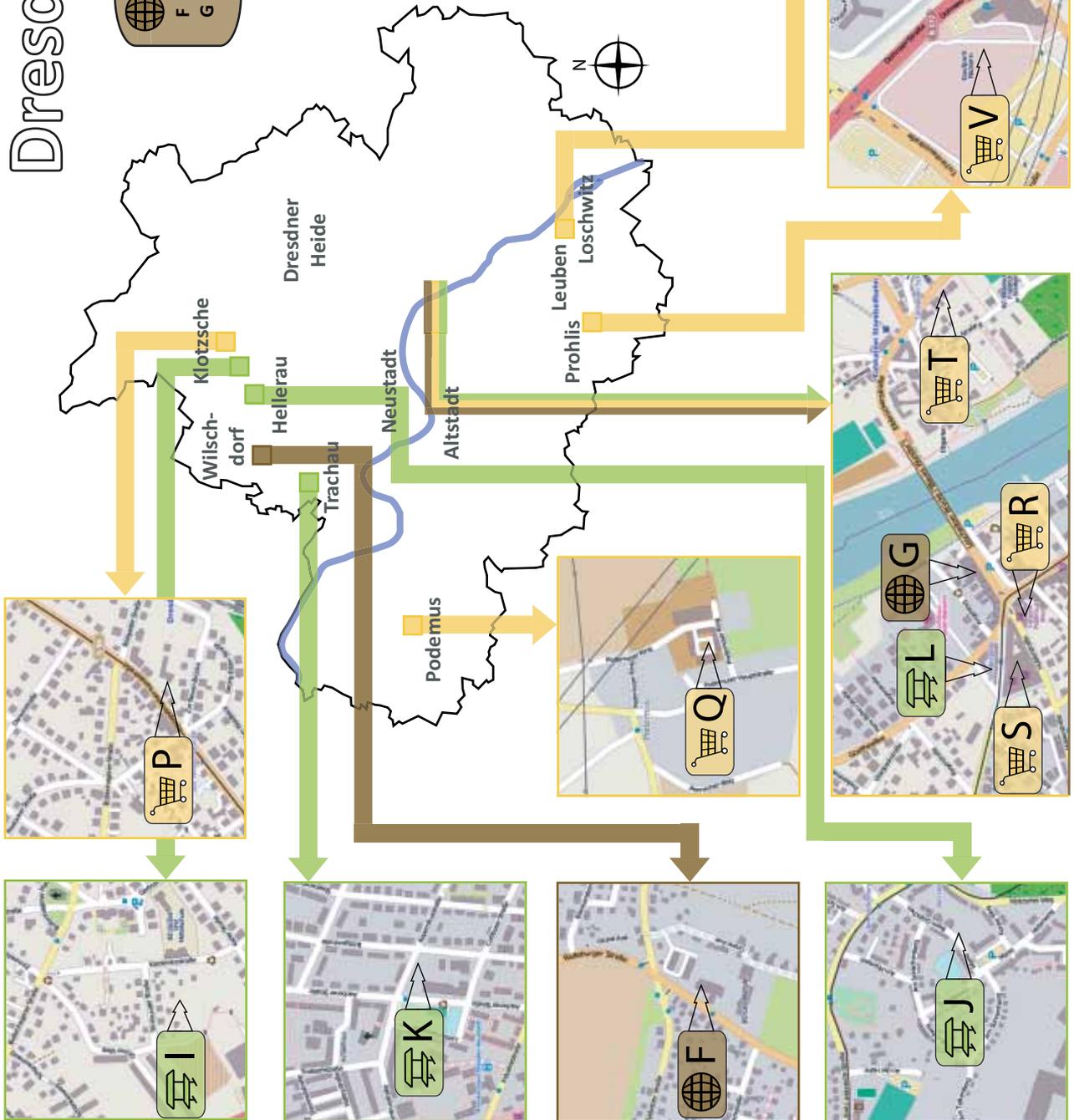
Wochenmärkte

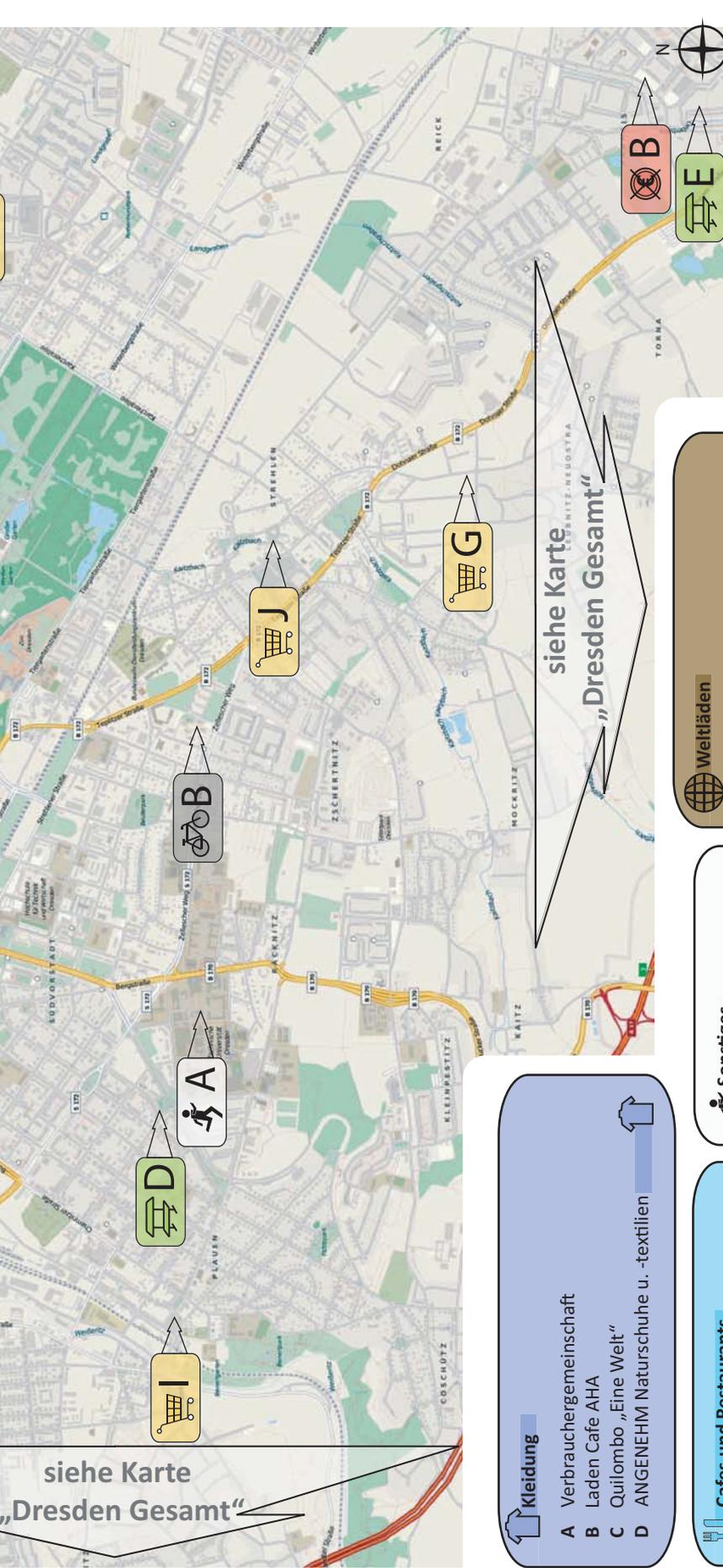
- I Stralsunder Straße
- J Hellerau
- K Kopernikusstraße
- L Schillerplatz

Biosupermärkte u. Naturkostläden

- P Naturkostladen Biotop
- Q Podemus Bio-Hofmarkt
- R Podemus Bio-Stadmarkt
- S Reformhaus Ferstl
- T Naturkost Elbhang
- U Pur - Der Naturkostladen
- V Reformhaus Bioline

die genauen Adressen und Öffnungszeiten findet ihr hinten im Adressverzeichnis





siehe Karte
„Dresden Gesamt“

Kleidung

- A Verbrauchergemeinschaft
- B Laden Cafe AHA
- C Quilombo „Eine Welt“
- D ANGENEHM Naturschuhe u. -textilien

Cafes und Restaurants

- A LadenCafe AHA neben Kreuzkirche
- B Restaurant und Kneipe brennNessel
- C Weltcafe

Second Hand

- A Humana Second-Hand Kleidung

Fahradwerkstätten

- A Werkstätte & Gebrauchtrader Lebenshilfe
- B Fahrradselbsthilfewerkstatt Rad i. O.

Weltläden

- A AHA Weltladen neben der Kreuzkirche
- B AHA Weltläden und Naturtextilien
- C Quilombo „Eine Welt“
- D CONTIGO Dresden

Sonstiges

- A TUUWI (Stura-Baracke)
- B Umweltbibliothek im Umweltzentrum

Flohmärkte

- A Elbflohmarkt

Umsonstläden

- A abfallGUT Dresden e.V.
- B Umsonstläden Prohls

siehe Karte
„Dresden Gesamt“

Wochenmärkte

- A Altmarkt
- B Sachsenmarkt
- C Reißigerstraße
- D Münchner Platz
- E Jacob-Winter-Platz

Biosupermärkte und Naturkostläden

- A Verbrauchergemeinschaft
- B Reformhaus Bioline im KaufPark
- C Birke's Spezialitäten
- D BioMarkt Kernbeisser
- E Fräntli's Bio Abo (Hauslieferdienst)
- F Naturkost Kornblume
- G Biokonditorei & Bäckerei Bucheckchen
- H Ökobiene Dresden
- I NahrungsQuell
- J Bio Körnchen Bäckerei

die genauen Adressen und Öffnungszeiten findet ihr hinten im Adressverzeichnis

Dresden Neustadt

Wochenmärkte

- F Alaunplatz
- G Umundu-BioFair
- H Bauernmarkt

Sonstiges

- C Filmgalerie Phase IV
- D Der Naturfriseur
- E LouisdooOr Spielzeugladen

Second Hand

- A Humana Second-Hand-Kleidung
- B Chicsaal
- C B&B Secondhand

Kleidung

- E MRS. HIPPIE
- F Baum & Wolle- Naturmoden

Biosupermärkte und Naturkostläden

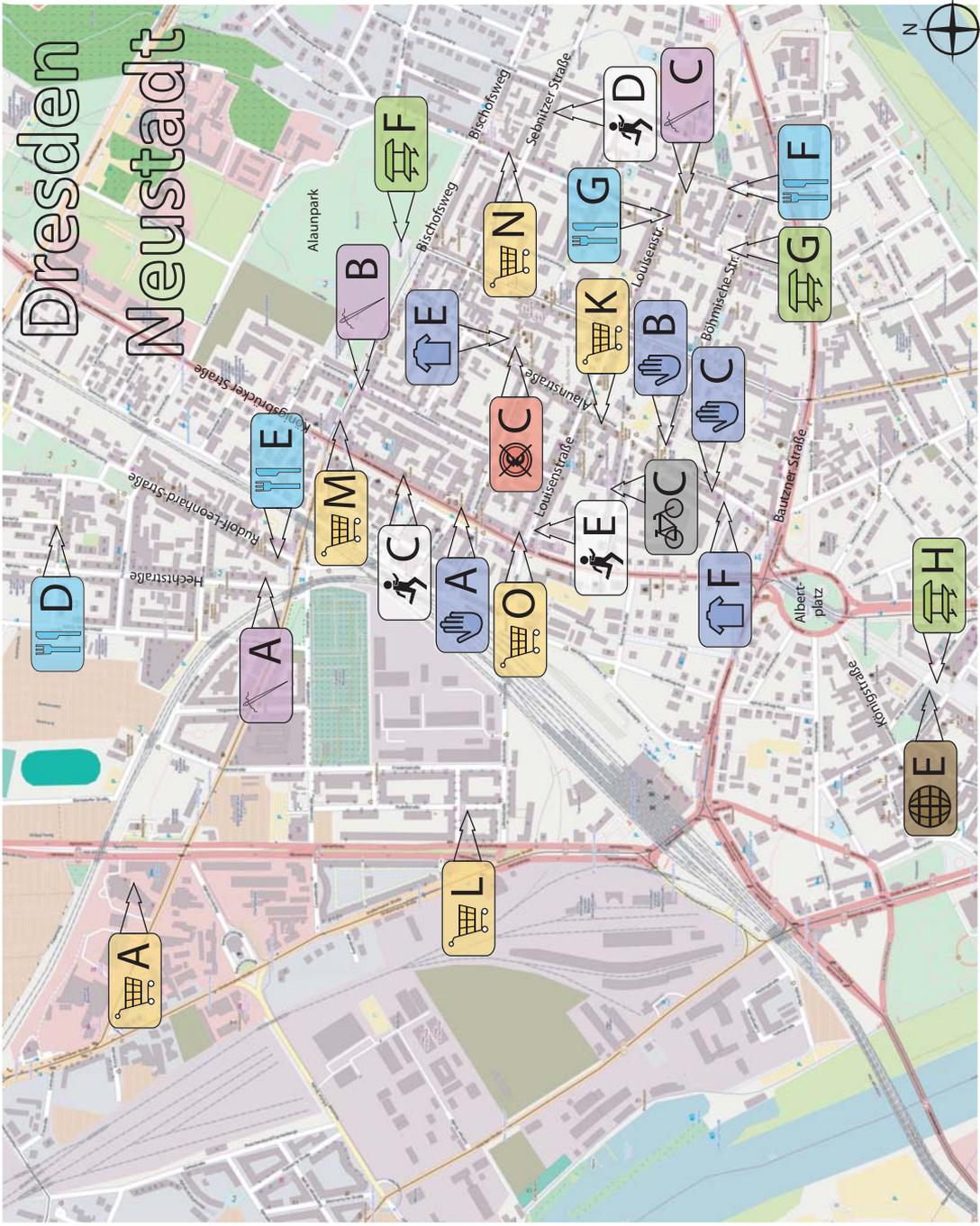
- K devils kitchen
- L bio7 - Biospätladen
- M bio-Späre Naturkost
- N Grüntal
- O BIO COMPANY

Cafes und Restaurants

- D Cafe und Restaurant SAITE
- E Falscher Hase
- F Fairtrade Kontor - das Bio Cafe
- G Bio-Imbiss Lotus

Umsonstläden

- C Umsonstladen im „Sonnenhof“



Nähkurse

- A Atelier für Textilkunst NYXARA
- B Stoffladen Zic Zac
- C Louisenkombinath

Fahrradwerkstätten

- C Radschlag Fahrradselbsthilfwerkstatt e.V.

Weltläden

- E Außenstelle Quilombo Dreikönigskirche

die genauen Adressen und Öffnungszeiten findet ihr hinten im Adressverzeichnis

Waschnüsse

Waschnüsse, die Früchte des asiatischen Waschnussbaums, sind eine Alternative zu herkömmlichen Waschmitteln. In ihren Schalen ist das sogenannte Saponin enthalten, ein Stoff der wie Seife wirkt. Er ist allerdings PH-neutral und enthält keinerlei umweltschädliche Substanzen. Es ist sehr gut für Menschen geeignet, die zu allergischen Hautreizungen neigen.

Man verwendet pro Waschgang 4-6 Schalenhälften, die nach 2-3 maligem Verwenden einfach im Biomüll entsorgt werden. Es ist eine sehr günstige Art seine Wäsche zu Waschen. Jedoch müssen sie aus Asien importiert werden und liefern bei starken Flecken nicht immer das gewünschte Ergebnis.

Funktionsweise einer Kläranlage



Unser Abwasser reinigt die Kläranlage Dresden-Kaditz (Bild von Stadtentwässerung Dresden GmbH zur Verfügung gestellt)

Um zu verdeutlichen, warum es durchaus wichtig ist, darauf zu achten was man ins Abwasser gibt, wollen wir an dieser Stelle kurz darstellen, wie denn eine Kläranlage funktioniert. Das Wasser, das wir täglich verbrauchen, ob beim Duschen oder durch Betätigen der WC-Spülung, gelangt durch die Kanalisation in die Kläranlage. Dort kommt das Abwasser zunächst in die erste Reinigungsstufe: Die mechanische Reinigung. Es wird in ein Becken mit einem Rechen geleitet, an dem grobe Teile (z.B. Hygieneartikel) hängen bleiben. Im Sandfangbecken sinken schwere Teilchen, z.B. Sand und Kies, auf den Boden. Die feinen Schmutzteilchen setzen sich im Vorklärbecken als Schlamm am Boden ab. Dann folgt die zweite Reinigungsstufe: Die biologische Reinigung. Im Belebtschlammbecken bauen Mikroorganismen die gelösten organischen Schmutzstoffe ab. Um

optimale Lebensbedingungen für die Mikroorganismen zu schaffen, wird Sauerstoff eingeblasen. Im Nachklärbecken setzt sich der durch die Abbauprozesse entstandene feine Schlamm ab. Dieser wird in einen Faulbehälter gepumpt und dort anaerob von Bakterien zersetzt. Die Verbrennung des entstehenden Gases Methan reicht häufig aus um den Energiebedarf der Kläranlage zu decken. Der ausgefaulte Klärschlamm wird schließlich deponiert, verbrannt oder als Dünger auf Felder ausgebracht. In vielen Kläranlagen folgt dann noch eine dritte Reinigungsstufe: die Entfernung von Phosphor- und Stickstoffverbindungen. Diese Stoffe sind nämlich für die Eutrophierung von Gewässern verantwortlich. Sie werden entweder mittels Fällmitteln oder mit einer zusätzlichen biologischen Reinigungsstufe entfernt. Zum Schluss wird das Wasser in ein Fließgewässer geleitet². Es wird also nicht direkt wieder als Trinkwasser verwendet, wie manche Leute denken! Wenn es stark regnet, gelangt im Übrigen auch ungeklärtes Abwasser in den Fluss, da die Kläranlage dann entlastet werden muss.

Problematische Inhaltsstoffe im Abwasser sind heutzutage vor allem Rückstände von Medikamenten. Diese dürfen zwar nicht direkt dem Abwasser zugeführt werden, doch durch unsere Ausscheidungen gelangen sie trotzdem dorthin. Von z.B. einem Grippemedikament wird ca. 90 % wieder ausgeschieden und auch die Kläranlagen können dem Mittel nicht viel anhaben. Welche Auswirkungen nur geringe Konzentrationen der hormonellen Verhütungsmittel auf die Flussbewohner haben, ist bisher kaum bekannt. Durch das Ausbringen des Klärschlammes auf Felder können solche Stoffe zudem ins Grundwasser (und damit ins Trinkwasser) gelangen. Die Umweltverträglichkeit und Nachweisbarkeit der meisten Medikamente lässt leider zu wünschen übrig³.

Festzuhalten ist jedenfalls: Die Kläranlage reinigt unsere Abwässer vor allem mechanisch und biologisch. Deswegen ist es so wichtig, dass wir Reinigungsmittel und Medikamente sparsam einsetzen und nur solche verwenden, die biologisch abbaubar sind!

Dresdens virtuelle Kläranlage

www.stadtentwaesserung-dresden.de

→ Infokanal & interaktive Kläranlage

Ökawaschtipp

www.waesche-waschen.de

Aktuelle Forschung zur Gewässergüte beim Umweltforschungszentrum Leipzig

www.ufz.de

1 www.umweltbundesamt.de/chemikalien/waschmittel

2 www.wasser-wissen.de/abwasserlexikon/

3 <http://www.zeit.de/zeit-wissen/2007/02/Oeko-Medikamente>



Peters Lebensblog

von Peter | Veröffentlicht am Donnerstag

Eine Sache, die ich noch besser finde als Mülltrennung ist Müllvermeidung. Ich kenne noch die Berge an Werbung, die bei meinen Eltern immer ins Haus flatterten, bis sie einen Aufkleber „Bitte keine Werbung und kostenlose Zeitungen einwerfen“ am Briefkasten anbrachten. Keine Ahnung, ob die Werbebranche weniger unerwünschten Papiermüll verteilt, wenn mehr Leute solche Aufkleber haben. Zumindest muss unsere WG nicht so oft zum sowieso schon überfüllten Altpapiercontainer gehen.

Jeder, der schon einmal eine Feier ausgerichtet hat, weiß wovon wir sprechen: Die Beseitigung des riesigen Müllberges kostet Zeit, Mühe und oftmals auch Überwindung. Wir haben auf den folgenden Seiten versucht, euch einige Hinweise und Ratschläge zu geben, wie ihr die nächste Feier in den heimischen vier Wänden einfacher, sauberer und mit reinem ökologischen Gewissen planen, durchführen und die Spuren wieder beseitigen könnt.

Vor der Party ist nach der Party.

Versucht bereits beim Einkauf darauf zu achten, Müll zu vermeiden – jede Verpackung weniger beim Einkauf ist eine Verpackung weniger beim Aufräumen!

Folgende Tipps helfen euch, bewusster einzukaufen:

- Kauft Getränke in Mehrwegpfandflaschen!
- Bei den meisten Partygästen ist der „Ich bring die leere Flasche in den Kasten und hol mir gleich eine neue“-Reflex ziemlich gut ausgeprägt. Das heißt für Euch – weniger Aufräumen!
- Kauft Großgebilde anstelle von vielen kleinen Einzelverpackungen
- Minimiert den Verbrauch von Wegwerfartikeln
- Vertraut euren Gästen – die meisten gehen mit fremdem Porzellangeschirr nicht sorgloser um als mit dem eigenen. Und außerdem schmeckt Muttis Nudelsalat mit Muttis Geschirr auch tausendmal besser!

Für alle Dresdner_innen bietet das Abfall-Info-Telefon die Möglichkeit, eigene Fragen beantwortet zu bekommen und Informationen zur Nachhaltigkeit, Abfallentsorgung und -vermeidung zu erhalten. Die Nummer (0351) 488 96 33 ist zu üblichen Öffnungszeiten erreichbar.

Während der Feier:

Auf einer Feier treffen die unterschiedlichsten Müllsorten aufeinander:

- Wein-, Schnaps- und andere Flaschen aus Glas
- PET-Flaschen, Bierflaschen und Dosen (Mehrweg)
- Verpackungen (Essen, Chips, Süßes etc.)
- Essensreste (Biomüll)
- Pappe, Papier (Container)
- Sondermüll (Batterien, etc.)

Wie ihr schon seht, könnt ihr vieles davon in die vorhandenen Hausmülltonnen, sprich Gelber Sack, Biomüll und Restmüll entsorgen. Generell gilt: Stellt mehrere Müllsäcke möglichst offensichtlich auf, am besten in der Nähe der Küche oder des Büffets. Das Konzept ist einfach – je mehr eure Gäste selbst wegwerfen, desto weniger Haribotüten findet Ihr hinterm Sofa. Achtet während der Feier darauf, dass eure Gäste den Müll nicht sorglos in einem einzigen Sack zusammenschmeißen. Wenn ihr die Müllsäcke oder -tonnen deutlich markiert, könnt ihr sicher sein, dass keine Pfandflasche zum Biomüll wird.

Eine Ecke mit Getränken, Bierkästen und Gläsern ermöglicht es euch, gleich daneben einen Müllsack für die Pfand- und PET-Flaschen oder die Kronkorken aufzustellen.



von Peter | Veröffentlicht am Donnerstag

Mit dem Müll ist es schon ein Kreuz. Sofie hat der Einfachheit halber alles, was so herumlag in zwei Säcken eingesammelt und in Restmüll geworfen - und wieder gab es Rüffel vom Öko. Wir wären doch in der glücklichen Situation, zum Trennen die gelbe und die braune Tonne ebenfalls vor dem Haus zu haben. Das meiste was er sagt, geht bei mir auf Durchzug, in meinem Kopf hämmert es noch zu sehr, aber ein Argument bleibt hängen: Während die gelbe Tonne und der Biomüll kostenlos abgeholt werden, kostet der Restmüll richtig Geld, was wiederum auf uns Mieter umgelegt wird. Das nächste Mal werde ich dran denken.

Nach der Party:



Alle Verpackungen, egal ob aus Kunststoff, Holz, Textilien oder Keramik, kommen in den Gelben Sack (Die weitere Trennung erfolgt in automatischen Sortieranlagen). Die Essensreste kommen in die Biotonne, ebenso wie Abfälle, die beim Zubereiten der Dips und Aufstriche entstanden sind. Bestenfalls habt ihr das Meiste schon vor Beginn der Feier weggeworfen.

Pappe und Papier gehören grundsätzlich in spezielle Container, deren Standort Ihr entweder über www.dresden.de findet oder bei euren freundlichen Nachbarn erfragen könnt. Denkt daran: Zum Papiermüll zählen auch Pizzaverpackungen oder ähnliches, solange keine weiteren Verbundstoffe enthalten sind! In den Restmüll kommen nur Dinge, die in keine der anderen Tonnen oder Container dürfen. Davon selbstverständlich ausgenommen ist der Sondermüll!

Der Sondermüll, wie zum Beispiel Batterien, darf auf keinen Fall in die Mülltonne, da die giftigen Inhaltsstoffe das Grundwasser, den Boden und die Luft gefährden. Sie müssen unbedingt von den übrigen Abfällen getrennt ge-

halten und zur Schadstoffsammlung gebracht werden. Das heißt entweder zum Wertstoffhof oder zu den Schadstoffmobilen. Weitere Informationen erhaltet ihr hierzu auf der Internetseite der Stadt.

Diese Hinweise und Tipps werden euch hoffentlich bei der nächsten Party behilflich sein, weniger Müll zu produzieren und damit nicht nur Rohstoffe, sondern auch bares Geld zu sparen (siehe Infoboxen). Und wer würde sich an einem Sonntagnachmittag nicht auch lieber im Großen Garten oder Alaunpark von der Feier erholen, anstatt stundenlang Essenreste aus dem Teppich zu waschen und ekliges Wegwerfgeschirr abzuräumen?



Eine Analyse des Restabfalls ergab, dass Bio- und Grünabfälle zu 41,5 % Hauptbestandteil des Restabfalls sind. Das ist eine Zunahme von 1,3 % gegenüber 2007. Diese Zahlen zeigen uns, dass Biomüll nur zu 43 % getrennt erfasst wird.

Wenn alle Dresdner Bürger_innen also noch besser ihren Müll trennen, kann bei der Biotonne eine bessere Erfassung erfolgen. „Ein Anreiz ist die im Vergleich zum Restabfall niedrigere Gebühr für Bioabfall“, sagt der Leiter des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Detlef Thiel¹.

¹ www.dresden.de



Peters Lebensblog

von Peter | Veröffentlicht am Samstag

Yeah, Wochenende. Heute morgen bin ich mit dem Zug zu meinen Eltern nach Berlin gefahren. In meinem Kopf hallte noch der gestrige ARD-Themenabend nach. Seit dem Reaktorunfall im japanischen Fukushima ist ja bei uns in Deutschland die Debatte um die Energieerzeugung mal wieder in den Vordergrund gerückt. Kernkraftwerke abschalten? Von mir aus gerne, an deren hundert-komma-null-prozentige Sicherheit glaubt ja hoffentlich niemand mehr! Zudem kommt noch die Verseuchung ganzer Landstriche wegen des Uranerzabbaus. Nein danke! Aber welche Alternativen bleiben? Gas und Kohle, inklusive unterirdischer Verpressung des Kohlenstoffdioxids? Ist das sicher? Beim Herausschauen aus dem Zugfenster fielen mir etliche Windkraftwerke auf. Die sind zwar „sauber“, aber der Landschaft ist damit kein Geschenk gemacht. Und Photovoltaik, Geothermie und Wasserkraft, wie viel können die leisten? Verträgt unser Stromnetz überhaupt die unbeständigen regenerativen Energien? Fragen und noch mehr Fragen über Dinge, auf die ich letztendlich sowieso keinen Einfluss hab. Da kann ich nur hoffen, dass unsere Politiker weise und unbeeinflusst genug sind, die Weichen für die kommenden Jahre richtig zu stellen.



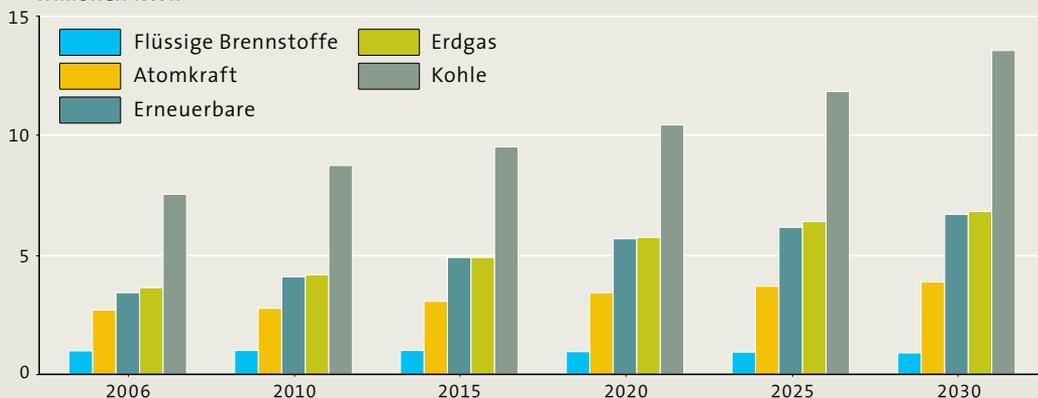
Verantwortung

Unter dem Punkt Energieerzeugung wollen wir kurz auf die Produktionsmöglichkeiten von Energie, speziell der Elektroenergie, eingehen. Bei der Elektroenergie handelt es sich um eine der Grundlagen unseres heutigen Wohlstandes. Sie ist einfach und vielfältig herzustellen und lässt sich in viele andere Energieformen umwandeln, so z.B. Wärme, Bewegung oder Strahlung.

Die Art und Weise wie wir bei der Produktion unserer Energie vorgehen, beeinflusst dabei sehr das Leben in unserer Umwelt. Sei es durch das Verändern der Zusammensetzung unserer Atmosphäre, den Abbau von Erzen oder die Entsorgung giftiger Abfälle aus Prozessen rund um die Energieerzeugung.

Dabei sollen die folgenden Texte ein Denkstoß dazu geben, ob wir dabei der für diese Prozesse nötigen Verantwortung gegenüber der Natur und ihren begrenzten Ressourcen gerecht werden.

Globale Stromerzeugung nach Energieträger
Trillionen KWh



Aus Kohle kommt der meiste Strom

©2009: Le Monde diplomatique, Berlin

Quellen: International Energy Outlook 2009; Energy Information Administration; U.S. Department of Energy

Atomenergie

Die Gefahren, die durch das Betreiben eines Atomkraftwerks entstehen, konnte sich in den letzten Monaten jeder bewusst machen. Fukushima hat einmal mehr gezeigt, dass die Technik nur so gut ist, wie die Menschen, die diese entwickeln, betreiben und vor allem finanzieren. Die Entwickler eines Atomkraftwerks sind sich durchaus der Gefahren bewusst und es wurden auch schon umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen entworfen. So z.B. der Core-Catcher, eine spezielle Keramik-Beton-Mischung, die im Fall einer Kernschmelze die radioaktive Masse davon abhält sich durch den Boden des Kraftwerks zu brennen. Damit kann die Kontaminierung des Grundwassers verhindert werden. Um den Ausfall von Kühlkreisläufen als Ausgang einer Kernschmelze auszuschließen, sieht eine andere Maßnahme die Passivkühlung des Meilers im Notfall vor. Diese Maßnahmen finden in Deutschland keine Anwendung, da ihre Kosten wahrscheinlich den „Nutzen“ übersteigen. Und wer kann bei einem Tagesgewinn von bis zu einer Million €¹ pro Meiler in Deutschland so etwas von den Stromkonzernen verlangen.

Die Diskussion um die Problematik der Endlagerung hat in den vergangenen Monaten auch an Fahrt gewonnen. Mittlerweile ist jedem klar, dass Gorleben nicht die beste Wahl war. Die Suche nach einem geeigneten Endlager geht von vorne los und solange wir auf deutschem Boden keine Löcher finden, die tief genug sind, exportieren wir unseren Atommüll einfach nach Osteuropa.

Ein Fakt, der jedoch im Umgang mit dem Thema Atomenergie viel zu selten angesprochen wird, ist der Abbau und die Raffinerierung des Kernmaterials. Da Deutschland selbst über keinerlei Abbaustandpunkte mehr verfügt, muss das Kernmaterial importiert werden. Der Großteil des europäischen Kernmaterials kommt dabei aus Kanada, Russland und Australien². Es gibt diverse Berichte über die katastrophalen Bedingungen, unter denen in diesen Ländern der Uranabbau stattfindet. Eine sehr eindrucksvolle Dokumentation ist der Film „Uranium? Is it a country?“. Dort wird gezeigt wie erschreckend leichtsinnig mit ehemaligen Uranabbaugebieten in Australien umgegangen wird und wie desinteressiert und uninformiert die Bevölkerung mit dieser Gefahr umgeht.



Fossile Brennstoffe

Wie in der Grafik von LeMonde diplomatique (auf S. 38) gut erkennbar, werden uns fossile Brennstoffe wahrscheinlich noch lange erhalten bleiben, allen voran die Kohle mit 200 Jahren³. Sie ist DER Energieträger der Stromindustrie und während in Deutschland versucht wird, alles auf möglichst emissionsarme Technologien umzustellen, wird in China jede Woche ein neues Kohlekraftwerk in Betrieb genommen. Doch diese kurzsichtige gewinnorientierte Denkweise führt nur zu einem noch größeren Schaden an der Umwelt. Bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe kommt Kohle CO₂-mäÙig am schlechtesten weg und auch Testkraftwerke, bei denen die Abgase des Kraftwerks gefiltert und danach eingelagert werden, sind keine Lösung. Denn im Gegenzug wird der Wirkungsgrad des Kraftwerks reduziert.

Eine weitaus umweltfreundlichere Lösung stellen da Gas oder Ölkraftwerke dar. Sie besitzen einen niedrigeren CO₂-Ausstoß bei selber Leistung. Jedoch reichen die natürlichen Vorkommen von Erdgas und Erdöl nicht mehr so lange aus. Möglicherweise lässt sich bis zur Erschöpfung ein aus nachwachsenden Rohstoffen gewinnbarer Ersatzstoff produzieren. Allerdings steht dann die Energieproduktion, wie heute schon bei den Agrotreibstoffen, in direkter Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion.

Das bringt uns zu einem weiteren wichtigen fossilen Brennstoff, dem Erdöl. Es ist die Basis der heutigen globalisierten Gesellschaft, da es Waren- und Personentransporte zu niedrigen Kosten möglich macht. Die negativen Auswirkungen des Discounttransports sind seit lan-

1 www.sueddeutsche.de

2 www.wise-uranium.org

3 www.bfe.admin.ch

4 www.umweltbundesamt-daten-zur-umwelt.de





gem bekannt und ihr Anteil an der Klimaveränderung sollte nicht geleugnet werden. Um diesem Problem in naher Zukunft zu begegnen, soll der Verkehr auf Elektromobilität umgestellt werden. Aber das löst nur das Problem des knapper werdenden Erdöls nicht das der Umweltverschmutzung. Denn zum einen belasten Autos die Umwelt hauptsächlich durch ihre Produktion und zweitens muss der Strom für diese Autos auch hergestellt werden. Ob er dann nur aus regenerativen Quellen kommt, bleibt abzuwarten.



Erneubare Energiequellen

Erneuerbare Energiequellen stellen Quellen dar, die Energie, auch hier wieder vorwiegend elektrische Energie, herstellen und dabei auf einen begrenzten Rohstoff wie z.B. fossile Energieträger verzichten.

Zu den bekannten erneuerbaren Energien, die in Deutschland einen Anteil von mehr als 17 % an der Energieerzeugung ausmachen, gehören:

- Windenergie (39,5 %)
Antreiben eines Generators mit Hilfe des Windes
- Biomasse (34,3 %)
Verbrennung von Biomasse oder Produkten die aus Vergärung entstehen
- Wasserkraft (19,6 %)
Antreiben von Generatoren durch Laufwasser oder Speicherwasser mit natürlichem Zufluss
- Photovoltaik (6,6 %)
Erzeugung von elektrischer Energie direkt aus einfallendem Sonnenlicht

Mögliche weitere in Deutschland nutzbare erneuerbare Energiequellen sind:

- Erdwärme
Antreiben eines Generators mit Hilfe des von der Erde erwärmten Wasserdampfes oder direkte Nutzung der Wärme
- Solarthermie
Antreiben eines Generators mit Hilfe der Wärme die durch das Einfangen und konzentrieren von Sonnenlicht entsteht
- Gezeitenkraftwerke
Nutzung der durch den Mond entstehenden Ebbe und Flut-Bewegung großer Ozeane mit Hilfe von in Küstennähe installierten Generatoren

Wie man sieht sind erneuerbare Energiequellen sehr vielfältig und können dezentral installiert werden. Sie bieten genug Potenzial um die gesamte Menschheit ausreichend mit Energie zu versorgen und das ohne während des Betriebs massiv in die Zusammensetzung der Atmosphäre einzugreifen. Momentan machen diese Energiequellen weltweit nur einen geringen Teil der Versorgung aus. Sie werden jedoch durch steigende Rohstoffpreise fossiler Brennstoffe zunehmend attraktiver. Aber können wir es uns leisten zu warten bis erneuerbare Energien wirtschaftlich genug für eine flächendeckende Anwendung sind und das trotz Subventionen für fossile Brennstoffe? (siehe Seite 48)

Ein anderer Ansatz

Erneuerbare Energiequellen sollen ein paar der großen Probleme des nächsten Jahrhunderts lösen. Zum einen wäre da die Verknappung der fossilen Energieträger Öl und Gas und zum anderen die zunehmende und unnatürliche Anreicherung der Atmosphäre mit Treibhausgasen, allen voran CO_2 .

Momentan will man der Verknappung der Energieträger mit dem massiven Einsatz von erneuerbaren Energiequellen begegnen. Doch das bringt auch wieder neue Probleme mit sich. Schon jetzt wird gegen neue Windanlagen aufgrund der Lautstärke protestiert und in manchen Gemeinden werden Photovoltaikanlagen auf den Dächern als Verschandelung des Landschaftsbildes gedeutet. Aufgrund des dezentralen Ansatzes der erneuerbaren Energiequellen werden neue Stromnetzkonzepte benötigt, die den großen Industriezentren genug Energie zur Verfügung stellen. Aber auch gegen die damit bedingten Neubauten von Überlandleitungen und Kabeln wird protestiert. Und ein Aspekt,

Unser Reinheitsgebot:
Keine Party ohne sauberen Strom.

www.SachsenSolar.de

SachsenSolar AG
 Photovoltaik - Solarthermie - Holzheizungen
 Barbarastrasse 41 01129 Dresden
 Tel.: 0351 - 79 52 55 0

ANZEIGE

der auch immer die Problematik der erneuerbaren Energiequellen verdeutlicht, ist die Versorgungssicherheit. Aufgrund der Unberechenbarkeit von Wind, Sonneneinstrahlung und Wasserlauf kann man mit erneuerbaren Energien keine konstante Versorgung sichern. Die einzigen Konzepte, die dort eine gewisse Stabilität aufweisen, sind jene, die in Deutschland noch nicht etabliert sind.

Doch das alles bedeutet nicht, dass ein Umstieg nicht nötig wäre oder gar sinnlos. Wenn wir unsere Energieversorgung umstellen, müssen auch wir uns umstellen. Der Punkt, an dem wir dabei als Konsumenten ansetzen können, ist der Verbrauch. Damit ist nicht nur die Elektroenergie zu Hause aus der Steckdose gemeint, sondern auch die Energie, die wir mit unseren Konsumgewohnheiten verbrauchen.

Das muss nicht bedeuten, dass wir wieder in der Steinzeit leben sollen. Wir müssen unsere täglichen Prozesse effizienter gestalten. Dabei ist wieder einmal der wichtigste Aspekt der bewusste Konsum. „Deutschland verbraucht immer weniger Energie“² steht auf der Webseite des Umweltbundesamtes. Doch welche Aussagekraft haben Energiebilanzen, die nur die direkt verbrauchte Elektroenergie mit einbeziehen? Viele unserer Güter werden aufgrund der Produktionskosten ins Ausland verlagert. Das bedeutet, dass viele Güter auch importiert werden müssen und weder die Produktion dieser Güter, noch ihr Transport taucht in einer Energiebilanz auf. Dies trifft zum Beispiel auf unsere komplette Elektronik zu.

Die Anschaffung eines neuen Kühlschranks, der eine bessere Effizienzklasse aufweist, macht eigentlich nur Sinn, insofern das alte Gerät nicht mehr funktionstüchtig ist. Und auch nur dann wenn eine Reparatur nicht mehr möglich ist. Doch eine Reparatur ist hierzulande meist

teurer als die Anschaffung eines neuen Geräts, was die Menschen nicht gerade dazu motiviert, den „ökologischeren Schritt“ zu gehen.

Auch bei Essen, Heizung, Internet und Warmwasser ist jede Menge Energie im Spiel, die wir nicht direkt verbrauchen. Sie wird für unsere Bedürfnisse verbraucht, nur an anderer Stelle.

Energie zu sparen ohne dabei auf unseren heutigen Wohlstand zu verzichten ist erfüllbar, wenn wir bereit sind mehr Zeit in Überlegungen bzgl. unseres Konsums zu stecken. Brauchen wir wirklich alles, was es zu kaufen gibt? Und deckt der Preis denn immer die ökologischen Dienstleistungen unserer Umwelt ab?

Die Politik könnte eine Anpassung des Wirtschaftssystems auf die Bedürfnisse der Umwelt, ohne die wir nun einmal nicht auskommen, vornehmen. Ein möglicher Ansatz ist die ökosoziale Marktwirtschaft, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann. Es sei so viel gesagt, dass dort der Aspekt des Umweltschutzes direkten Einfluss auf die Preisbildung findet und somit der ökologischste Weg meistens der langfristig günstigste und nachhaltigste ist.

Auf politischer Ebene finden tiefgreifende Wandlungen eher selten statt. Zu viele Interessen sind im Spiel und große Veränderungen sind immer teuer. Die Verantwortung verbleibt also bei uns. Zu entscheiden welche Stromart wir beziehen möchten, ob es der neue LED-Fernseher sein muss oder ob wir das Obst aus Neuseeland brauchen. Es muss nicht immer eine Revolution sein, man kann die Welt auch mit kleinen Schritten verändern.

1 www.umweltbundesamt.de

2 www.umweltbundesamt.de/energie/index.htm



Peters Lebensblog

von Peter | Veröffentlicht am Freitag



Ich konnte es mir nicht verkneifen, in den „Motivationspausen“ während meiner Übungen schon einmal nach einem neuen Rechner Ausschau zu halten. Und irgendwie schoss mir die Sache mit dem Fair Trade durch den Kopf. Ich meine, es ist ja aus den Medien zu Genüge bekannt, unter welchen Bedingungen die Arbeitenden in Fernost unsere Heimelektronik zusammenbauen. Es macht mich traurig und wütend, wenn Menschen ausgebeutet werden und zu Schaden kommen, nur damit unsere „Spielsachen“ möglichst billig sind und wir möglichst viel davon kaufen. Warum gibt es sowas wie Fair Trade nicht auch für Elektronik?

Während die Generation der Studierenden vor uns noch froh sein konnte, wenn wegen der knappen Plätze im Rechenzentrum zumindest einmal pro Woche Mails checken drin war, ist es heute Alltag, dass selbst während Vorlesungen auf dutzenden Notebooks, Netbooks und Smartphones eifrig getippt wird. Die allermeisten Studierenden verbringen einen großen Teil ihrer Zeit mit den sich dynamisch weiterentwickelnden elektronischen Geräten. Professionelles Arbeiten, schnelle und günstige Kommunikation und moderne Unterhaltung werden erst durch sie möglich. Und natürlich wurde auch dieser Leitfaden nicht auf einer Schreibmaschine getippt. Also alles supi? Mitnichten! Im Bereich der IT-Produkte liegt einiges im Argen.

Rohstoffgewinnung (Stichwort Coltan)



Bild: Palani Mohan, www.palanimohan.com; www.makelTFair.org

Damit auf dem Laptop Youtube-Filme nicht ruckeln und auch aufwendige Handyspiele flüssig laufen, ist unter der Haube eine ganze Menge an Elektronik notwendig. Und diese kleinen bunten Bauelemente wachsen nicht auf Bäumen, sondern sie laufen in Fabriken vom Band. Sie bilden das Ergebnis eines Produktionspro-

zesses, an dessen Anfang baggerfahrende Minenarbeiter_innen stehen - oder mit Schaufeln arbeitende Kinder. Ein bekannt gewordenes Beispiel ist das Erz Coltan, welches als Rohstoff für Tantal-Kondensatoren benötigt wird. Wichtige Lagerstätten befinden sich im Ost-Kongo und laut einem UN-Bericht² spielt das Mineral bei den blutigen Konflikten in der Region eine bedeutende Rolle⁴. Was von den dort herrschenden Arbeitsbedingungen bekannt wird, ist haarsträubend: Tödliche Unfälle, Kinderarbeit, körperliche Ausbeutung von Männern und Frauen¹. Darüber hinaus findet der Abbau teilweise in Naturreservaten statt und hat einen gravierenden Einfluss auf das Ökosystem. Beispielsweise hat sich die Gorilla-Population innerhalb weniger Jahre um den Faktor acht reduziert³.

Neben dem Tantal-Erz werden natürlich noch viele andere Rohstoffe für die Produktion von „Consumer-Electronics“ benötigt. Ohne Gold, Platin, Kupfer, Kobalt und Zinn geht es nicht und auch ihre Gewinnung und Weiterverarbeitung läuft zum großen Teil weder ethisch noch ökologisch vertretbar ab⁵.

Endmontage (Geiz ist Geil!)

Aus den Rohstoffen werden Bauelemente, daraus dann Baugruppen und diese werden schließlich zu den Endgeräten zusammgebaut. Das passiert zum überwiegenden Teil nicht in Ländern, in denen es halbwegs vernünftige Standards zum Schutz von Mensch und Umwelt gibt, sondern in solchen, die „Wettbewerbsvorteile“ in Form von extrem niedrigen Löhnen, fehlenden Rechten der Arbeitnehmer_innen und kaum Umweltschutzauflagen bieten. Feinverzweigte Ketten aus Zulieferern

und Subunternehmern machen es möglich. Ein großer Teil der Elektronik-Produktion findet in chinesischen Sonderwirtschaftszonen statt, d.h. in Regionen, in denen nationale Gesetze zu Gunsten der genannten Wettbewerbsvorteile außer Kraft gesetzt wurden. Das hält die Produktionskosten niedrig und ist gut für den Konzerngewinn.



Ca. 80 % der Beschäftigten sind junge Frauen. Arbeitszeiten von zwölf Stunden pro Tag sind keine Seltenheit, die Löhne erreichen dabei oft nicht mal den Mindestlohn von ca. drei Dollar pro Tag⁶. An manchen Arbeitsplätzen kommt dazu noch der Kontakt mit gesundheitsschädlichen Chemikalien. Durch die Medien ging zum Beispiel die Vergiftung von über hundert Angestellten eines Apple-Zulieferers mit einem Reinigungsmittel für iPhone-Displays⁷. Sich gegen diese Zustände zu wehren, ist nicht zuletzt auf Grund von Leiharbeit und befristeten Verträgen äußerst schwierig.

Was kann man tun?

Die IT-Branche ist vergleichsweise jung und unterliegt einem starken Wachstum. Im Ge-

gensatz zu anderen Branchen hat sich ein nachhaltiger Produktlebenszyklus als Qualitätsmerkmal noch nicht durchgesetzt. Zwar gibt es freiwillige Selbstverpflichtungen der Elektronik-Industrie, aber erstens sind die ziemlich lax und zweitens ist selbst deren Umsetzung lückenhaft. Kurzum: Nachhaltige Elektronik kann man bisher quasi nicht kaufen⁸.

Um so mehr sollte die Nachfrage danach kommuniziert werden. Wege dafür gibt es viele: Zum Beispiel eine entsprechende Nachfrage beim Händler, der kritische Leserbrief an die Fachzeitschrift oder das Anschneiden des Themas im Bekanntenkreis. Weiterhin gibt es (inter-)nationale Initiativen, wie beispielsweise makeITfair oder GoodElectronics, deren Arbeit man durch Spenden oder Feedback unterstützen kann⁹. Gerade bei Firmen wie Apple, deren Erfolg zum großen Teil auf der Popularität ihres Markennamens beruht, lässt sich mittels öffentlichen Drucks viel erreichen.

Da die Produktion neuer Geräte problematisch ist, sollte man Neukäufe gründlich überdenken. Ist das Bedürfnis real gerechtfertigt, oder nicht doch hauptsächlich durch geschicktes und teils subtiles Marketing generiert?

Vorhandene Geräte länger zu nutzen, schließt auch einen sorgsameren Umgang mit ihnen ein. Oft erhöhen schon einfache Maßnahmen den Nutzwert eines älteren Geräts erheblich. Bei Notebooks empfiehlt es sich zum Beispiel, das Gerät aufzuschrauben und den Lüfter vom Staub zu befreien. Bei der Gelegenheit kann man dann auch gleich mal noch überflüssige Software deinstallieren, die das System ausbremst und die den Strombedarf erhöht.

Selbstverständlich gehören ausgediente elektronische Geräte nicht in den Hausmüll, sondern in die Annahmestellen auf den Wertstoffhöfen. Alte Handys können alternativ zum Beispiel in die Sammel-Kiste vorm TUUWI-Büro gebracht werden.

1 <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-59403050.html>

2 <http://www.un.org/Docs/journal/asp/ws.asp?m=S/2003/1027>
UN-Bericht

3 <http://www.spiegel.de/netzwelt/mobil/0,1518,549781,00.html>
„Handys bedrohen Gorilla-Bestand“

4 Blutige Handys (dt. Dokumentarfilm). WDR, 25. Nov 2010

5 <http://www.oeko-fair.de/wohnen-arbeiten/computer2/die-rohstoffe3/die-rohstoffe5>

6 <http://www.oeko-fair.de/wohnen-arbeiten/computer2/die-herstellung2/die-herstellung4>

7 <http://www.augsburger-allgemeine.de/wirtschaft/Apple-Zulieferer-Ueber-130-Arbeiter-vergiftet-id13918031.html>

8 <http://www.oeko-fair.de/wohnen-arbeiten/computer2/es-tut-sich-was/was-jeder-tun-kann2/was-jeder-tun-kann3>

9 <http://www.makeitfair.org>

Für alle, die nicht ständig die allerneuesten Spiele spielen oder unitechnisch nicht besonders anspruchsvolle Programme benutzen, reicht auch gebrauchte Technik, hier ein paar Adressen:

Technik A&V

Leipziger Str. 164, 01139 Dresden
Mo-Fr 10-14 Uhr, 14:30-18 Uhr Sa 10-14 Uhr
Bautzener Straße 51, 01099 Dresden
Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr

Computer-A-und-V®

Breitscheidstr. 38, 01237 Dresden
Mo-Freitag 12-19 Uhr



Peters Lebensblog

von Peter | Veröffentlicht am Freitag

Nachdem ich die Übungsaufgaben durch hatte, bin ich zur Bank gefahren. Ohne Rechner kann ich ja leider kein Online-Banking machen und darum musste ich mal an das Kundenterminal, um zu schauen, welcher Betrag da noch herumliegt, den ich in einen neuen Rechner investieren könnte. Obwohl "herumliegen" sicher das falsche Wort ist. Ich denke mal, meine Bank legt das Geld nicht einfach in einen Tresorkeller, davon könnte sie nicht leben. Doch was macht sie damit stattdessen? Na gut, viel kann es bei meinen paar Kröten ja nicht sein, also kann es mir eigentlich egal sein.



„Unethische Geldanlagen“ oder: „Viele Wege führen zum Streubombenhersteller“

Was machen Banken, Versicherungen und Co. mit unserem Geld? Woher kommen unsere Zinsen?

Über die Macht des Verbrauchers wissen die meisten von uns Bescheid, und vermeiden es, z.B. Produkte von Herstellern zu kaufen, wenn ihnen deren Geschäftspraktiken gegen den Strich gehen. Aber wenn nun die eigene Bank vielleicht gerade Kredite an ein Unternehmen vergibt, das man lieber boykottiert wissen möchte, sind die wenigsten besorgt. Wer ist gegen Krieg? Fast jeder. Wer aber erklärt seiner Bank, dass er sein Geld nicht in einem Rüstungsunternehmen sehen will? Kaum einer.



Nicht einmal die Bundesregierung: Trotz des Herstellungsverbots von Streumunition in Deutschland seit Juni 2009 und der internationalen Ächtung seit August 2010 landen über die Förderung von Riester-Renten Steuergelder auf indirektem Wege aber doch bei Herstellern ebensolcher Munition. Und das geht so: Die Bank gibt einen Kredit an einen Konzern, diese reicht es dann an eine ihre Tochtergesellschaften weiter, diese dann an ihre Tochter usw. Laut einem Bericht der Zeitschrift Finanztest vom Januar 2011 konnten nur 12 von 174 Instituten den Ausschluss von Anlagen in Unternehmen, die mit Streubombenherstellung in Verbindung gebracht werden, sicher nachweisen.

Oder wie sieht es mit Umweltzerstörung bzw. der Ausbeutung von Arbeiter_innen durch Unternehmen aus? Interessiert sich der Anlagenmanager deiner Bank für solche Themen? Du interessierst dich vielleicht schon eher dafür.

Umwelt- und Ethikbanken sind genau aus diesem Grund geboren worden. Vor allem die Unzufriedenheit über fehlende gesellschaftliche Verantwortung im Bankgeschäft oder politischer Wille (z.B.: „Kein Geld für Rüstung und Apartheid“), brachte seit dem Beginn der siebziger Jahre verschiedene Banken hervor, die sich allesamt nachhaltige und soziale Ziele in ihre Satzungen geschrieben haben. Diese Banken führten seitdem eher ein Nischendasein. Doch in den letzten Jahren erleben sie – besonders seit der internationalen Finanzkrise – eine ungeahnte Renaissance und einen verstärkten Zulauf von Kunden.

Und da diese Entwicklung in der Finanzbran-

che nicht unbemerkt vonstattengeht, ziehen auch „die Großen“ nach und haben vermehrt „nachhaltige Fonds“ oder „grüne Investments“ im Portfolio. Deren genaue Zusammensetzung sollte man sich jedoch immer vom Berater der Bank oder - noch besser - von einem unabhängigen Vermittler genauer erklären lassen. Denn deren „Nachhaltigkeit“ muss ja noch lange nicht mit deinem Verständnis von Nachhaltigkeit zur Deckung kommen. Eine allgemeingültige Definition für Nachhaltigkeit gibt es leider nicht, und damit ist die Versuchung bei manchen Banken und Versicherungen groß, sich dieses Attribut leichtfertig und vielleicht unverdient auf ihre Geldanlagen zu schreiben.



Good Bank: Das Modell der GLS Bank
Caspar Dohmen - ISBN: 3936086546

Let's make MONEY: Was macht die Bank mit unserem Geld?
Caspar Dohmen - ISBN: 3936086416

Gewinn und Moral: Beiträge zur Ethik der Finanzmärkte
Karl-Heinz Brodbeck - ISBN: 3832249786

Ethisch-nachhaltige Investments - Performance-messung „grüner“ Fonds
Rudi Oberdorfer - ISBN: 3638674320

Am Anfang steht das Girokonto

Die gemeine Studentin und der gemeine Student – bei denen keine großen Vermögenswerte auf der hohen Kante liegen – geben den Banken sicher in erster Linie per Girokonto Geld in die Hand. Der/die Einzelne macht betragsmäßig sicher nicht viel aus, aber trägt doch seinen/ihren Anteil der Verantwortung über den Einsatz dieses Geldes.

Ein kostenloses Girokonto ist z.B. bei der GLS-Bank bis zum vollendeten 28. Lebensjahr zu bekommen. Dabei kann man sogar per sogenanntem *opt* in der Bank explizit Bereiche vorgeben, in denen sie das Geld einsetzen darf: Kultur, freie Schulen und Kindergärten, Soziale Wohnprojekte, regenerative Energien oder ökologischer Landbau und noch vieles mehr – wo soll mit deinem Geld investiert werden?

Oder ist dir die gänzlich gläserne Bank wichtiger? Im *Verbrauchertipp* vom 14.12.2010, einer Sendung des Deutschlandfunks hieß es seitens der Stiftung Warentest: „[Die Ethikbank] ist nach unserem Wissen die einzige Bank, die ihre Depots offenlegt.“ Das bedeutet im Klartext: Die Ethikbank schreibt nicht nur ihre strengen Anlagekriterien auf die Internetseite, sondern

gewährt auch detailliert Einsicht in ihre Unternehmensbeteiligungen und Kreditvergaben.

Ein Girokonto bei der Ethikbank kostet dich zwar 2 € im Monat (ab dem 25. Lebensjahr 5 €) Kontoführungsgebühren, dafür bekommst du aber mit 8,5 % einen der deutschlandweit günstigsten Dispozinssätze und andere Vorteile. Unser Tipp: Die „rüstungsfreie“ Riester-Rente kannst du hier ebenfalls abschließen.

Übrigens: Ein Kontoumzug ist gar kein so großer Schritt, wie die meisten denken. Klar, deinem Stromanbieter, deinem Internetprovider, Mutti und Vati sowie der Bafög-Stelle musst du deine neue Bankverbindung schon selbst zukommen lassen. Aber mit einer Checkliste, wie du sie z.B. auf der Website der Ethikbank findest, sollte dir keiner der Abbucher oder Einzahler durch die Lappen gehen. Der Aufwand bleibt überschaubar. Ehrlich.

Letztlich gilt: Was Banken, Versicherungen und Co. mit deinem Geld machen, liegt also ganz bei dir. Und du entscheidest, ob es dir egal ist oder nicht.

Ökologische Geldanlage

www.spiegel.de/thema/ethisch_oekologische_geldanlage/

Ethisches Investment

http://de.wikipedia.org/wiki/Ethisches_Investment

Ethikbank

www.ethikbank.de

Gesellschafterbank

www.gls.de

Triodos

www.triodos.de

Umweltbank

www.umweltbank.de



Peters Lebensblog

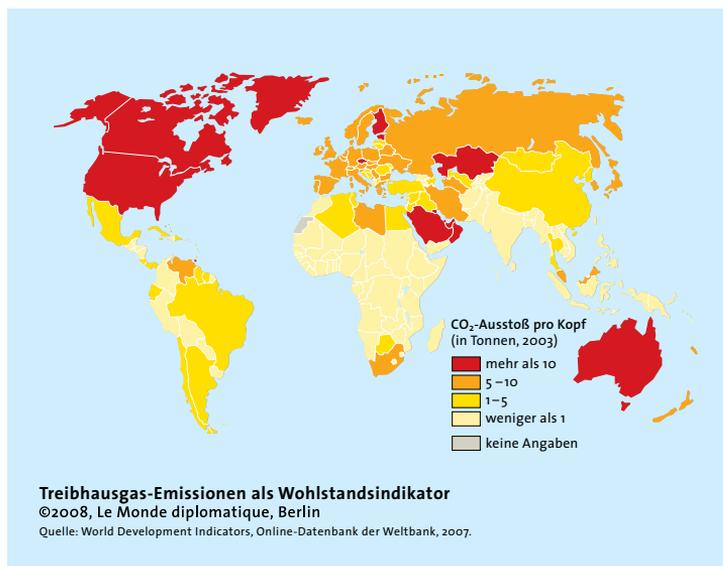
von Peter | Veröffentlicht am Donnerstag

Im Briefkasten lag eine unschöne Überraschung, die Betriebskostenabrechnung für Strom und Gas des letzten Jahres. Mich geht sie zum Glück nichts an, da ich erst diesen Monat in die WG eingezogen bin. Die anderen müssen einen satten Betrag nachzahlen. Max will dem hohen Verbrauch auf die Spur gehen und sich in den nächsten Tagen bei ein Stromverbrauchs-Messgerät (z.B. bei der DREWAG oder der TUUWI) ausleihen. Er meint, nur so kann er Sofie glaubhaft machen, dass sie in ihrem Zimmer nicht so viele Geräte auf Stand-by laufen lassen soll, weil sie doch nicht wenig Strom verbrauchen. Zudem traut er dem uralten Rumpel-Kühlschrank nicht über den Weg. Auch beim Gas werden wir sparsamer sein müssen. Ich bin beim Energiesparen mit dabei, denn die nächste Abrechnung wird mich betreffen.



Mal ehrlich,

neben Nachhaltigkeit und CO₂-Bilanz ist Energie wahrscheinlich das Schlagwort der 2010er Jahre. Alle reden nur noch von Energiewende und erneuerbaren Energien. Dass euch die Problematiken mit Kohle, Uran und Erdöl längst bekannt sind, ist uns natürlich klar. Da vieles davon aber schnell wieder unter den Tisch fällt oder im Alltagsstress untergeht, wollen wir zusammenfassen, warum Energiesparen und der Einsatz regenerativer Energiequellen so wichtig ist.



ANZEIGE

Mit der Sonne gewinnen...

Gemeinsam investieren für die Energiewende auf dem Dresdner TU-Campus

Mit UniSolar das Klima schützen und nachhaltig Geld verdienen



Jetzt informieren!

www.tuuwi.de/unisolar



Bei juwi arbeiten Sie in einem international tätigen Unternehmen in der faszinierenden Branche der erneuerbaren Energien. Setzen Sie mit Ihrem Engagement ein Zeichen für den Klimaschutz und werden Sie Teil einer weltweit nachhaltigen Entwicklung.

Für unseren Standort in Brandis bei Leipzig suchen wir engagierte und qualifizierte Kollegen!

juwi hat in den kommenden Jahren viel vor – mit hoch motivierten Menschen. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir engagierte Fach- und Führungskräfte, Ein-, Um- oder Quereinsteiger sowie Studenten, Absolventen und Schüler.

Auf dem Weg zur rein regenerativen Komplettversorgung gibt es eine Menge Arbeit – vielleicht auch für Sie!

Unsere aktuellen Jobangebote finden Sie unter www.juwi.de/karriere.

Bitte bewerben Sie sich direkt über unser Online-Portal.

juwi Holding AG · Human Resources
Martina Ebling · Tel. +49. (0)6732. 96 57-1522



Handelsblatt

ANZEIGE

Energiesparen

Es ist eigentlich überhaupt nicht schwer zu verstehen. Statt einfach immer mehr Kraftwerke und Erdgaspipelines nach Russland zu bauen oder Nahrungsmittel in Strom zu verwandeln, kann man auch erst mal versuchen, den Verbrauch etwas runter zu drehen. Darüber freut sich nicht nur die Natur, sondern vor allem auch unser Portmonee. Ein paar einfache Handgriffe und schon purzeln die Kilowattstunden auf der Rechnung nach unten.

Klar, die ollen Kamellen von wegen zweiter Pullover statt Heizung auf 5 (spart irre viel!) und Lichtschalter neben der Tür (beim Rausgehen draufdrücken!) sind durchgekaut, aber da geht noch mehr.

- Steckerleiste mit Netztaaste benutzen um Standby-Verluste des Heimkinos zu sparen
- Eispanzer im Tiefkühlschrank abtauen damit der Kompressor nicht immer läuft
- keine tiefgefrorenen Speisen direkt auf den Herd stellen

- auch keine warmen Speisen direkt in den Kühlschrank und ...
- Deckel auf die Töpfe!
- Waschmaschine voll auslasten
- Kaffeemaschinen mit Thermoskannen statt Heizfeld verwenden
- die WLAN-Antenne drosseln, schließlich muss ja nicht das ganze Haus mitempfangen
- Energiespar-/LED-/Halogenlampe (Tageslicht ist eh viel schöner!)

Und wenn doch mal ein neues Gerät angeschafft werden muss, dann doch einfach das mit der besten Effizienzklasse nehmen. Die kosten bei der Anschaffung vielleicht mehr, aber das amortisiert sich bei heutigen Energiekosten schneller als ihr denkt. Seid kreativ und denkt mit!

Wer dann im Winter doch gern noch ein bisschen Heizenergie sparen mag, der kann darauf achten, immer nur Stoß zu lüften, die Türen geschlossen zu halten und wenig benutzte Räume gar nicht erst zu heizen.



Energieanbieter

Zugegeben, bei dem ganzen Subventions- und (Des-)Informationswirrwarr ist es gar nicht so leicht, einen Überblick zu bekommen. Warum ist Ökostrom nun eigentlich gut? Geht es hier nur um das eigene Gewissen oder gar um Gruppenzwang? Mittlerweile existieren zahlreiche Studien und Analysen zur Reichweite der fossilen bzw. thermonuklearen Brennstoffe, aus denen jeder selbst ableiten kann, warum genau es unklug ist, den Ast abzusägen auf

dem man sitzt. Man kann ja fordern und wünschen, was man möchte, so lange niemand etwas dafür tut, passiert auch nix. Deshalb lieber vorangehen und die Entwicklung unterstützen: Es gibt keine einfachere Möglichkeit als einfach die Stromart zu wechseln!

Mittlerweile ist die ganze Angelegenheit auch gar kein Nischendasein mehr, es gibt genug Anbieter, die nur darauf warten, euch mit Ökostrom zu versorgen und wenn ihr eure Freunde auch überzeugen wollt, dann macht doch gleich eine Wechselparty.

Reine Ökostromanbieter

Greenpeace Energy eG
www.greenpeace-energy.de

Lichtblick AG
www.lichtblick.de

Naturstrom AG
www.naturstrom.de

ELektrizitätswerke Schönau Verwaltungs GmbH
www.ews-schoenau.de

Stromwechselfarty

www.oekostrom-wechselfarty.de

Atomkraft Nein Danke
www.atomausstieg-selber-machen.de

Ökologischen Fussabdruck berechnen
www.mein-fussabdruck.at
www.footprint-deutschland.de

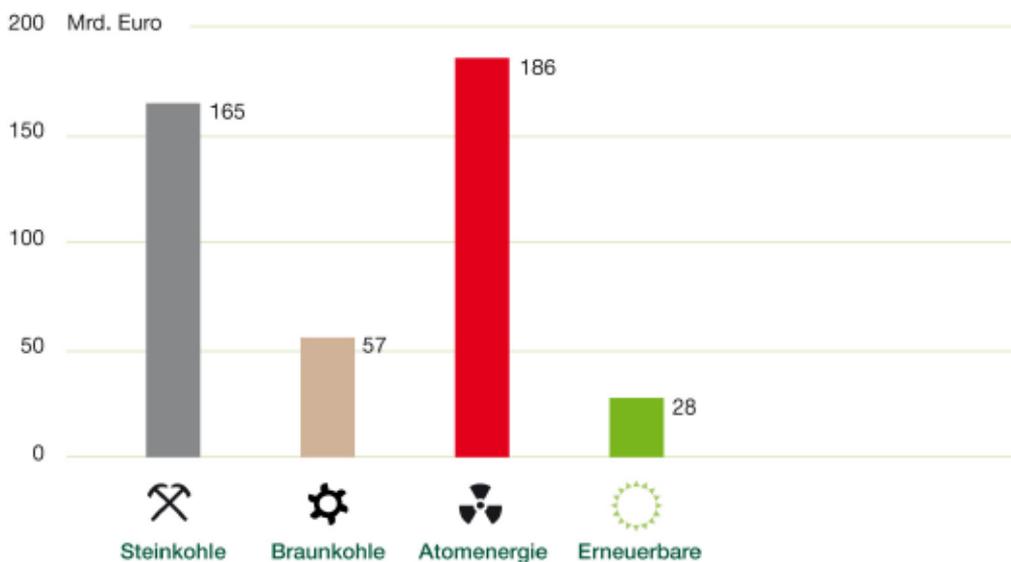
Umweltbundesamt
www.umweltbundesamt.de

Bürgerkraftwerk Dresden
www.buergerkraftwerk.de

Ökostrom beim Email-Versand
www.posteo.de

Milliarden für Strom

Staatliche Förderungen einzelner Energieträger 1970–2010



Reale Preise 2010 in Mrd. €

Quellenangabe: Greenpeace Energy eG, 2011; Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft, 2011

Schönen Tag mit **DREWAG**.

Wasser, Sonne, Wind ...

DREWAG bringt erneuerbare Energien nach Dresden

Regenerative Energien in großer Breite nutzbar zu machen, ist eine wichtige Aufgabe für die Zukunft. Gemeinsam können wir viel dafür tun.

... und mehr

Service und Angebote im DREWAG-Treff

- ✓ Informationen zu Strom, Fernwärme, Gas und Wasser
- ✓ Klärung aller Fragen zur Energieabrechnung
- ✓ Beratung zum effizienten Einsatz von Energie und Wasser
- ✓ Kostenloser Verleih von Strommessgeräten (bei Vorlage der DREWAG-Kundenkarte)

DREWAG-Treff im World Trade Center
Ecke Freiburger/Ammonstraße
01067 Dresden

Tel.: (03 51) 8 60 44 44
energieberater@drewag.de

Montag bis Freitag 9.00–19.00 Uhr
und Samstag 9.00–13.00 Uhr

Dresdner Strom natur Die preiswerte Naturstrom-Alternative

Dresdner Strom natur wird zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien erzeugt. So helfen Sie, die Umwelt zu schonen und alternative Technologien weiter zu entwickeln.



Jetzt wechseln: (03 51) 8 60 44 44

www.drewag.de

Alles da. Alles nah. Alles klar.

DREWAG



Peters Lebensblog

von Peter | Veröffentlicht am Samstag

Mit meinen Freunden aus der Schulzeit will ich in den Semesterferien verreisen, noch einmal als Gruppe irgendwohin. Wir trafen uns bei mir daheim und entwarfen bei einer Flasche Rotwein die grobe Planung. Micha und ich wollten in den Süden fliegen, schön am Strand liegen und abends in die Disco ziehen. Marion und Elisa waren vom Strandurlaub nicht abgeneigt, favorisierten allerdings eine Zugreise. Elisa ist im Vergleich zu früher ziemlich öko geworden, sie lehnte nun Fliegen aus Emissionsgründen pauschal ab. Ich fand, Zugfahren dauert viel zu lange. Wir diskutierten hitzig und einigten uns auf Italien. Am Ende gaben Micha und ich doch nach, die Mädchen hatten schlicht die besseren Argumente. Um nach Italien zu gelangen, macht es zeitlich kaum einen Unterschied, ob man für den günstigsten Billigflieger erst nach Frankfurt-Hahn fährt, oder gleich den Nachtzug in Dresden nimmt. Ein weiteres Pro für den Zug: Man wird nicht wie ein potentieller Schwerverbrecher behandelt, kann also sorglos das Taschenmesser zum Schmieren von Reisebrotchen, sowie mehr als einhundert Milliliter Flüssigkeit mitnehmen. Und mit dem Europa-Spezial-Ticket ist die Bahnfahrt ebenfalls sehr günstig.

Das Reisen ist (nicht nur) des Müllers Lust...

Und, wohl unter anderem darum schluckte der Verkehrssektor bereits im Jahr 2005 mit 2,3 Mrd. Tonnen Öläquivalenten ein Viertel des gesamten Weltenergieverbrauchs, oder anders ausgedrückt 60 % des geförderten Erdöls¹. Energieverbrauch geht – gerade im Bereich Verkehr – Hand in Hand mit dem Ausstoß von Kohlenstoffdioxid (CO₂), über dessen Bedeutung als Treibhausgas an dieser Stelle nicht noch einmal eingegangen werden muss.

Welches Verkehrsmittel welchen CO₂-Ausstoß pro Personenkilometer verursacht, variiert verständlicherweise je nach Studie². Der Trend bleibt jedoch derselbe.

Unsere Platzierung für klimaschonendes Reisen³

1. Platz: Die Bahn

Schnell (IC/ICE) oder günstig (RB/RE/IRE) - du hast die Wahl! Während der gemeine Student in ersterer Kategorie sich zeitig die Sparpreise sichern sollte, so kann der Kurzschlössene auf die Gruppenkarten für den Regionalverkehr zurückgreifen und z.B. bei voll ausgelastetem Wochenend-Ticket für 7,80 € pro Nase quer durch die Republik fahren. Unser Tipp: Bahn-Fahrgemeinschaften auf www.mitfahrgelegenheit.de bilden.

2. Platz: Der Reisebus

Ab nächstem Jahr werden deutschlandweit Fernbuslinien erlaubt, die bisherige Klausel im Personenbeförderungsgesetz von 1931 zum

ANZEIGE

BERLIN LINIEN BUS

FernBusGünstig ab Dresden



nach Berlin



8 x täglich

ab **9 €***
einfache Fahrt

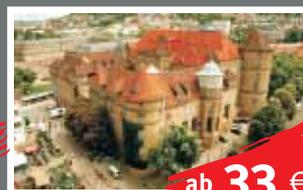
*gilt nur für begrenzte Plätze/
mind. 7 Tage Vorverkaufszeit

nach Prag



16 €
einfache Fahrt

nach Stuttgart



ab **33 €**
einfache Fahrt

°Aktionstarif zu Sonderkonditionen

Informationen und Buchung: Tel. 0351/49 21 357 und www.rvd.de

Regionalverkehr Dresden GmbH - Ammonstraße 25 - 01067 Dresden - www.rvd.de - service@rvd.de

Stand: August 2011

Schutze der Bahn fällt weg und es wird sich wohl einiges auf dem Markt ändern⁴. Aktuell bedient die Bahn-Tochter Berlin-Linien-Bus schon einige Strecken, wie z.B. Dresden-Berlin oder Berlin-Hamburg.

Oder du charterst gleich deinen eigenen Bus bei www.deinbus.de. In Zeiten der sozialen Netzwerke bekommst du doch bestimmt genügend Leute für die Fahrt zusammen, oder nicht?

3. Platz: Fahrgemeinschaften

Ein Klassiker für das preiswerte und schnelle Reisen unter Studenten ist immer noch die gute alte Mitfahrzentrale. Auf www.mitfahrgelegenheit.de kannst du Fahrten suchen oder auch selbst anbieten. Das Auto hat zwar keine so gute Umweltbilanz, aber wenn es voll besetzt ist, sieht sie zumindest nicht ganz so schlecht aus.



4. Platz: Der eigene PKW

Kein Bock mit Fremden eine Zugfahrkarte, einen Bus oder ein Auto zu teilen? Dann fahr doch selbst! Wenn dich nicht einmal die hohen Benzinkosten abschrecken, können wir leider auch nicht mehr tun, als an deine Vernunft zu appellieren.

5. Platz: Das Flugzeug

Unser großes Sorgenkind: der wachsende Luftverkehr. Die Emissionen beim Fliegen sind sogar noch um einiges höher, als allein am Steuer eines sportlichen PKWs zu sitzen⁵. Klar,

zwischen Dresden und Madrid ist es mühselig eine Zugverbindung zu finden und auch die Mitfahrzentrale hat nicht viel im Angebot. Aber denk dran: Oft sind die kurzen Reisezeiten gar nicht so kurz, weil du erst zum Flughafen der Billigfluglinie deines Vertrauens hinfahren musst, und der liegt meistens doch irgendwo im Nirgendwo. Und bei der Ankunft erwartet dich noch einmal das gleiche Spiel, bevor du den Urlaub genießen kannst. Innerhalb Deutschlands ist Fliegen nicht empfehlenswert, da unverhältnismäßig viel Zeit beim Check-In draufgeht, das holt auch der tollkühnste Pilot dann nicht mehr auf.

Außer Konkurrenz: Trampen

Eigentlich fast gänzlich emissionsfrei ist die traditionsreiche Art des Reisens per Anhalter (Frag mal deine Eltern!). Autos sind ohnehin unterwegs und der Mehrverbrauch hält sich in Grenzen. Du, dein Sozios und eure Rucksäcke - im Gegensatz zur Fahrzeugmasse wiegt ihr nicht wirklich viel. Die Reisezeit beim Trampen variiert von recht schnell⁶ bis hin zu zähem Warten im Dauerregen - einzig der Zufall und deine Fertigkeiten entscheiden. Dafür hat diese spontane Form des Reisens seine Vorzüge: Man lernt unterwegs viele nette Menschen sowie interessante Orte kennen und die Romantik eines Road-Trips ist auch nicht zu unterschätzen.

Ratgeber und Hilfestellung für Einsteiger_in findest du im Netz unter www.hitchwiki.org und der fortgeschrittene Trampler_in sucht sich die besten Spots zum Mitgenommenwerden auf www.hitchbase.com. Für längere Reisen, wie z.B. nach Madrid, kannst du einen Schlafplatz als Couchsurfer_in (www.couchsurfing.org) kostenfrei und unkompliziert bei Einheimischen zuhause bekommen.

Fahrgemeinschaften

www.mitfahrgelegenheit.de
www.mitfahrzentrale.de
www.mitbahnzentrale.de

Europaweite Interrail-Tickets für den Zug

www.interrailnet.com

Netzwerke zum Tausch von Übernachtungsmöglichkeiten

www.couchsurfing.com
www.hospitalityclub.org

Ortsdatenbank für Trampler

www.hitchbase.com

Reisen von und nach Dresden

www.vvo-online.de
www.rvd.de

1 „Der Preis der Mobilität“ aus Le Monde diplomatique, Atlas der Globalisierung – Klima (Berlin, 2008)

2 Der Grund sind die komplexen Zusammenhänge und auch die jeweils angenommenen mittleren Auslastungsgrade der Verkehrsmittel

3 basiert auf den Ergebnissen einer Studie des Instituts für Energie- und Umweltforschung (Heidelberg/Köln 2004)

4 <http://www.zeit.de/2011/21/Verkehr-Fernbusse>

5 <http://www.zeit.de/2011/21/Verkehr-Fernbusse>

6 Deutsche Meister 2011: Freiburg-Lago d'Orta in 8h 35min / <http://race.abgefahren-ev.de>



Peters Lebensblog

von Peter | Veröffentlicht am Samstag



Elisa hat mir am Abend noch eindrucksvoll gezeigt, dass man als Weltverbesserer nicht auf Spaß verzichten muss. Sie nahm uns mit zur „Green Music Fahrrad Disko“, welche an diesem Abend von der Bar25 in einem nahegelegenen Park veranstaltet wurde. Das war abgefahren! Durch die Power von vier Fahrrädern, die einen Generator speisten, gab es feinste Elektroklänge auf die Ohren. Ich hätte nicht so viele Freiwillige zum Strampeln erwartet, aber ich musste lange warten, bevor ich auch mal ran durfte. Klar, wer gut feiert, will auch was zurückgeben, wodurch die Sache lief und keiner von den DJs wurde in seiner Performance unterbrochen. Das Konzept gefällt mir, sämtliches Equipment ist fahrradtransporttauglich, somit kann man ganz unkompliziert Party im Grünen machen, ohne einen lauten und stinkenden Notstromer rattern zu lassen.

Umwelt und Spaß

Umweltgerecht leben bedeutet nicht, dass man auf etwas verzichten muss. Wie der gesamte Leitfaden zeigen soll, bedeutet Umweltaarbeit und Umweltfreundlichkeit genauso auch Spaß. Ihr könnt mit ein wenig Umsicht und Bewusstsein auch Eure Lieblingsaktivitäten klimafreundlich gestalten. Wir zeigen euch wie es geht.



Ökologisch Feiern

Eco-Clubbing ist der Renner. Man muss sich keine Sorgen oder schlechtes Gewissen wegen den Unmengen Energie machen und die Tanzfläche ist immer voll! Moderne Akustikarchitektur sorgt für optimale Schallwellenreflektion, womit eine geringere Lautstärke benötigt wird, es gibt nur LED-Lichter und eine Rückführungsanlage zieht feuchte Luft aus dem Dancefloor in eine Kühlkammer ab für die

Waschräume. Die eigentliche Sensation ist aber der Tanzboden: polykristalline oder spezielle Keramikfedern in einer Membran am Boden werden mechanisch durch das Tanzen verformt. Durch die Verschiebung der Ladungsträger entsteht eine elektrische Spannung – das ist der piezoelektrische Effekt. Der Boden dient als ein großer Generator, der den kompletten Strombedarf des Clubs deckt und ihn durch euer Tanzen.

Die grünste Nebensache der Welt

Wie gesagt, darf der Spaß bei aller Umweltfreundlichkeit nicht zu kurz kommen. Für Hardcoreveganer gibt es deshalb Jutekondome im Batiklook. Schön anzusehen, aber in seiner Wirkung eher umstritten ist dafür das Ganzkörperkondom aus Schafsdarm.

Nein, im Ernst: auch bei der schönsten Nebensache der Welt kann man verantwortungsbewusst sein. Z.B. die „Lümmeltüten“ aus einem Naturkautschuk aus Indien werden fair gehandelt und klimaneutral produziert. Und für Ökos gibt es die auch in grün. ;)

Selbst ist die Frau

Aber auch die regional bewusste Frau muss nicht zu kurz kommen: aus heimischen Fichtenholz gefertigte Dildos runden den Ökospaß richtig ab. (Wer Angst vor Splittern hat, sollte auch seinen Kindern keine Holzspielzeuge geben.) Nach der DIN 71.3 handelt es sich hierbei um schweiß- und speichelfestes Holz, das zudem schichtverleimt ist.

www.sustainabledanceclub.com/

www.lebenslust.biz/

www.lovelywoods.de/

www.nature.com/ncomms/journal/v2/n8/full/ncomms1454.html

www.dailygreen.de

www.buch-der-synergie.de

“Reverse electrowetting”

ist die moderne ökologisch wertvolle Variante zu laufen oder zu joggen. Das System könnte künftig in Schuhen zum Einsatz kommen, wo es als ein Stromquelle dient, um Geräte wie MP3-Player oder Kameras laufend mit Strom zu versorgen. Den Berechnungen der Entwickler aus Wisconsin zufolge könnte die Technologie pro Fuß etwa 10 Watt liefern. Das würde ausreichen, um Radio, MP3-Player oder Laptop mit Strom zu versorgen.

Und so funktioniert das “electrowetting”: Im Kern des Systems befinden sich einige Tröpfchen einer leitfähigen Flüssigkeit. Die Tröpfchen sind von zwei Schichten eines speziellen Dünnsfilms umgeben. Bei Druck oder Vibration kommt die Flüssigkeit in Bewegung, wodurch sich ihre Überlappung mit der Kontaktfläche verändert. Die aufgrund dessen veränderte Oberflächenspannung der Tröpfchen führt zur Entstehung einer elektrischen Spannung. Diese kann jetzt zum Betrieb von elektrischen Geräten genutzt werden.

Doch während man für diese Laufschuhe mit neuester Technik einige zehntausend Dollar ausgeben muss, entwickelte im Jahr 2002 Ashok Sharma, Chemie-Lehrer an einer kleinen Schule in Mandi, Indien, den Prototyp eines batterieaufladenden Schuhs, der ebenfalls die kinetische Energie des Laufens in elektrische Energie umwandelt. In der an Plateau-Schuhe erinnernden Sohle befinden sich ein kleiner Dynamo, der etwa 2 V liefern kann, nebst einem Kondensator. Die Produktionskosten beziffert Sharma auf rund 4 \$. Der Erfinder kreierte sich damit eine neue Einnahmequelle, indem er beim Herumlaufen die Handys von anderen Personen aus seinem Heimatort für ein paar Rupien auflädt. Manchmal macht eben auch ökologischer Erfindungsreichtum richtig Spaß. Besonders wenn dadurch der Geldbeutel und Ressourcen geschont werden können.

Musik aus der Pappkiste

Ein weiteres spaßiges Gadget ist das „Pappradio“. Als Grundmaterial für das Cardboard Radio dient recyceltes Papier. Durch die Verwendung von Pappe als Hauptmaterial wiegt das gesamte Gerät gerade mal rund 400 Gramm. Herkunftsland ist im Fall des Cardboard Radios die Volksrepublik China, allerdings lässt sich das Gerät einfach vom Nutzer zerlegen, die Einzelteile recyceln (Pappe und Elektronik) und, sollte es sich bei dem Käufer um einen technisch versierten Bastler handeln, teilweise in anderen Geräten wiederverwenden.

Nur am Badesee müssen hippe Ökos von Welt vorsichtig sein, da sich Pappe und Wasser bekanntlich nicht sehr gut vertragen. Sollte die Hülle doch mal beschädigt werden, ist ein Nachbau aus einem ähnlichen Material sicher nicht schwierig. Ganz wie früher beim Trabant.

Das kleine Café in Dresden-Löbtau

Mi + Do + So: 15-20 Uhr Schillingstr. 7
Fr + Sa: 15-22 Uhr 01159 Dresden
Mo + Di: geschlossen www.weltcafe-dresden.de

handgebrühter, fairer Kaffee & Tee
frische Waffeln, Dresdner Bio-Eis
Sofa, Spiele, freies WLAN
Gästezimmer, Ferienwohnung



Weltcafé

seit 2008



klein * fair * bio

ANZEIGE

Also, Öko und Spaß?

Öko sein kann nicht nur Spaß machen, es kann auch verdammt anstrengend sein. Wenn z.B. die Suche nach einem energiesparenden Radio oder einem schicken Öko-Kleid viel Zeit frisst und ohne Erfolg bleibt. Oder wenn die umweltbewussten, oder auch die weniger umweltbewussten Freunde einen mal wieder beim unökologischen Verhalten erwischen.

Ihr habt Recht! Ich werde keine Geschenke mehr in Folie wickeln, versprochen. Und um „To-Go“-Becher mache ich nun noch einen viel größeren Bogen.

Ein durch und durch ökologisches Leben zu führen ist nicht immer stressfrei, doch im Ganzen gesehen macht es richtig Spaß. Manchmal ist es ganz einfach, aber manchmal nervt es auch tierisch. Aber es lohnt sich in jedem Fall.



Peters Lebensblog

von Peter | Veröffentlicht am Sonntag

Und es geht zurück nach Dresden. Wieder mit der Bahn. Ja, da muss ich der guten Elisa zustimmen, Zugfahren ist einfach das lässigste Reisen. Man kann die Beine schön ausstrecken, am Laptop zocken und bei Bedarf auch etwas herumlaufen. Im Müßiggang ging mir dieses Mal die Frage der Gentechnik im Kopf herum, also in erster Linie der Einsatz grüner Gentechnik in der Landwirtschaft. Meine Mutter hat sehr große Bedenken, beinahe sogar Angst davor, Lebensmittel mit gentechnisch veränderten Erzeugnissen zu essen, beziehungsweise – noch schlimmer – undeklariert untergemogelt zu bekommen. Mein Vater lacht sie aus dafür. Ich kann beide Seiten verstehen. Ganz unkritisch stehe ich der Sache nicht gegenüber, Panik nützt aber keinem was. Was mir fehlt, sind sachliche Informationen, mit denen ich etwas anfangen kann. Bloß, wo kann ich die bekommen?



Gentechnik bei Pflanzen

Hört man das Wort Gentechnik, denkt man zuerst an Labore oder absurde Kreaturen. Aber was ist Gentechnik überhaupt und welche Rolle spielt sie in unserem Leben?

Was ist Grüne Gentechnik und wo wird sie eingesetzt?

Gentechnik

Bei einem genetisch veränderten Organismus (GVO) wird das Erbgut in einer Weise verändert, wie sie unter natürlichen Bedingungen durch Kreuzen oder Rekombination nicht vorkommt. Dies geschieht durch gezielte Einschleusung von Fremdgenen in das Erbgut des Organismus. Dabei kann über die Artgrenzen hinweg gegangen werden. So werden z.B. Fischgene in Erdbeeren eingepflanzt.

Das Haupteinsatzgebiet der Gentechnik liegt in der Biomedizin und Pharmazie. Aber auch in der Landwirtschaft, Pflanzenzucht und Lebensmittelherstellung gewinnt die Gentechnik weltweit an Bedeutung. Wendet man Gentechnik bei Pflanzen an, spricht man von Grüner Gentechnik.

Die aktuellen Hauptanbauggebiete von gentechnisch veränderten Pflanzen befinden sich in den USA, Argentinien, Kanada, Brasilien, Indien und China. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Soja, Raps, Mais, Baumwolle und Kartoffeln. Man möchte eine höhere Wirtschaftlichkeit und eine Verbesserung der Produktqualität erreichen.

In der EU, wo hauptsächlich gentechnisch veränderter Mais oder Soja für die Futtermittelherstellung angebaut wird, ist die Anbaufläche

mit GVOen dagegen eher klein, da die Grüne Gentechnik eine geringe Akzeptanz bei den Verbraucher_innen hat. In Deutschland sind derzeit 5 Maissorten (Bt-Mais) für den kommerziellen Anbau zugelassen, bei den restlichen Flächen mit GVOen handelt es sich um Testfelder. Die Lage der Anbauflächen könnt ihr im Internet auf der Seite des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (www.bvl.bund.de) einsehen.

Wo sind gentechnisch veränderte Zutaten enthalten?

In Deutschland werden keine gentechnisch veränderten Lebensmittel zum direkten Verzehr angeboten, d.h. im Obst- und Gemüseregal werdet ihr keine GVOen finden.

Dafür stehen aber viele Produkte in den Regalen, bei deren Herstellung die Gentechnik mitbeteiligt war. Dies ist bei fast allen konventionellen tierischen Lebensmittelzutaten und Produkten der Fall.



Mögliche Vorteile Grüner Gentechnik	Mögliche Nachteile Grüner Gentechnik
<p>Vorteile gegenüber der klassischen Pflanzenzüchtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • schneller: neue Merkmale können gezielter eingeführt werden <p>Wirtschaftliche Vorteile:</p> <ul style="list-style-type: none"> • hohe Erträge und verminderte Ernteverluste, da Pflanzen widerstandsfähiger sind (z.B. gegenüber Schadstoffen, extremen Umweltbedingungen, Herbiziden, Insekten, Viren) <p>Vorteile für die Umwelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei höheren Erträgen Reduzierung der Anbaufläche möglich • Nutzung für Bioplastik und Biomasseenergieerzeugung <p>Vorteile für den Verbraucher innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Züchtung bestimmter Produktqualitäten (z.B. Anti-Matsch-Tomate, verbesserter Geschmack, verlängerte Haltbarkeit) • höherer Nährwert der Pflanzen, dadurch Entgegenwirken von Fehl- und Mangelerscheinungen (z.B. Vitamin-A-Reis, Kartoffeln mit mehr Ballaststoffen) • Herstellung von Lebensmitteln für Allergiker, durch Reduzierung allergieauslösender Stoffe (z.B. koffeinfreier Kaffee, glutenfreier Weizen) 	<p>hoher Forschungsbedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gentechnik ist sehr jung: Folgen für Mensch und Natur sind schwer abschätzbar, es gibt kaum Langzeitstudien <p>Wirtschaftliche Nachteile:</p> <ul style="list-style-type: none"> • hohe Kosten für Saatgut • in EU hohe Kosten und Aufwand um Maßnahmen zur Reduzierung der Risiken einzuhalten • Anbau von herbizidresistenten Pflanzen: Resistenz könnte sich auf Wildpflanzen übertragen, deren Ausbreitung sich auf Ackerflächen später schwer kontrollieren lässt • Gefahr der Entwicklung von an die GVOen angepasste Schädlinge: hoher Einsatz von Insektiziden und umfassende Ernteauffälle <p>Risiko für die Umwelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch den großflächigen Anbau von Hochleistungssorten wird die Nutzpflanzenvielfalt reduziert, Gentechnik könnte den Effekt verstärken • Beeinträchtigung der Artenvielfalt und Ökosysteme durch unkontrollierte Ausbreitung von gv-Pflanzen und Kreuzung mit verwandten Arten • nach Schädlingsanpassung mehr Pestizide notwendig <p>Risiko für den Verbraucher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch unkontrollierte Verbreitung Verunreinigung von gentechnikfreiem Erntegut • Langzeitwirkungen auf den Mensch nicht ausreichend erforscht, Gefahr der Entstehung von neuen Allergien <p>Aufwerfen ethischer Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie weit darf der Mensch in die Natur eingreifen und Lebewesen verändern?

GVO Soja, Mais und Raps in Lebensmitteln

Gentechnisch verändertes Soja wird häufig als Lecithin, Vitamin E oder Aroma in Backwaren, Süßwaren, Tofu, Suppen und Öl verwendet. GVO-Mais ist oft in Maisgerichten, Margarine, Mayonnaise, Soßen, Chips, Müsli, Süßwaren, Backwaren und Fruchtgetränken enthalten, z.B. als Stärke, Traubenzucker oder Glukosesirup. Aus GVO Raps wird Öl hergestellt.

Kennzeichnung

Kennzeichnungspflichtig:

- alle Lebens- oder Futtermittel, die selbst GVO sind, GVO enthalten, aus GVO hergestellt wurden bzw. Zutaten enthalten
- Kennzeichnung: ...„genetisch verändert“ oder „aus genetisch verändertem“ hergestellt

Nicht kennzeichnungspflichtig

- Lebensmittel, die weniger als 0,9 % an gentechnisch veränderten Bestandteilen enthalten, wenn diese unbeabsichtigt und technisch unvermeidbar in das Produkt gelangt sind
- Lebensmittel, die mit Hilfe von GVO hergestellt wurden (z.B. Fleisch, das durch gentechnisch verändertes Futtermittel entstanden ist)
- Lebensmittelzusatzstoffe wie Vitamine, Aromen

Solltet ihr euch nun bewusst dafür entschieden haben, die Gentechnik nicht unterstützen zu wollen, dann könnte ihr beim Einkauf auf Produkte mit einem Biosiegel oder mit dem Aufdruck „ohne Gentechnik“ achten. Denn nur bei diesen kann man davon ausgehen, dass sie gänzlich ohne Grüne Gentechnik hergestellt wurden sind.





Peters Lebensblog

von Peter | Veröffentlicht am Sonntag

Ich habe mir vorhin noch in Johannstadt das Fahrrad abgeholt, das ich am Mittwoch in der Kleinanzeige zum Verkauf gefunden hatte. Ein altes DDR-Rad für kleines Geld, aber voll fahrtauglich und feuerrot. Ich bin auch gleich damit nach Hause gefahren und konnte an der Elbe entlang in Richtung Neustadt noch den Ausklang des warmen Herbsttages genießen. Herrlich!

Max erzählte mir daheim von der Critical Mass, die es im letzten Sommersemester gab und mit der ich bequem an die Uni fahren könne. Irgendwie können Radfahrer ab sechzehn Personen laut Straßenverkehrsordnung eine ganze Fahrspur in Beschlag nehmen. Er weiß derzeit nicht, ob dieses Semester auch eine Critical Mass gestartet wurde, aber es stehe ja jedem frei, selbst eine solche Aktion ins Leben zu rufen. Die Idee gefällt mir. Ich werde mich mal schlau machen und dann meine Freunde und Kommilitonen via Facebook dafür begeistern.



Muskeln statt Motor

Ihr hadert jeden Morgen mit der schlechten Parksituation in der Stadt? Ihr findet, die 61 ist überladen und euch nerven die Erstsemester, die in der Lichtschranke stehen? Schwingt euch doch einfach auf ein Fahrrad und bewegt euch individuell und frei durch Dresdens Straßen! Wir haben für euch einige Vorteile und Überlegungen zusammengestellt, die beim Umsatteln helfen könnten:

Mit dem Fahrrad seid ihr im Durchschnitt schneller in der Stadt unterwegs und zudem noch flexibel. Ihr könnt mit recht kleinem Aufwand relativ große Entfernungen zurücklegen, egal ob zur Uni, zum Laden oder zu den Eltern.

Das Radfahren hält euch fit, denn schon 20 Minuten regelmäßige Fahrt haben positive Auswirkungen auf das Immunsystem. Es ist auch im Vergleich zum Joggen oder ähnlichem weitaus gelenkschonender.

Noch mehr praktische Vorteile

Für ein Rad benötigt man wenig Stellplatz, die meisten öffentlichen Plätze bieten zahlreiche Fahrradstände. Das Fahrrad bietet recht einfach die Möglichkeit, etwas körperliche Betätigung in euren Tagesablauf einzubauen, ohne eine kostenintensive Fitnessklubmitgliedschaft oder die Anschaffung von Fitnessgeräten und ist somit ein angenehmer Ausgleich zum anstrengenden Studien- oder Alltagsstress.

Zu guter Letzt natürlich noch die nicht zu vernachlässigenden ökologischen Vorteile: Fahrradfahren entlastet die Straßen vom Auto-

verkehr, verursacht keine Abgase und belästigt nicht durch Lärm – für euch und eure Umwelt also eine Win-Win-Situation!

Noch nicht überzeugt?

Bei manch einem kommen auch nach so vielen Vorteilen noch Zweifel auf, zum Beispiel zu den Fakten Anschaffung, Instandhaltung und Reparatur. Dahingehend lässt sich guten Gewissens argumentieren: das Rad ist sowohl in Anschaffung, Haltung und Reparaturen bedeutend günstiger als ein Auto. Dazu kommt, dass Fahrräder an sich weniger anfällig für Pannen und wartungsfreundlich sind – ihr benötigt für die meisten Reparaturen nicht mehr als etwas Werkzeug und Zeit. Wir haben unter diesem Artikel auch einige Werkstätten zusammengestellt, die euch gern beraten und hilfreich zur Seite stehen, falls ihr doch mal eine neue Kettenradgarnitur braucht und bei Möbel Walther keine finden konntet.



Warum fährt also nicht jeder Fahrrad?

Schlussendlich bleiben noch zwei Nachteile übrig: Zum einen die Anstrengung. Der innere Schweinehund muss überwunden werden, was jedoch erstaunlicherweise leichter ist, als man vielleicht denkt. Zum anderen das Wetter. Dafür haben wir eine Weisheit aus Mutters Nähkästchen: Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur unpassende Kleidung. Zusammenfassend: Allzeit gute Fahrradfahrt!

Critical Mass

Der Gedanke hinter der Critical Mass ist, dass Radfahrer den Verkehr nicht behindern, sondern ein Teil dessen sind. Ein Verband von 16 Radfahrern darf trotz Radwegen laut § 27 StVO auf der Fahrspur fahren. Das soll nicht nur das Bewusstsein für dieses flexible und umweltschonende Verkehrsmittel fördern, sondern auch eine stückweise Rückeroberung der Straße sein.

Es wird also gemeinsam in großer Gruppe eine bestimmte Strecke zurückgelegt. Alles Weitere ist nachzulesen unter www.criticalmass.de und www.verkehrsportal.de/stvo/stvo_27.php

Sollte Dein Rad mal eine Panne haben:

Fahrradselbsthilfwerkstatt Radschlag

Katharinenstraße 11, 01099 Dresden (Neustadt); Tel.: 0351/6567515
Mo und Do 11–19 Uhr, Fr und Sa: 11–17 Uhr
www.radschlag-dresden.de

Fahrradselbsthilfwerkstatt Rad i.O.

Wundtstraße 9, 01217 Dresden Südvorstadt-Ost
Öffnungszeiten variieren
www.stura.tu-dresden.de/radio

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung

Ortsverband Dresden e.V.
City-Filiale
Marienstraße 20, 01067 Dresden
Mo-Fr 7:30–14 Uhr
www.lebenshilfe-dresden.de
→ angebote
→ in puncto werkstättenstraße
→ in puncto abeiten
→ fahrradwerkstatt

Seite des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs
www.adfc.de

Fahrrad-Routenplaner Deutschland

www.naviki.org
www.viamichelin.de

Informationen rund um Fahrradreisen:

www.radreise-wiki.de
www.bahntrassenradeln.de



Unsere Geheimtipps

Erwerb gebrauchter Fahrräder:

Fahrradflohmärkte unter der Albertbrücke, Altstadt-Seite, jeden Samstag

Versteigerungen des Ordnungsamts oder der Deutschen Bahn, Infos auf www.dresden.de

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Ortsverband Dresden e.V.

Helmtragen ist sexy!

Was natürlich in einem fahrradpropagierenden Text nicht fehlen darf, ist der leider immer noch notwendige Hinweis auf die Sicherheit im Straßenverkehr. Neben Reflektoren, Licht und auffälliger Kleidung sollte der Helm einfach nicht fehlen. Zumal die heutigen Designs in Bezug auf Vielfalt keine Grenzen mehr kennen.



So endet die Geschichte

von Peters erster Uniwoche: Glückliche über sein neues Fahrrad - Schluss, aus und vorbei.

Was? Du willst wissen, wie das Semester weiter verlief?

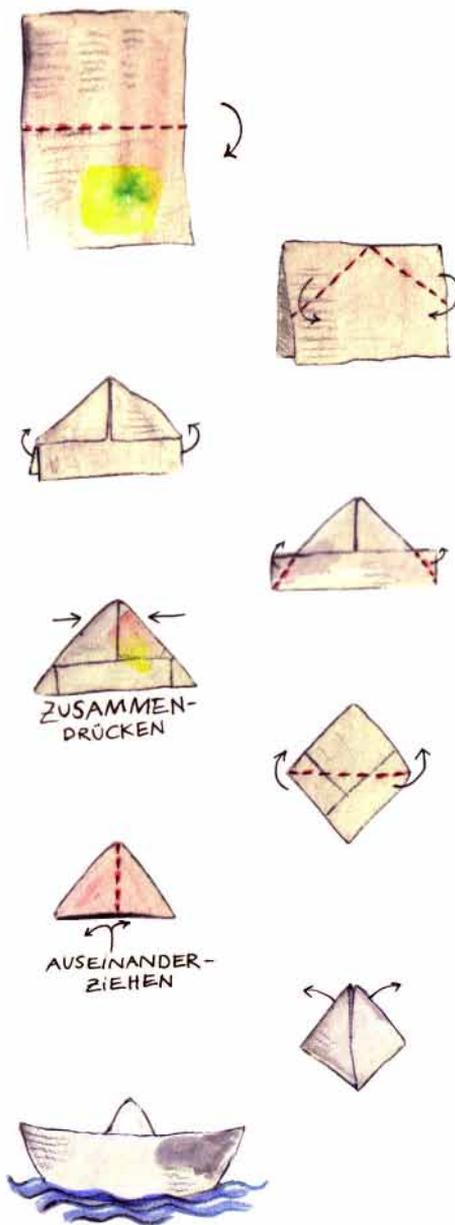
Na gut, ausnahmsweise, ein kleiner Epilog:

Dank Facebook wurde die Critical Mass bald Wirklichkeit, und es bildete sich eine beachtliche Gruppe von Leuten, die Gefallen am entspannten Gemeinsam-Radeln fand, sodass so gut wie jeden Tag genügend Leute am Treffpunkt erschienen. Noch bis zum ersten Schneefuhr Peter mit seinem feuerroten Fahrrad fast täglich an die Uni, nicht immer mit der Critical Mass, aber sooft es ihm zeitlich passte. Nur bei Regen, da nahm er lieber die Bahn. Er hatte viel Freude daran, am Stau vorbeizufahren, und er war morgens auch etwas wacher als die meisten seiner Kommilitonen.

Zusammen mit Max konnte er Sofie überzeugen, zu einem Ökostromanbieter zu wechseln. Warum? Weil es zusammen mit Erdgas (mit Biogasbeimischung) billiger als der hiesige Lokalanbieter war. Ihre Stromrechnung haben die drei sogar noch stärker drücken können, da die Verbrauchsanalyse die schlimmsten Stromfresser offenbarte. Klar haben sie sich nicht gleich neue Großgeräte angeschafft, aber die Beleuchtung der Wohnung mit hocheffizienten und langlebigen LED-Birnen wird ihren Kaufpreis bald hereinsparen. Sofie verabschiedete sich vom geliebten StandBy ihres Fernsehers.

Max versorgte Sofie und Peter weiterhin mit leckeren, veganen Gerichten und verringerte somit unbemerkt den ökologischen Fußabdruck seiner Mitbewohner_in. Im Zug nach Italien lernte Peter eine Italienerin kennen, in die er sich unsterblich verliebte. Wo er sein Erasmus verbringen wird, war damit klar.

Und wenn sie nicht gestorben (oder exmatrikuliert) sind, dann leben alle drei Protagonisten noch immer glücklich und zufrieden in ihrer WG.





Cafe/Restaurant

LadenCafe AHA neben Kreuzkirche
Kreuzstraße 7, 01067 Dresden
Mo-So 10-24 Uhr
www.ladencafe.de

Weltcafé
Schillingstr. 7, Eingang Reisewitzer Str.
01159 Dresden
Mi-Sa: 15-22 Uhr
So 14-20 Uhr
www.weltcafe-dresden.de

Café & Restaurant SAITE
Seitenstraße 4b, 01097 Dresden
Mo-Sa ab 18 Uhr, So 10-15 Uhr
www.cafe-saite.de

Fairtrade Kontor - das Bio Cafe
Pulsnitzer Str. 1, 01099 Dresden
Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 13-19 Uhr
nuerk@fairtradekontor.com

Falscher Hase
Rudolf-Leonardf-Straße 3, 01097 Dresden
Mo-Fr 11-22 Uhr, Sa & So 11-1 Uhr
www.garden-of-vegan.de



Restaurant und Kneipe brennNessel
Schützengasse 18, 01067 Dresden
tägl. 11-24 Uhr
www.brennnessel-dresden.de

devils kitchen
Alaunstrasse 39, 01099 Dresden
Mo-Fr ab 12 Uhr, Sa-So ab 10 Uhr
www.devils-kitchen.eu

Lotus Bio-Imbiss
Louisenstr. 58, 01099 Dresden
So-Do 11:30-21 Uhr, Fr-Sa: bis 23 Uhr.
www.lotus-bio-imbiss.de

Weltläden

Quilombo „Eine Welt“ Verein und Laden
Reisewitzer / Schillingstraße 7, 01159 Dresden
Mo-Sa 9-19 Uhr
www.quilombo-dresden.de

Außenstelle Quilombo Dreikönigskirche
Im Kunstfoyer „Haus der Kirche“
Hauptstraße 23, 01097 Dresden
Mo-Fr mind. 15-18 Uhr, Sa 10-18 Uhr
www.quilombo-dresden.de

AHA Weltladen neben Kreuzkirche
Kreuzstraße 7, 01067 Dresden
Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr
www.ladencafe.de

AHA Weltladen am Blauen Wunder
Schillerplatz 7, 01309 Dresden
Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-16 Uhr
www.ladencafe.de

AHA Weltladen & Naturtextilien
Ringstraße 7, 01067 Dresden
Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr
www.ladencafe.de

CONTIGO Dresden
Prager Str. 2, 01069 Dresden
Mo-Sa 10-20 Uhr
www.contigo.de (-> Läden -> Dresden)

F.A.I.R.E. Warenhandels eG
Radeburger Straße 172, 01109 Dresden
Mo-Mi 9-17 Uhr, Do: 9-20 Uhr, Fr 9-17 Uhr, Sa
10-14 Uhr
www.faire.de

Biosupermärkte und Naturkostläden

VG Verbrauchergemeinschaft

Jahnstr. 5, 01067 Dresden (nur für Mitglieder)
 Jahnstr. 5a, 01067 Dresden
 Schandauer Str. 34, 01309 Dresden (Pohlandpassage und nur für Mitglieder)
 Fritz-Reuter-Str. 32, 01097 Dresden (nur für Mitglieder)
 Mo 13-20 Uhr, Di-Fr 9-20 Uhr, Sa 9-14 Uhr
 (Fritz-Reuter-Str. Sa 9-20 Uhr)
www.vg-dresden.de

Fränki's Bio Abo (Hauslieferdienst)

Stollestraße 53, 01159 Dresden
www.bioabo-dresden.de

Birke's Spezialitäten

Rehefelder Straße 66, 01127 Dresden
 Mo-Fr 7-18 Uhr, Sa 7-11 Uhr
www.bio-birke-dresden.de

NahrungsQuell

Altplauen 12, 01187 Dresden
 Mo-Fr 9-19 Uhr, Sa 9-13 Uhr
www.nahrungsquell.de

BIO COMPANY

Königsbrücker Straße 34, 01099 Dresden
www.biocompany.de

Bio-Sphäre Naturkost Dresden GmbH

Königsbrückerstr. 76, 01099 Dresden
 Mo-Do 9-19 Uhr, Fr 9-19:30 Uhr, Sa 9-13 Uhr
www.bio-sphaere.naturkostaktiv.de

Biokonditorei & Bäckerei Bucheckchen

Wilhelm-Franke-Str. 36, 01219 Dresden
 Mo-Fr 7-18 Uhr, Sa 7-12 Uhr, So 8-11 Uhr
www.biokonditorei.de

BioMarkt Kernbeisser

Werkstättenstraße 2, 01157 Dresden
 Mo-Fr 9-19 Uhr, Sa 9-13 Uhr
www.kernbeisser-dresden.de

Vorwerk Podemus, Biofleisch- & Wurstwaren

Bio-Stadtmarkt
 Hüblerstraße 3, 01309 Dresden
 Mo-Fr 8-20 Uhr, Sa 8-16 Uhr
 und
 Bio-Hofmarkt
 Podemuser Ring 1, 01156 Dresden
 Mo-Fr 8-19 Uhr, Sa 8-16 Uhr
www.vorwerkpodemus.de

bio7 - Biospätladen

Rudolfstraße 7, 01097 Dresden
 tägl. 17-24 Uhr

Bio Körnchen Bäckerei

Dohnaer Str. 18, 01219 Dresden
 Mo-Fr 8-18 Uhr

Naturkost Elbhang

Pillnitzer Landstr. 8, 01326 Dresden
www.naturkost-elbhang.de

Grüntal

Kamenzer Straße 36, 01277 Dresden

Ökobiene Naturkost

Schlüterstraße 24, 01277 Dresden
 Mo-Fr: 9-18 Uhr, Sa: 9-12 Uhr

ANZEIGE

JETZT BIO STUDIEREN!

VORWERK PODEMUS BIO-HOFMARKT
 Podemuser Ring 1, 01156 Dresden / OT Podemus
 MO - FR 8.00 - 19.00 / SA 8.00 - 16.00

BIO-STADTMARKT AM SCHILLERPLATZ
 Hüblerstraße 3, 01309 Dresden
 MO - FR 8.00 - 20.00 / SA 8.00 - 16.00

BIO-STADTMARKT RADEBEUL
 Meißnerstraße 79 / Ecke Hauptstraße,
 01445 Radebeul
 MO - FR 8.00 - 20.00 / SA 8.00 - 16.00

VORWERK PODEMUS
 Mehr Bio, mehr glücklich.

www.VorwerkPodemus.de



Fränki's BioAbo
HAUSLIEFERDIENST

Sie essen gern frisches Obst + Gemüse und ernähren Ihre Familie gesund, natürlich mit Bio-Nahrungsmitteln? Sie haben kaum Zeit, um auf Märkten und in Bio-Läden einzukaufen? Wir liefern Ihnen in Dresden frische Lebensmittel, die zum großen Teil aus der Region stammen.



Wir liefern:
Bio-Abo-Kisten mit saisonalem und regionalem Obst + Gemüse in verschiedenen Größen und Varianten. Individuelle Bestellungen aus dem Obst- & Gemüse- Wochenangebot sind ebenso möglich.

www.BioAbo-Dresden.de
FON: 0351/4 16 43 66

ANZEIGE

Reformhaus Bioline Im KaufPark Dresden
Dohnaer Straße 246, 01239 Dresden
Mo-Do: 09.30-20.00 Uhr, Fr-Sa: 09.30-21.00 Uhr

Reformhaus Bioline im ElbePark
Peschelstraße 33, 01139 Dresden
Mo-Do: 10-20 Uhr, Fr: 10-21 Uhr, Sa: 10-20 Uhr

Pur - Der Naturkostladen
Meußlitzer Straße 51, 01259 Dresden
www.pur-naturkost.de

Naturkostladen Biotop
Königsbrücker Landstraße 64, 01109 Dresden
Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-12 Uhr

Naturkost Kornblume
Augsburger Straße 48, 01309 Dresden

Reformhaus Ferstl
Loschwitzer Straße 52, 01309 Dresden
Mo-Fr 9-20 Uhr, Sa 9-18 Uhr

Kleidung



Baum & Wolle - Naturmoden
Alaunstraße 13c, 01099 Dresden
Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr
www.baum-und-wolle.de

MRS. HIPPIE - DRESDEN
Görlitzer Straße 25, 01099 Dresden
Mo-Fr 10.30-19.30 Uhr, Sa 10.30-17.30 Uhr
www.hippie.de

Verbrauchergemeinschaft
siehe oben

Laden Cafe AHA
siehe oben

Quilombo
siehe oben

ANGENEHM Naturschuhe u. -textilien
Pfotenhauerstr. 72, 01307 Dresden

Statt Kleidung zu kaufen kann man sie auch selber machen. Das kann man lernen und zwar da:

Stoffladen ZIC ZAC
Förstereistraße 37, 01099 Dresden
Mo-Do 10-14 Uhr, Fr/Sa 10-18 Uhr
www.ziczac-stoffe.de

Atelier für Textilkunst NYXARA
Hechtstraße 8, 01097 Dresden
Di 14-18 Uhr, Do 10-14 Uhr, Sa 12-14 Uhr
www.nyxara.de/kurse.html

Louisenkombinaht (u.a. Nähmaschiennutzung)
Louisenstr. 72, 01099 Dresden
Di-Fr 11-20 Uhr, Sa 10-14:30 Uhr
www.louisenkombinaht.de

Second Hand

B&B Secondhand

Alaunstraße 17, 01099 Dresden
Mo-Fr 11-19 Uhr, Sa 11-14 Uhr
www.bbsecondhand.de

Humana Second-Hand-Kleidung GmbH

Wilsdruffer Straße 7, 01067 Dresden
Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-16 Uhr
Wallstr. 19, 01067 Dresden
Mo-Fr 10-20 Uhr, Sa 10-18 Uhr
www.humana-second-hand.de

Chicsaal

Böhmische Straße 4, 01099 Dresden
Mo-Fr 10.30-19.30, Sa 11-17 Uhr
www.chicsaal-dresden.de

Piccolino

Schandauer Straße 47, 01099 Dresden
Mo-Fr 9-13 Uhr, 15-18 Uhr

Umsonstläden

Umsonstladen im „Sonnenhof“

Alaunstraße 68 (im hinteren Mittelhaus) 01099 Dresden
Mo-Fr 16-19 Uhr
www.umsonstladen.fueralle.org und www.alles-und-umsonst.de

abfallGUT Dresden e.V.

Heidestr. 34, 01127 Dresden
Mo-Fr 12-19 Uhr, So 8-12 Uhr
www.abfallgut.de

Freecycle Deutschland - Das Verschenkenetzwerk

www.de.freecycle.org

Umsonstladen Dresden Prohlis

Prohliser Allee 6, 01239 Dresden
Di 9-12 Uhr, Do 15-18 Uhr

Tauschring Tauschnetz Elbtal & Umsonstläden in Dresden

Dienstag 9-12 Uhr sowie jeden Donnerstag 15-18 Uhr
www.ohne-moos-gehts-los.de
www.tauschring-dresden.org

weitere Adresse unter

www.dresden.de
→ Stadtentwicklung & Umwelt
→ Entsorgung - wie und wo?
→ Möbel- und Gebrauchtwarenbörsen

wenn ihr Eure Bücher tauschen wollt:
www.bookcrossing.com

Fahrradtipp

Werkstatt & Gebrauchträder

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung

Ortsverband Dresden e.V.
City-Filiale
Marienstraße 20, 01067 Dresden
Mo-Fr 7:30-14 Uhr
www.lebenshilfe-dresden.de
→ angebote
→ inpuncto werkstättenstraße
→ inpuncto abeiten
→ fahrradwerkstatt

Radschlag Fahrradselbsthilfewerkstatt e.V.

Katharinenstr. 11, 01099 Dresden
Mo & Do 11-19 Uhr, Fr & Sa 11-17 Uhr
www.radschlag-dresden.de

Fahrradselbsthilfewerkstatt Rad i.O.

Wundtstraße 9, 01217 Dresden (Südvorstadt-Ost)
<http://www.stura.tu-dresden.de/radio>

Wochenmarkt

Altmarkt

Altmarkt, 01067 Dresden
Die-Sa 8-14 Uhr
(auch Striezel-, Herbst-, Frühlingmarkt, ...)

Umundu-BioFair-Wochenmarkt

Martin-Luther-Platz, 01099 Dresden
Sa 10-15 Uhr

Münchner Platz

01187 Dresden
Mi 8-13 Uhr

Sachsenmarkt

Lingnerallee, 01069 Dresden
Fr 8-17 Uhr



Schillerplatz
01309 Dresden
Di, Do 9-18 Uhr, Sa 8-12 Uhr

Alaunplatz
01099 Dresden
Do 9-17 Uhr, Sa 8-12 Uhr

Bauernmarkt an der Dreikönigskirche
Königstraße, 01097 Dresden
Sa 9-13 Uhr

Hellerau
Markt 11, 01109 Dresden
Fr 9-17 Uhr

Kopernikusstraße
01129 Dresden
Do 8-17 Uhr

Jacob-Winter-Platz
01239 Dresden
Mo, Mi, Fr 9-18 Uhr

Reißigerstraße
01309 Dresden
Di, Do 9-17 Uhr

Stralsunder Straße
01109 Dresden
Do 8-17 Uhr

aktuelle Informationen unter
www.dresden.de/maerkte

Flohmärkte

Elbflohmärkte – Flohmarkt an der Albertbrücke
Sachsenplatz, 01067 Dresden
Sa 8-14 Uhr

Studententrödelmarkt Haus der Presse
Ostra-Allee 20, 01067 Dresden
Sa 9 -14 Uhr

Sonstiges

LouidoOr Spielzeug
Louisenstraße 4, 01099 Dresden
Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr
www.louidsoor.de

Filmgalerie Phase IV
Königsbrücker Straße 51, 01099 Dresden
Mo-Fr 14-23 Uhr, Sa 11-23 Uhr
www.filmgalerie-phaseiv.de

Friseurladen Dresden: Der Naturfriseur
Sebnitzer Straße 52, 01099 Dresden
Mo-Fr: 10-18 Uhr
www.friseurladen-dresden.de

Umweltbibliothek im Umweltzentrum
Schützengasse 16-18, 01067 Dresden
Mo-Do 10-19 Uhr, Fr 10-14 Uhr
www.uzdresden.de

Linktipps rund um den Alltag

Praktischer Einkaufsratgeber für alles vom
Gleitgel bis zu Vollkornbrot:
www.utoxia.de/einkaufshelfer

Schon wieder alle Bleistifte während der Vor-
lesung zerkaut? Null Problemo: nachhaltiges
Schreibzeug und Bürobedarf von der Büro-
klammer bis zum Schreibtisch gibt's bei
www.memo.de

Wo genau eigentlich beim Energiesparen an-
fangen? Was spart mir die meisten Kosten?
Hier gibt's alle Antworten: www.klima-suchtschutz.de/energiesparen.0.html





Die HIT Umweltstiftung unterstützt die TU-Umweltinitiative

Mit der finanziellen Förderung dieses Umweltleitfadens leistet die HIT Umweltstiftung einen Beitrag zur Sensibilisierung der Studierenden für ökologische Themen - ein Vorhaben der TU-Umweltinitiative mit größter Bedeutung: Denn Umweltschutz geht uns alle an; sogar - oder vielmehr - ganz besonders im alltäglichen Leben.

2003 wurde die HIT Umwelt- und Naturschutz Stiftung mit Sitz im nordrhein-westfälischen Zülpich gegründet. Die Stiftung unter-

stützt deutschlandweit Projekte aus den Bereichen „Biotop- und Artenschutz“ sowie in Sachen „Umweltbildung“. Dadurch werden vor allem ehrenamtliches und kontinuierliches Engagement im Naturschutz gewürdigt und lokale und regionale Identität werden somit individuell gestärkt.

Besuchen Sie unsere Website und prüfen Sie, ob es ein Projekt aus Ihrem Bereich gibt, das von der HIT Umweltstiftung gefördert werden könnte; oder wenden Sie sich direkt an:

HIT Umwelt- und NaturschutzStiftungs-GmbH
Postfach 1310
53905 Zülpich

www.hit-umweltstiftung.de
info@hit-umweltstiftung.de
Telefon: +49 (0)22 52 / 83 66 - 72
Telefax: +49 (0)22 52 / 83 66 - 74



Resonanz

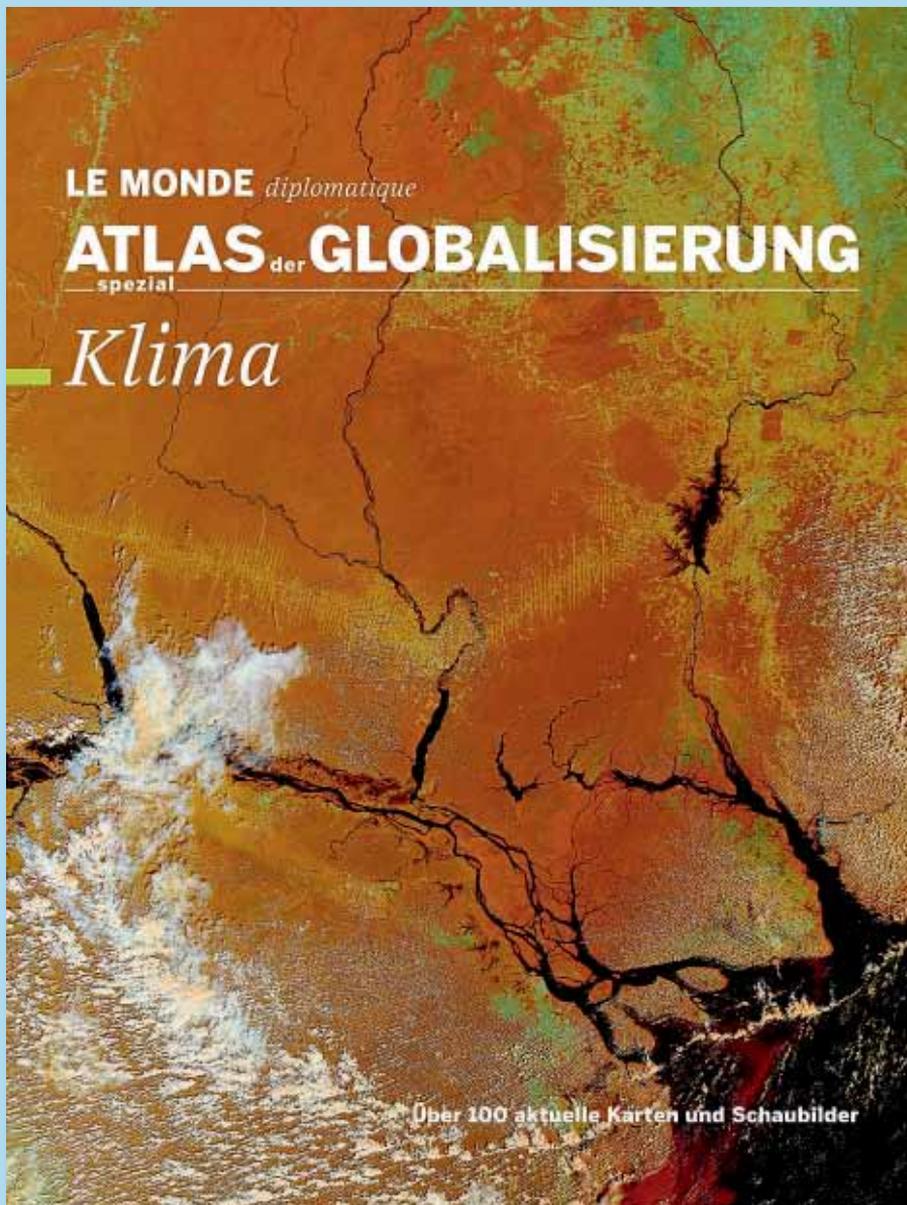
Über Feedback würden wir uns sehr freuen. Entweder per Mail an leitfaden@tuuwi.de oder du kommst beim wöchentlichen Treffen der TUUWI vorbei, immer dienstags 18:30 Uhr in der Stura-Baracke, Zimmer 13. www.tuuwi.de

Finale

Wir danken ganz herzlich allen Helfer_innen, die dazu beigetragen haben, dass dieses Heft mit vielen interessanten Informationen und bunten Bildern gefüllt wurde.

Einen weiteren Dank richten wir an alle Sponsoren, die uns ermöglicht haben dieses Heft auch in Papierform herauszubringen.





ZEIT ZU HANDELN

»Dieser Atlas ist einzigartig. Er zeigt die globalen Wirkungen unseres Handelns, und er zeigt, wie wir anders leben, produzieren und transportieren können. Wer aktiv sein will, findet hier seine Pflichtlektüre. Gleich morgen früh.«

Renate Künast (Bündnis 90/Die Grünen)

DER KLIMATLAS VON LE MONDE DIPLOMATIQUE

Bestellen: www.monde-diplomatique.de

Auch erhältlich in Ihrer Buchhandlung

10 €, 96 Seiten, broschiert,

über 100 Karten und Schaubilder,

ISBN 978-3-937683-16-4



LE MONDE *diplomatique*
deutsche Ausgabe

Danke, dass Du diesen Umweltleitfaden gelesen hast. Wenn Du ihn nicht mehr brauchst, gib ihn an Deine Kommiliton_innen weiter oder bring ihn wieder zurück zu uns.



ClimatePartner 
**klimaneutral
gedruckt**

Die CO₂-Emissionen
dieses Produkts wurden
durch CO₂-
Emissionszertifikate
ausgeglichen.

Zertifikatsnummer:
840-53192-0911-1205
www.climatepartner.com